

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 155.

Verlags-Nr. 2088.

Montag, den 2. April.

Redaktions-Nr. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Schwurgerichte und erweiterte Schöffengerichte.

Als die vom Reichsjustizamt einberufene Kommission für die Reform der Strafprozessordnung in erster Lesung mit 17 gegen 1 Stimme und in zweiter Lesung sogar einstimmig die Ersetzung der Schwurgerichte durch große Schöffengerichte beschlossen hatte, da war sie selbst der Meinung, daß sie damit dem Schwurgericht das Todesurteil gesprochen hatte, gegen welches es weder eine Berufung noch eine Revision gebe. Erstensweise ist es jedoch anders gekommen, und es hat sich erwiesen, daß wir im Recht waren, wenn wir damals zu dem Beschluß der Kommission bemerkten: „Es liegt in der Natur der Sache, daß der Vorschlag der Abschaffung der Schwurgerichte auf scharfen Widerspruch stoßen wird, da diese bisher als eine der wesentlichsten freiheitlichen Errungenschaften des politischen Lebens gegolten haben, und zwar mit Recht. Aber die Kommission ist keineswegs für die endgültige Entscheidung zuständig, und die Berufung an die Volksvertretung und die öffentliche Meinung wird vielleicht zu einem ganz anderen Ergebnis führen.“

Das ist in der Tat geschehen. In der öffentlichen Meinung machte sich eine ganz überraschend starke Bewegung zugunsten der Schwurgerichte geltend, denen zugleich auch aus den Kreisen der Juristen, und zwar der berufensten, warme Verteidiger entstanden. Hervorragende Kriminalisten wie v. Hiltl, Stahl und Weingart wurden zu beredten Anwälten dieser Volksgerichte, und der Kammergerichtsrat und ehemalige Staatsanwalt Hovenstein, der die Praxis der Schwurgerichte in sechs Provinzen kennen gelernt hatte, versicherte, daß bei den Schwurgerichten die wenigsten Fehlsprüche vorkämen, und wenn sie vorkämen, sei noch zu untersuchen, ob sie nicht in ungenügender Vorbereitung der Anklage oder in mangelhafter Leitung der Verhandlung ihren Grund haben.

In der Tat, wenn die Sprüche der Geschworenen wirklich so oft Fehlsprüche wären, wie dies neuerdings mehrfach seitens der Gerichtsvorstände behauptet worden ist, dann würde doch auch sicherlich bei diesen „Fehlsprüchen“ des öfteren der Fall vorkommen, daß die Geschworenen sich zugunsten des Angeklagten irren, in welchem Falle das Gericht ja den Spruch der Geschworenen fassen kann. Der Fall, daß die Gerichte von diesem Kassationsrecht Gebrauch machen, kommt aber bei uns so gut wie gar nicht vor, und das spricht jedenfalls nicht gegen, sondern außerordentlich stark für die Schwurgerichte. Die verbündeten Regierungen haben sich denn auch der starken Bewegung für die Erhaltung

der Schwurgerichte nicht verschließen können, und der Staatssekretär Nierberding hat im Reichstage die bündige und bindende Versicherung abgegeben, daß die Schwurgerichte in ihrer heutigen Form und Zuständigkeit bestehen bleiben sollen.

Damit ist das Hauptbedenken gegen die Beschlüsse der Strafprozesskommission beseitigt worden, denn der weitere Vorschlag, wonach die Strafkammern nicht in ihrer heutigen Form bestehen bleiben, sondern zugleich mit der Einführung der Berufung in sogenannte mittlere Schöffengerichte verwandelt werden sollen, ist bei der öffentlichen Meinung auf ebenso viel Zustimmung wie die Umwandlung der Schwurgerichte in große Schöffengerichte auf Widerspruch gestoßen. Kann doch darüber gar kein Zweifel obwalten, daß die weitverbreitete Unzufriedenheit mit der Rechtsprechung sich nicht gegen die Schwur- und Schöffengerichte, wo die Berufsrichter mit den Laien zusammenwirken, sondern in erster Reihe gegen die Strafkammern richtet, wo der Berufsrichter unbeschränkt waltet. Wir brauchen nur an die scharfen Urteile zu erinnern, welche von Männern wie Stenglein und Mittelstädt über die Tätigkeit der Strafkammern gefällt worden sind; und jene Unzufriedenheit hat ja in der Forderung einer Berufung gegen die Urteile der Strafkammern ihren deutlichsten Ausdruck gefunden. Auch hier wird nicht etwa an der Gewissenhaftigkeit der Richter gezweifelt, aber von hervorragenden Kennern der Rechtsprechung wird anerkannt, daß die ausschließliche und beständige Beschäftigung mit Strafsachen leicht zur Einseitigkeit und Schablonenhaftigkeit führe.

Deshalb geht ja eben die fast allgemeine Forderung auf eine Vermehrung der Teilnahme der Laien an der Rechtsprechung. Wird diese Forderung, wie zu erwarten steht, durch die Umwandlung der Strafkammern in erweiterte Schöffengerichte unter gleichzeitiger Einführung der Berufung erfüllt, während andererseits der Versicherung der Regierung zufolge die Schwurgerichte in ihrer heutigen, wie man wohl sagen darf, bewährten Form bestehen bleiben, so wird hoffentlich das Zeugnis, welches ein hervorragender Sachkenner wie Grolmann den Schwurgerichten ausgestellt hat, in Zukunft auch auf die anderen, durch die Zuziehung des Laienelements reformierten gerichtlichen Instanzen angewendet werden dürfen, nämlich das Urteil: „Das Geschworenengericht begründet in der Meinung des Volkes größeres Vertrauen zu der Rechtsprechung, es erhebt die Liebe zu einer Regierung, die ihm durch die Zuziehung zu der Justizerteilung ihr Vertrauen und ihr ehrendes Urteil über seine Mündigkeit bezeugt, es befestigt in dem Volke die Achtung der Gesehe und das Interesse an dem Gemeinwesen, es belebt bei dem Bürger das Gefühl des eigenen Wertes, und es wirkt vorteilhaft auf die öffentlichen Sitten.“ Dr. J. P.

Vorschau auf das Kaisermanöver 1906.

Von besonderer militärischer Seite schreibt man uns: Das diesjährige Kaisermanöver wird sich auf historischem Boden abspielen. Wenn auch über die Gegend, in der neun Divisionen vor dem kaiserlichen Kriegsherrn die Probe ihrer Kriegstüchtigkeit bestehen sollen, noch nichts Genaueres bekannt ist, so nimmt man doch an, daß die Landschaft östlich des Kaybachgebirges, also der südliche Teil des Regierungsbezirkes Rheinhagen, den Manöver Schauplatz liefern wird.

Wie im Vorjahre Teile des badischen und lothringischen Korps zur Verstärkung der Manövereinheiten herangezogen worden sind, so werden in diesem Herbst die Sachsen und die Garde eine Anzahl von Truppenteilen zur Komplettierung der gegeneinander üübenden Korps abgeben. Die Beigabe von je einer Luftschifferabteilung an beide Parteien und die Bildung der kriegsmäßigen Staffeln von Proviantkolonnen ist auch für das Kaisermanöver 1906 wieder vorgesehen. Während dagegen im Vorjahre das VIII. und das XVIII. Korps beide auf drei Infanteriedivisionen gebracht worden waren, bringt hener die vorläufige Ordre de Bataille diese Dreigliederung nur für das VI. (schlesische) Korps, welches unter seinem kommandierenden General, General v. Bopp, gegen eine aus zwei Armeekorps (III. und V.) zu je nur zwei Divisionen zusammengesetzte Armeedivision üben wird. Die Frage, ob drei Divisionen für das Armeekorps eine zweckmäßigere Gliederung darstellen als die Friedensformation zu zwei Divisionen, scheint demnach von dem Generalstabe der Armee an der Hand der diesjährigen Manövererfahrungen von neuem vergleichend erwogen werden zu sollen.

Der Streit, ob zwei, ob drei Divisionen, hat eine taktische und eine administrative Seite. Durch die Eingliederung von drei Divisionen in den Korpsverband spart man zunächst nicht unbeträchtlich an Kosten durch die ziffernmäßig geringere Aufstellung von Korpsstäben. Taktisch ergibt sich der Vorteil, daß die Verfügung über eine dritte Division dem kommandierenden General die Auscheidung einer Reserve — beim Angriff und bei der Verteidigung — außerordentlich erleichtert. Der Führer braucht keine Truppenbände zerreißen, sondern kann eine in sich geschlossene Organisation, die dritte Division, zur beliebigen Verwendung und Herbeiführung der Entscheidung zurückhalten. Man hat wohl gegen die Dreiteilung des Armeekorps, die naturgemäß mit einer Erhöhung der Gefechtsstärke des Korps um ein volles Drittel Hand in Hand gehen muß, eingewendet, daß die Marschkolonne derartig verlängert würde, daß die am Ende der Kolonne marschierenden Teile nicht mehr am gleichen Tage mit den Vortruppen in eine Schlacht ein-

Feuilleton.

Dom Bühnen-Künstler-Fest.

Eine der hervorragendsten sozialen Taten, welche die letzten Jahrzehnte auf dem Wege der Selbsthilfe gezeitigt haben, war die Gründung der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenvorstände. Sie wurde geradezu vorbildlich für eine ganze Reihe ähnlicher, gegenwärtiger Institutionen, und sie ist um so bedeutungsvoller, weil sie zeigte, daß selbst bei einem angeblich so leichtfertigen, jahrenden Volke, wie das unserer Bühnenkünstler, der Zug nach einer soliden Gestaltung des bürgerlichen Lebens im Wandel der Zeit lebendig geworden ist.

Wenn nun auch das Persönliche bei der Begehung der Feste, welche für die Bühnenvorstandsanstalt und die damit nahe verwandten anderen Institutionen der Sänger und Mimen gefeiert werden, eine Hauptrolle spielt, wenn mancher die Künstler — und die Künstlerinnen, die er auf den weiblichen Brettern geschnitten und verkleidet bewundert, gern einmal außer Dienst kennen lernen möchte, so spielt doch auch für viele das Moment der Wohlthätigkeit, oder vielmehr der sozialer Beiträge, eine Rolle, wenn sie sich ihr Billekt für das Genossenschaftsfest Wien. Nun, und am Samstag war der prächtige Saal des Waldhalla-Theaters bis auf den letzten Platz von einem gewählten Publikum gefüllt, das den Veranstaltern und ihrem Bestreben der Selbsthilfe Sympathie bezeugen wollte. Gleich nach 8 Uhr trat die festlich gekleidete Menge nach dem Ort der Freude, und als gegen 10 Uhr die Aufführungen begannen, da wußte jeder der Mitwirkenden, daß die Kunst nicht im Stiche gelassen worden war.

Eine reiche Schüssel wurde den Gästen vorgesetzt. Die Mitstäter unserer beiden Theater hatten nicht Mühe und Kosten gescheut, sie recht schmackhaft zu machen und sie geschmackvoll zu garnieren.

Ein Begrüßungsschor nach der Weise des Bajazzo mit rasend unterbreiteten Prologworten des Doro-

titzen Herrn Dr. Braumüller eröffnete das Programm. Die Damen: Cordes, Dinger, Hans, Bessler-Burdard, Müller und Schröder-Kaminsky, unter musikalischer Leitung des Herrn Stolz, bildeten diesen wohlklingenden Chor, worauf unter Leitung des Herrn Kowal zwei Kompositionen von Bach und Sarafate von einer stattlichen Chor unserer Kammermusiker zum minütlichen Wirkungsvollen Vortrag gelangten. Herr Dr. Pröll aus Frankfurt, auf den sich die „hochansehnliche Festversammlung“ natürlich sehr gestützt hatte, sagte leiser ab — ein Gastspiel in England war die Veranlassung. Nun, man nahm auch mit dem Erfolg vorlieb, mit einem Duett aus Boccaccio, vorgetragen von Frau Schröder-Kaminsky und Hrl. Dinger. Herr Professor Mannsiedt begleitete sie am Klavier in seiner vornehmen, verständnisvollen Art, ebenso Duette der Damen Hans, Bessler, Müller und Schröder. Daß auf den stürmischen Beifall nach jeder Nummer entsprechende Zugaben folgten, versteht sich von selbst. Sehr ulkig wurden diese prächtigen Liebergaben von einem durch Hrl. Lucia Balbo, einer anmutigen italienischen Tanzdiva, einstudierten Nigertanz unterbrochen. Herr Hetebrügge als Mann-Regier und die Herren Vallentin und Müller als Regierweiber! Es war etwas so Groteskes, wie es sich toller kaum denken läßt. Aber das Bewundernswerte an der Sache war die Gelentigkeit, mit welcher die Akteure ihre Reime schleuderten. Zumal der lange Herr Hetebrügge zeigte ein so außerordentlich lockeres Gestell, als sei er vor seinem vielgepriesenen residenztheaterlichen Liebhaber- und Heldentum — Kautschukmann in einem Spezialitätentheater gewesen. Die Darbietung entfaltete ein unbändiges Gelächter, während man sich bei den humoristischen Vorträgen des Herrn Tachauer mehr an dem Witz in der Komik erfreute, als an der Komik selber, die hier weniger auf das rein Äußerliche ging und in geistvollen Einsprüchen über die Art der literarisch wurde. Nun kam auch die Nummer zu Wort. Sie verkörperte sich in den Damen Peter und Salzmann, die in einer fragonardischen Schürzertracht — der Meister selber hätte das nicht reizvoller machen können — dem Donauwälder eine neue Seite abzwangen, indem sie

ihn pantomimisch aufführten. Folgte der beliebte Tanz der Bäuerinnen aus dem blauen Ländchen. Die kommende Pause wurde durch ein mehrstimmiges Trompetensolo des Herrn Kammermusikers Werner, den die Possanten von Jerichow akkompagnierten, angenehm unterbrochen. Dann trat ein Wienerer Scherz: „Gute Vorstellung bei der Hausmeisterin“. Diese knaifige Possen war, wir müssen es ehrlich gestehen, das einzig verunglückte Gericht, obgleich es Herr Nebus mit Liebe servierte. Aber die Darstellung suchte zu verdecken, wie sehr es ausgekostet war. Der III., daß drei Schauspieler als komische Alte im Weißerod erschienen, rettete diese Aufführung einigermaßen. Also: die Possen war „zum Gehen“, Herr Tauber aber als Hausmeisterin „zum Schreien komisch“, Herr Baxtal als Geldgeschäfterin Czendital „zum Wälzen“, vor allen aber Herr Vallentin als verliebte Wirtshauslerin Mamsell Charlotte einfach „zum Rad schlagen“; vorzüglich auch wegen seiner großartigen „Decolte“, der es sogar an dem obligaten Herzgrüßchen nicht mangelte. Er trat wirklich erfolgreich mit den schönsten Dekolletagen im Saale in Konkurrenz und — kann so bleiben. Auch die übrige Darstellung war bemüht, die Fadenheingigkeit des Stückchens zu verdecken. Nachmals in den Tanzpausen — es wurde mit großem Eifer das Tanzbein geschwungen — gab es noch einige lustige Zwischengänge, so namentlich das Auftreten des internationalen Weltausstellungsvorhers unter seinem uraltomischen Dirigenten Herrn Cordis. Besonders zog eine Konferenzpiece, bei der ein jeder seinen Part in einer anderen Tonart spielte, wodurch eine Melodibeludelei entstand, die dem „Schreiber dieses“ noch in den Ohren gelit und die eine gewaltige Heiterkeit entfesselte.

Überblicken wir die Gesamtdarbietung des wechselreichen Abends, so muß man anerkennen, daß sich die Künstler — von der Primadonna bis zur Kleinsten, angehenkten, Postkarten verkauften Ballettratte war jedes Genre vertreten — dankbar erwiesen für den großen Zuspruch des Publikums bei ihrem Feste. Hoffentlich ist denn auch ein ordentlicher Regen für die Pensionskasse eingegangen. Sch. v. B.

tricten Dünnten. Dem gegenüber mag darauf hingewiesen sein, daß die moderne Großschlacht sich jedenfalls über mehrere Tage erstrecken wird. Es ist darum gar nicht nötig, daß die Hauptreserve des Korps schon am ersten Tage eingesetzt wird. Bedenklich für den Marsch des Armeekorps mit drei Divisionen erscheint dagegen, daß die vorderen Divisionen allzusehr von ihren Bagagen, Trains und Kolonnen getrennt werden, mit denen ein täglicher Verkehr — im Interesse des Proviant- und Munitionsnachschubes — möglich sein muß.

Als wahrscheinlicher Führer der aus dem brandenburgischen und pommerschen Armeekorps gebildeten Armeeabteilung hat die „Neue mil.-pol. Kor.“ kürzlich den Generalinspekteur der 4. Armeeinspektion, Generalfeldmarschall Leopold Prinzen von Bayern, bezeichnet. Diese Meldung scheint sich zu bestätigen. Außer dem Major v. Cramon, der die laufenden Generalstabsgeschäfte der Inspektion versieht, und dem Adjutanten des Prinzen, Rittmeister v. Haber du Faure, dürfte für die Mandverzeit ein besonderer Stab für das Nordarmee-Kommando gebildet werden, an dessen Spitze voraussichtlich ein Oberquartiermeister aus dem Generalstabe treten wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen vollendet heute sein achtzigstes Lebensjahr; er ist jetzt der älteste Fürst in Europa nach dem Dinscheiden des Großherzogs Adolf von Luxemburg und des Königs Christian IX. von Dänemark.

Reichskanzler Fürst Bismarck ist durch allerhöchsten Erlass vom 26. März auf Grund der erstmaligen Präsentation des Geschlechtes derer von Bülow ins Herrenhaus berufen worden. Der Oberzeremonienmeister, Kammerherr von dem A u e s e b e d , ist im 85. Lebensjahre auf seinem Schlosse bei Salzwedel gestorben.

Der Oberleutnant des Garde-Kürassier-Regiments Graf Wendel von Donnersturm ist vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandiert. Graf Wendel war bis vor kurzem Hofmarschall beim Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.

Konrad v. Seiden-Vibrant, der demnächst einen dreimonatlichen Urlaub antritt, scheidet aus seiner Stellung als Chef des Marine-Kabinetts aus. Als Nachfolger tritt der diensttuende Flügel-Adjutant des Kaisers.

* Der Kaiser und das Kloster Drübeck. Gestern vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkirche zu Bernigerode Gottesdienst statt, zu dem sich der Kaiser, gefolgt vom Fürsten und der Fürstin Stolberg, in feierlichem Zuge unter Vorantritt der fürstlichen Hofbeamten, der Äbtissin des Klosters Drübeck (Freiin v. Weid), der Ehren dame des Klosters und der Klosterfrauen begaben. Am Portal der Kirche stand die Geistlichkeit zum Empfang bereit. Die Predigt hielt Hosprediger Blau. Nach dem Gottesdienst trat der Kaiser vor, überreichte der Äbtissin den Stab und hielt dabei folgende Ansprache: „Als ich bei meiner letzten Anwesenheit in diesem gastlichen Hause nähere Kunde erhielt von der frommen Stiftung, welche unter dem Schutze des erlauchten Hauses Stolberg-Bernigerode als eine Pflanzstätte christlicher Frömmigkeit aus grauer Vorzeit in die Gegenwart hinüberraigt, beschloß ich, dem ehrwürdigen Kloster Drübeck meinerseits ein Zeichen kaiserlicher Huld zu stiften, wie ihm dies in den vergangenen Jahrhunderten von den deutschen Kaisern und namentlich aus dem kraftvollen Stamme der Sachsenherzöge so oft und glänzend zuteil geworden ist. Ich doch auch mein Haus mit der Geschichte dieses ehrwürdigen Klosters verknüpft durch jene Konzeption vom Jahre 1687, durch welche der Große Kurfürst einem Vorfahren Eurer Durchlaucht (dem Fürsten Stolberg gewendet) das Recht auf die Klosterrevenue Oberlandesherzlich bestätigte und zugleich nach den Verheerungen des 30jährigen Krieges die Wiedereinrichtung des klostertlichen Lebens auf fester Grundlage ermöglichte. Galt schon im Mittelalter das Kloster Drübeck als eine Leuchte geistlichen Lebens, so hat auch nach der Reformation der

Geist wahrer Frömmigkeit in seinen Mauern gewaltig gepflanzt und sorgfältig gepflegt von dem frommen Sinn des Hauses Stolberg, das diesem seinem Stifte von der Mitte des 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in unmittelbarer Folge auch die Äbtissinnen aus seiner Mitte gab. Darum trägt auch der Stab, den ich für die Äbtissin des Klosters Drübeck als ein Zeichen ihrer alten Würde gestiftet habe, mit Recht neben dem meinigen das Wappen des Hauses Stolberg-Bernigerode.“ Der Kaiser überreichte hierauf der Äbtissin den Hirtenstab und fuhr dann, zu dieser gewendet, in seiner Ansprache fort: „Hochwürdigste Frau Äbtissin! Mit Genehmigung der hohen Schutzfrau Ihres Klosters überreichte ich Ihnen hiermit den Hirtenstab. Möge er wie der Stab Moses lebendiges Wasser des Lebens aus dem dürren Felsen hervorzubringen, möge er auch in dem Leben des Klosters neue Quellen erschließen, aber nicht nur eines vorbildlichen Lebens der Frömmigkeit, sondern weiter: möge unter dem Schutze dieses Stabes frische Werttätigkeit christlicher Nächstenliebe hervorzubringen, die sich segnend um das Kloster ausbreite, ein Segen für seine Bewohner und auch für weitere Gebiete. Möge das Beispiel unseres Heilandes das sein, welches Sie, hochwürdigste Äbtissin, und Ihre Nachfolgerinnen wie die Klosterfrauen beherzigen mögen, das Beispiel, man kann wohl sagen, der persönlichsten Persönlichkeit, die je die Erde getragen hat. Persönlich sollen wir alle sein, das heißt, wir sollen wirken, so lange wir Atem schöpfen, wirken und betätigen an uns das Beispiel Christi in werktätiger Nächstenliebe auf allen Gebieten. Das walte Gott!“ Der Kaiser ließ sich die Damen des Stiftes Drübeck vorstellen. Mehrere Beamten der fürstlichen Hofhaltung, dem Landrate des Kreises und dem Hosprediger Blau wurden Ordensauszeichnungen verliehen. Auf dem Schlosse hatte eine große Volksmenge, darunter eine große Anzahl Frauen in harter Volkstracht, Aufstellung genommen und begrüßte den Kaiser mit Jubelrufen.

* Die Offiziere und der „Tempo“. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wir haben in unserer Nummer vom 27. März mitgeteilt, daß der kaiserlich-russische Vorkämpfer in Paris in ähnlicher Weise wie der russische Ministerpräsident und der russische Minister des Auswärtigen die Veröffentlichung des „Tempo“ über die Instruktion an den Grafen Cassini in einer Erklärung an den deutschen Vorkämpfer Fürsten Radolin als taktlose Verdrehung der Wahrheit gemißbilligt hätte. Darauf erwiderte sich der „Tempo“ am 29. März, unsere Feststellung auf eine lägerhafte Information zurückzuführen. Wir sind erwidert, folgendes Telegramm zu veröffentlichen: An das Auswärtige Amt Berlin. Paris, 30. März. Von dem russischen Vorkämpfer wird mir erklärt, daß er Herrn Tardieu (George Villiers) über seine Polemik ebenfalls ernste Vorhaltungen gemacht und dabei ihm gegenüber die Richtigkeit der von ihm, dem Vorkämpfer, zu mir gebrauchten Ausdrücke „taktlose Entstellung der Wahrheit“ aufrecht erhalten habe. Radolin.

* Die Ausschmückungsarbeiten in Grefeld aus Anlaß des Kaiserbesuches, an denen in den letzten Tagen auf das eifrigste und unter freudiger Beteiligung aller Kreise gearbeitet wurde, sind bald vollendet, so daß sich eine ungefähre Beschreibung des farbenprächtigen Bildes, das sich überall dem Auge darbietet, geben läßt. Gleich nachdem ein sanft herabgleitender Abstieg den Bahndamm Duisburg-Grefeld in der Nähe der Schlachthalle verlassen, wendet sich der Pfad in eine Säulenreihe hinein, die mit ihrem weißleuchtenden Säulengeviert mit darauf gesetzten Blumenkörben fast an eine antike Triumphstraße erinnert. Das Ende bildet ein mächtiger Triumphbogen, ebenfalls ganz weiß gehalten, dessen Spitze eine von vier Säulen getragene Krone ziert, während mit blauem Stoff besetzte Torflügel den Eingang bilden. Von da zieht die Straße, zu beiden Seiten flankiert von Flaggenmasten und Girlanden-

trägern, weiter bis zur Uerdingerstraße, wo wiederum eine Bogenanlage, gebildet aus vier mächtigen, grünbedeckten Obelisken, den Eingang zur Uerdingerstraße und damit zum Stadtkern bildet. Hier ist die Dekoration zunächst nach altem Muster eingerichtet. Von Fenster zu Fenster, von Haus zu Haus schlängeln sich die Girlanden, überall von dem grellen Gelb der Stadtsfarben sehr wirkungsvoll unterbrochen. An allen Straßeneingängen sind weißgehaltene Obelisken angebracht, von deren Spitze die Farbe des Wintergrüns freundlich herabgrünt. Am Damm, dort, wo der eigentliche Begrüßungspunkt stattfinden soll, begegnen wir zu beiden Seiten der Straße erbauten großen Tribünen, auf deren Rückwand der Reichsadler wirkungsvoll angebracht ist. Von hier ab ist die Dekoration eine durchgehende. Ohne Unterbrechung zieht sich von Haus zu Haus ein aus Tannengrün geflochtener Fries, von dem bunte Streifen bis ans Fußende der Häuser herabreichen, während aus allen Fenstern buntfarbiger Stoff hervorkleuchtet. So entwickelt sich die Farbenskala weiter vom Tiefrot zum Gelb, dann zum Blau und Violett, schließlich am Friedrichsplatz im Hellrosa auslaufend. Besonders wirkungsvoll präsentiert sich eine geräumige Bühne, von der herab ein Kinderchor den Kaiser bei seinem Einzuge begrüßt wird. Weiterhin umsäumen wieder Flaggenmasten, von Brunnen unterbrochen, den Weg, bis am Westwall und weiterhin am Stadtkern abermals Triumphbauten eine Unterbrechung bilden. Hier, wo der Weg ins freie Feld hinausläuft, hat man der hier wenig ansehnlichen Natur nach beiden Seiten hin Gewalt angetan, denn dicke Tannenhecken verdecken den Ausblick vollkommen. Die letzten Ausläufer am Bismarckplatz sind wieder zwei riesige Obeliskenbauten, denen eine Riesentribüne vorgelagert ist. Zwischen beiden wird das Regiment in Parade vor seinem obersten Kriegsherrn besichtigen und damit der Einmarsch sein Ende erreicht haben.

Zur Diktierfrage. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung am Freitag die Vorlage des Reichskanzlers wegen Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages aufgegeben.

* Aus Deutsch-Südwestafrika. Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, ist in Berlin die amtliche Meldung eingegangen, daß von Morengobauten eine leer fahrende Kolonne überfallen wurde und die ganze Bedeckung von einem Offizier und 14 Mann niedergemacht ist.

* Die Droschkenbesitzer in Breslau haben sich an den Kaiser und den Oberpräsidenten telegraphisch mit der Bitte gewandt, die neue Droschkenordnung aufzuheben. Sollte das Gesuch abgelehnt werden, so sind sie gewillt, sich dem Generalstreik der Droschkenkutscher anzuschließen.

* Ausstände. In Lübeck sind die Tischlergesellen in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Prozentige Löhnerhöhung. — Der Maurer- und Zimmererstreik in Emden ist beigelegt worden. Der Malerstreik dauert fort. — Aus Hamburg, 1. April, wird gemeldet: Der etwa 2000 Mitglieder zählende Verband der Hamburger Seelenste hielt in Altona eine etwa von 250 Personen besuchte öffentliche und danach eine geschlossene Versammlung ab. Der Verbandsvorsitzende Paul Müller referierte über die Frage „Der Streik der Seelenste“. Es wurde beschlossen, morgen früh in den Ausstand einzutreten. Für morgen abend ist eine Versammlung aller Hafnarbeiter mit der Tagesordnung „Streik der Seelenste“ anberaumt. — Aus Königsberg i. Pr., 2. April, wird gemeldet: In einer gestern abgehaltenen Mitgliederversammlung des Verbandes der Maler, Lackierer und Anstreicher Deutschlands, Bismarck-Königsberg, wurde von der am Samstagmorgen wegen Lohnunterschieden erfolgten Aussperrung des Zentralverbandes der organisierten Malergehilfen Königsbergs Kenntnis genommen und beschlossen, den

Residenz-Theater.

Samstag, 31. März: „Sein Alibi.“ Lustspiel in drei Akten von Wilhelm Wolfers. Regie: Max Ludwig.

In den drei langen Akten des „Lustspiels“ ein einziges Wort, das nach Geist und Charakter einem wirklichen Lustspiel-Dialog entstammen könnte. Einer der drei Chemänner meint einmal: „Die Ehe ist das eigenliche Land der unbegrenzten Möglichkeiten.“ In der langwierigen, umständlichen Fäbrung der schwerfälligen Handlung eine einzige Wendung, eine einzige Pointe, die hübsch und klug erfunden ist: Das Armband, dessen Verlust Frau Helene Klaffen ihrem getrennten Gatten als Hauptbeweis seiner Untreue anrechnet, findet sich schließlich in ihrem Schlafzimmer. Ein einziges geistreiches Wort, eine einzige feinere Pointe — man begreift leicht, daß das für drei Akte zu wenig ist. Im übrigen bewegt sich dieses „Lustspiel“ völlig in den gewohnten Schwankgeleisen:

Der Privatgelehrte Klaffen soll seiner eifersüchtigen Frau für einen bestimmten Abend sein Alibi nachweisen. Da er sich an den Verlauf des Abends absolut nicht mehr erinnern kann, läßt er sich ein Alibi zusammen, um Ruhe zu haben. Verschiedene hülfreiche Possenzufälle wenden die Mäße so, daß Klaffen schließlich verdächtig wird, an dem fraglichen Abend der Held eines chambrö-sparado-Menteners gewesen zu sein. In einer Art privater Gerichtsverhandlung, die der Rechtsanwalt seiner Frau veranstaltet, wird der brave Klaffen zum Schluß natürlich von jedem Verdacht gereinigt.

Diese dürftigen Vorgänge werden in einer unendlich umständlichen Art entwickelt, aus jeder Wendung wird die mühsam errechnende Konstruktionsarbeit des Autors, dem jede temperamentvolle Laune fehlt, sichtbar. Refusit: das Schlimmste, das einem Spiel, das Heiterkeit erzielen möchte, passieren kann: Langweiligkeit. Zur Lösung der literarisch-künstlerischen Seiten der Aufgabe,

zu der der Titel Lustspiel doch verpflichtet würde — s. B. Charakterzeichnung —, nicht einmal schäferne Anläufe.

Das hauptbeschäftigte Ehepaar Klaffen fand in Herrn Bartal und Fr. Noorman eine wirksame Vertretung. Herr Bartal trug die Unannehmlichkeiten seiner verfolgten Unschuld mit Natürlichkeit und gutem Humor, Fr. Noorman gab den ewigen Wechsel zwischen Eifersucht und Vertrauen recht beweglich und glaubhaft. Viel Glück hatte Herr Tschauer mit der urdrolligen Zeichnung eines Droschkenkutschers. Außerdem wären noch Herr Häger als übereifriger Rechtsanwalt und die Damen Klaffen, Arndt und Sandort zu nennen. Der Beifall entbehrte der sonst im Residenztheater gewohnten unentwegten Freudigkeit. J. K.

Aus Kunst und Leben.

wb. Enthüllung des Darmstädter Bismarck-Denkmal. In Darmstadt fand gestern mittag 12 Uhr die feierliche Enthüllung des aus freiwilligen Beiträgen errichteten, von den Professoren Dabich und Fischer entworfenen und ausgeführten Bismarck-Denkmal auf dem Ludwigsplatz statt. Der Enthüllungsfestier wohnten bei der Großherzogin und die Großherzogin und die Prinzessin Ludwig von Battenberg, ferner der preussische Gesandte, die Mitglieder des Ministeriums, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, Vertreter der Ständekammern, der städtischen Korporationen und der Studentenschaft. Die Feier wurde mit dem „Kaisermarsch“ von Richard Wagner eröffnet, worauf die Gesangsvereine den Beethoven-Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ vortrugen. Sodann hielt der Stadtverordnete Geh. Justizrat Dr. Diann, der frühere Reichstagsabgeordnete, eine Ansprache, in welcher er ein Bild der Persönlichkeit und des Lebenswerkes des Fürsten Bismarck entwarf, seiner Beziehungen zu Darmstadt, dessen Ehrenbürger Bismarck war, gedachte und das Denkmal im Namen des

Komitees dem Schutze der Stadt übergab. Nachdem die Hülle von dem Denkmal gefallen war und die Gesangsvereine das „Niederländische Dankgebet“ gesungen hatten, übernahm Oberbürgermeister Mornweg das Denkmal im Namen der Stadt und brachte ein Hoch auf den Großherzog und den Kaiser aus. Der Nationalliberale Verein, der Jungliberale Verein, die Kriegskameradschaft „Haffa“ und die Studentenschaft legten am Denkmal Kränze nieder. Darauf fand unter Führung der Künstler eine Beschäftigung des Denkmals durch die großherzoglichen Herrschaften statt. Das Denkmal, ein Brunnenmonument, ist sowohl in seinem plastischen wie architektonischen Teil ganz in Mischelkalk ausgeführt. Die Figur des Fürsten Bismarck, die das Ganze krönt, ist 1 1/2 Meter und mit dem Brunnensockel 8 Meter hoch und zeigt den Reichskanzler in Kürassieruniform mit Mantel und Helm. Die Kosten des Denkmals sind auf 50 000 M. veranschlagt.

* Die Porzellanfunde der Abassiden. Die vom kaiserlich-ottomanischen Museum in Konstantinopel seit einiger Zeit in Mesopotamien ausgeführten Ausgrabungen sind von bedeutendem Erfolge begleitet gewesen. Die Ausgrabungen fanden statt bei der Stadt Rakfa (dem alten Mkephorton), die am Euphrat liegt und zum heutigen Bilafet Salep gehört. Die Stadt Rakfa war die bevorzugte Sommerresidenz der Abassiden, deren berühmtester Vertreter Harun-al-Raschid war. Im Verlauf der Ausgrabungen, die von den griechischen Gelehrten Matrides geleitet wurden, wurde eine große Anzahl von Porzellanvasen von vorzüglicher Technik, an denen alle möglichen Formen, Farben und Aufschriften zu beobachten sind, gefunden. Es ergibt sich die Tatsache, daß bei den Arabern im 8. und 9. Jahrhundert n. Chr. die Industrie dieser Porzellanvasen ihren Höhepunkt erreicht hatte, und daß Vasen hergestellt wurden, die hinsichtlich des Geschmacks und der Feinheit mit den späteren Erzeugnissen von Sèvres und Faence wetteifern können.

Bedingungen der Arbeitgeber sich nicht zu unterwerfen, vielmehr sofort den allgemeinen Abwehrstreik aufzunehmen. Zwischen der Arbeitgeberorganisation und dem neu gegründeten unabhängigen Sozialverbande der Gewerkschaften ist ein neuer Lohnvertrag endgültig abgeschlossen worden.

Die Marokko-Konferenz.

wb. Algeciras, 31. März. Mit der letzten Anstrengung in der heutigen Sitzung ist das Werk der Konferenz tatsächlich, wenn auch nicht formell, beendet. Von den zuletzt noch offen stehenden Punkten ist die Verteilung der Kolonien dahin geregelt, daß Tetuan und Larraoch spanische Instruktoren erhalten, Tanger und Casablanca gemischt, die übrigen vier Häfen französische. Für die Zollabschlagskommission ist ein Vertreter der französischen Anleihegruppe von 1904 zugelassen, dessen Mandat mit der Rückzahlung der Anleihe erlischt. In dem Zollausschusskomitee erhält die genannte Gruppe dagegen keinen Platz; das selbe setzt sich nur aus je einem Vertreter des Sultans, des diplomatischen Korps und der Staatsbank zusammen. Es ist gelungen, aus dieser wichtigen und einflussreichen Behörde jeden Sonderinfluss fern zu halten. Bezüglich der Vergabung öffentlicher Arbeiten und Konzessionen ist der allgemeine Grundsatz des Submissionsverfahrens festgelegt worden, doch ist in Rücksicht auf vorhandene Präzedenzfälle das Recht Deutschlands in Marokko Kadel zu landen, im voraus anerkannt worden. Montag oder Dienstag soll noch eine Plenarsitzung stattfinden, um verbleibende, das Protokoll betreffende Fragen zu regeln und eventuell Gelegenheiten zur Formulierung besonderer Wünsche zu bieten. Man hofft, die Schlussakte in acht Tagen vollziehen zu können.

wb. Algeciras, 31. März. Das endgültige Einverständnis über die letzten Punkte des Konferenzprogramms, so weit es von den beteiligten Regierungen und ihren Delegierten abhängt, ist heute, am Jahrestage des Besuchs des deutschen Kaisers in Tanger, in Plenarsitzung erzielt worden. Deutschland erstrebte, wie es von Anfang an betonte, keinerlei politische oder wirtschaftliche Sonderprivilegien. Sein Ziel, die unbehinderte Entwicklung seiner wirtschaftlichen Interessen zu sichern, ist durch die Beschlüsse der Konferenz erreicht worden. Durch die einzuführenden Verbesserungen im Zoll-, Steuer- und Polizeiwesen, sowie die beabsichtigte Errichtung einer Staatsbank sind der marokkanischen Regierung bei voller Wahrung der Souveränität des Sultans, die Mittel an die Hand gegeben, den Angehörigen aller Nationen den zur offenen wirtschaftlichen Erschließung des Landes nötigen staatlichen Schutz und Vorbehalt anzubieten zu lassen. Insbesondere wird in der Staatsbank durch sorgfältige Gewährleistung der politisch unparteiischen und finanziell zuverlässigen Handhabung eine wertvolle Einrichtung geschaffen werden.

hd. Algeciras, 2. April. Revoil erklärte einem französischen Journalisten, daß das Mißverständnis zwischen Deutschland und Frankreich vollständig behoben sei und fügte hinzu, es sei zu hoffen, daß die Konferenz dazu beitragen werde, eine Epoche des Friedens, der Arbeit und des Wohlstandes herbeizuführen, welche der Menschlichkeit gestattet, den Weg des Fortschrittes, den die Gelehrten herbeiführen, einzuschlagen.

hd. Algeciras, 2. April. Die für heute angeordnete Plenarsitzung ist auf Dienstag verschoben worden. In ihr wird im Anschluß an die bisherigen Konferenzbeschlüsse noch eine Reihe von Anregungen und Wünschen in Form von Resolutionen geäußert werden, die sich an das diplomatische Korps und die marokkanische Regierung richten und von denen eine die Behandlung der Israeliten in Marokko zum Gegenstande haben wird. Von Mittwoch bis Freitag machen die Delegierten auf einem spanischen Kreuzer einen gemeinsamen Ausflug nach Tanger. Ob die umfangreiche Arbeit der Fertigstellung des Schluß-Protokolls am nächsten Samstag zu gewärtigen sein wird, erscheint angesichts der großen technischen Schwierigkeiten zweifelhaft.

Die Revolution in Rußland.

In der vorvergangenen Nacht wurde von der Postzeit in Moskau eine Geheimdruckerei und Lithographien des Revolutionskomitees mit allem Zubehör erbeutet, sowie zahlreiche Broschüren, Proklamationen, verborgene Zeitschriften, Zeichnungen und Porträts politischer Verbrecher bei der Durchsuchung gefunden, ferner Revolver und Bomben. Zwei Männer und zwei Frauen, die bewaffneten Widerstand leisteten, wurden verhaftet.

Erprießter Georgi Gapon richtete an den Staatsanwalt ein Schreiben, in welchem er erklärte, daß ihm im Herbst 1905 der Ministerpräsident Witte vorgeschlagen habe, über die Wiedereröffnung des Arbeiterklubs zu verhandeln, wobei ihm der halblegale Aufenthalt in Petersburg gestattet worden sei. Da seine Gegner ihn seiner Einwilligung wegen jetzt heftig angreifen, fordere er, daß entweder die Amnestie auch auf ihn ausgedehnt werde, damit er sich offen verteidigen könne, oder daß er, falls seine Beteiligung an der revolutionären Bewegung noch strafbar erscheine, vor ein ordentliches Gericht gestellt werde.

Nach Meldungen aus Smolensk wurde dort der Gehilfe des Gendarmen-Chefs, Oberst Gladyshev, auf offener Straße im Mittelpunkt der Stadt angeschossen und tödlich verwundet.

Durch eine Bomben-Explosion ist ein Saal in der Stroganow-Kunstschule in Moskau, die im Kunstgewerbemuseum untergebracht ist und herrliche Sammlungen von Kunstgegenständen aus der Zeit der französischen Renaissance an Porzellan, Majoliken und kostbaren Inkrustationen enthält, fast gänzlich zerstört worden. Die Explosion erfolgte, als der Unterricht bereits beendet war und die Schüler und Besucher

das Museum verlassen hatten. Die Lösung des Vorganges ist vielleicht darin zu suchen, daß die Kunstschule mit der Hinterfront unmittelbar an das Gebäude der Reichsbank stößt.

Das Marinegericht, welches über die Ruhestörungen in Kronstadt im November 1905 aburteilte, hat von 207 Angeklagten 84 freigesprochen. Von den übrigen wurde einer zu lebenslänglicher, einer zu 20 Jahren, vier zu 12 Jahren und 8 zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der größte Teil erhielt Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren. Über den Rest wurde die Einstellung in Strafbataillone verhängt. In allen Fällen wurde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen. Der Gerichtshof stellte fest, daß sowohl Land- wie Marinebehörden die verlangte Hilfe zur Unterdrückung der Meuterer nicht gewährt haben.

Aus Mohilow, 1. April, wird gemeldet: Im Prozeß wegen der Juden-Massaker wurden 6 Angeklagte zu anderthalb Jahren Zwangsarbeit und einer zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen wurden freigesprochen. Die Ansprüche der Juden auf Entschädigung wurde abgelehnt.

Aus Tiflis wird gemeldet: In Anbetracht der häufigen Repressivmaßnahmen des Gouverneurs gegen die lokale Presse beschloßen die Redakteure, bei dem kaiserlichen Statthalter dahin vorstellig zu werden, daß die Zensur, wie sie vor dem 30. Oktober bestanden hat, wieder eingeführt werde, weil dieses Regime dem, dem die Presse gegenüber unterliege, vorzuziehen sei.

Wegen der Massaker und Plünderungen in Baku im Februar 1906 fand der erste Prozeß statt. Zwei Angeklagte wurden zu 6 Jahren Zwangsarbeit, einer zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der k. k. Kommissar Rudnay in Budapest hat den vom Magistrat gestatteten öffentlichen Blumenverkauf seitens einer Anzahl von Schauspielern mit der Begründung verboten, daß es unbekannt sei, zu welchem Zweck der Erlös des Blumenverkaufs verwendet werden soll.

Rußland.

Dem liberalen Blatt „Slowo“ zufolge stößt der Gesundheitszustand des Grafen Witte ernste Besorgnisse ein. Mehrere Ärzte, darunter ein bekannter Nerven-Pathologe, empfahlen ihm dringende Ruhe. In der letzten Zeit äußerten sich die Nervenanspannungen des Ministers in gefährlichen Symptomen. Anderweitig wird gemeldet, Witte befinde sich vollkommen wohl.

In Petersburg wird ein neues Leib-Kosaken-Regiment organisiert. Es wird sich aus sibirischen Kosaken rekrutieren und den persönlichen Dienst beim Zaren übernehmen.

Die Meldung aus Bladiwostok, der Stabskommandierende hätte die Entfernung der Frauen und Kinder aus der Mandtschurei angeordnet, ist falsch; eine solche Anordnung ist nicht ergangen und es besteht auch kein Grund, sie zu erlassen.

Frankreich.

Der Bauminister Barthelemy reiste gestern nach Courrières ab. Er wird im Laufe seines Aufenthaltes den Reiteren, welche sich durch Mut und Entschlossenheit ausgezeichnet haben, die ihnen verbleibenden Auszeichnungen überreichen. Der Minister besuchte gestern die 18 gereiteten Bergleute. Den Bergleuten nach Barthelemy Vater und Nemy überreichte der Minister das Kreuz der Ehrenlegion, den anderen 11 Überlebenden die goldene Medaille erster Klasse. Barthelemy kündigte an, er werde den Führer der deutschen Rettungsmannschaft zum Ritter der Ehrenlegion ernennen und den übrigen Mitgliedern die goldene Medaille verleihen. Der Minister setzte darauf eine Untersuchungskommission ein, die die Ursachen der Katastrophe erforschen und sich über die Rettungsarbeiten und die Frage der Verantwortlichkeit äußern soll.

In einer Versammlung der Minenarbeiter in Saint Etienne wurde gestern vormittag eine Tagesordnung angenommen, in welcher dem Bundesausschuß vorgeschrieben wird, die Erhöhung des Tageslohnes um 2 Frank, die Verabschiedung mit Ruhegehalt nach 25jähriger Arbeit, achtstündige tägliche Arbeitszeit und Abschaffung der Prämien zu fordern. Die Versammlung beschloß, die Arbeit am 5. April niederzulegen, wenn der Ausschuß der Kohlengruben nicht allen diesen Punkten entsprechen sollte.

Bei einem Zusammenstoß Streikender und Arbeitswilliger in Pass de Calais wurden gestern sechs Mann getötet.

England.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in London von englischen und deutschen Kommissaren ein Abkommen ad referendum über Festsetzung der Grenzen zwischen dem künftigen Teil von Nordrußland und Kamerun bis an den Eisküsten unterzeichnet worden.

Spanien.

Arbeitslose in Xeres veranstalteten Demonstrationen, um Unterstützung zu erzielen. Als sie sich auflösten, Väterkläden zu plündern, schritt die Polizei ein und vertrieb die Demonstranten.

Vereinigte Staaten.

Aus Indianapolis, 1. April, wird gemeldet: Infolge der von der Verbandsleitung ausgehenden Anweisung, die Arbeit bis zur Regelung der mit den Grubenbesitzern schwebenden Streitigkeiten ruhen zu lassen, sind gestern etwa eine halbe Million Grubenarbeiter in den Aufstand getreten. Man nimmt an, daß bis Ende der Woche etwa 100 000 Mann in denjenigen Bezirken, wo einzelne Grubenbesitzer die Bedingungen der Lohnsala von 1903 anzunehmen bereit sind, die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. April.

Der Bund der Landwirte

Hielt gestern nachmittag um 3 Uhr im Kaisersaal eine besonders von auswärtig gut besuchte Versammlung ab, die von dem sehr sympathischen Vorsitzenden für Nassau, Generalmajor z. D. v. Kloecken, geleitet wurde. Nach den üblichen Begrüßungen — es waren der Bundesvorsitzende, Dr. Koeslde, sowie dessen Stellvertreter, Lucre-Patershausen, erschienen, und neben der überwiegenden Majorität nassauischer Kleinbauern kamen einige Vertreter des Handwerkerstandes und des Standes der Kleingewerbetreibenden, sowie aus dem Militärstand hervorgegangene Unterbeamte — kam der Versammlungsleiter auf die Bedeutung der Versammlung zu sprechen, wobei er meinte, man könne es für ein glückliches Omen halten, daß die Landesversammlung des Bundes der Landwirte mit dem Bezirkskongress Bismarcks zusammenfalle. Herr v. Kloecken ist als warmer Bismarckverehrer bekannt, wir persönlich haben ihm die hingebungsvolle Verehrung des großen Kanzlers stets hoch angerechnet, und so hat es uns denn auch gestreut, als er gestern im Kreise nassauischer Landwirte des Schicksals der deutschen Einheit gedachte. Bismarck hat uns das allgemeine Stimmrecht und das geheime Wahlrecht gegeben, und das wollen wir uns nicht nehmen lassen, meinte er unter anderem. Bismarck ragt in unser Jahrhundert gewaltig, groß hinein; ich bitte Sie, erheben Sie sich ihm zur Ehre von Ihren Söhnen. Wir lieben ihn damals, wir lieben ihn heute, wir lieben ihn in alle Ewigkeit! (Stürmischer Beifall.) Die am 1. März begonnene Handelsvertrags-Periode werde hoffentlich nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Industrie und dem Handel zum Segen gereichen. Hoffentlich habe man damit den Anfang zur Beseitigung jener wenig segensreichen Capriwischen Handelspolitik gemacht. Jetzt könne man wieder mit Vertrieben zur Regierung aufblicken. Es gebühre ihr Dank für die Festigkeit, mit welcher sie am Seuchenschutz festgehalten habe. (Lebhaftes Bravo!) Die deutschen Landwirte seien auf sich allein angewiesen, aber sie würden ihre Pflicht tun, wie sie dieselbe stets getan hätten; sie wünschten aber auch, daß ihnen das Leben ermöglicht werde. Der Aufforderung des Redners, sich zur dankbaren Erinnerung an den letzten Herzog von Nassau von ihren Söhnen zu erheben, kam die Versammlung nach. Der Wunsch des Herrn v. Kloecken, daß Glück und Segen auf dem deutschen Kaiserhaus ruhen und daß es dem Volke vergnügt sein möge, mit ihm sein volles Gemüthe in jener einfachen Lebensführung zu finden, welche die Grundlage war zu den großen Erfolgen der Freiheitskriege und der glänzenden Bismarck-Wilhelmschen Periode, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. (Langanhaltender rauschender Beifall.)

Der Bundesvorsitzende, Dr. Koeslde, sprach recht lange. Als er erschien, erhoben sich die meisten der Anwesenden und gaben mit ziemlich starkem Applaus ihrer Befriedigung über sein Erscheinen zu erkennen. Dieser Beifall, so meinte Dr. Koeslde im Eingang seiner Rede, habe jedenfalls der guten Sache gegolten, die zu vertreten er die Ehre habe. Auch wäre er geneigt, den lebhaftesten Willkomm für das Gedächtnis anzusehen, stets fest und trenn zusammenhalten zu wollen. Gerade der Landwirt müsse sich bemühen, daß der alte Grundbesitz, bete und arbeite, auch heute noch hoch zu halten sei, das dürfe aber nicht so aufgefaßt werden, als ob es damit genug wäre, zum Nebenamt zu beten und hinter dem Pflug herzugehen, der Landwirt müsse sich vielmehr auch im öffentlichen Leben betätigen und dafür sorgen, daß dort eine vernünftige Gestaltung zur Geltung komme. (Bravo!) Von den Erfolgen, die der Bund der Landwirte bereits erzielt habe, sei der wichtigste der, daß die Landwirtschaft Verlässlichkeit erlangt, daß sich die Regierung bewußt geworden sei, daß es im deutschen Reich nicht gebe, wenn man über den Bauern- und Mittelstand hinwegschreite. (Sehr gut!) Es sei dem Bund auch gelungen, in weite Kreise des Volkes Aufklärung zu bringen über die Wichtigkeit der Landwirtschaft, was angesichts der feindlichen Haltung einer gewissen Presse allerdings keine leichte Arbeit gewesen sei. Redner suchte zu beweisen, daß Großgrundbesitz und Kleinbauernliche Betriebe gewissermaßen an einem Strang ziehen, daß zwischen ihnen kein Gegensatz der Interessen vorhanden ist, daß die Interessen der Viehzüchter und Getreidebauern genau dieselben sind. Eins hänge vom anderen ab. Dabei wandte sich Redner scharf gegen diejenige Art von Viehzucht, die sich vom landwirtschaftlichen Betrieb völlig löst, die gerade so gut in Bremen wie in Hamburg betrieben werden kann. Wir wollen deutsche Bauern, aber keine Viehmäster! sagte er. (Sehr gut!)

Daß die Fleischversorgung nicht den Landwirten zur Last gelegt werden könne, wurde von dem Redner ausdrücklich betont und auch mit hinlänglichen Beispielen belegt. Der Unterschied zwischen dem Preis des Rohmaterials und dem Kleinhandelspreis sei immer größer geworden, die Zahl der Zwischenhändler habe sich vermehrt. Das Fleisch werde durch die luxuriösen Einrichtungen der Metzgerläden, durch die höheren Arbeitslöhne, durch vermehrte soziale Kosten, durch die städtischen Schlachthäuser, welche von den Städten als Einnahmequellen betrachtet würden, verteuert. Sage man den Städtern: wenn ihr für die Beseitigung der Fleischversorgung etwas tun wollt, dann betrachtet zunächst einmal eure Schlachthäuser nicht mehr als Einnahmequellen, dann heiße es: Ja Bauer, das ist ganz was anderes! (Beifall.) Als Erfolg könne sich der Bund der Landwirte auch die Grenzsperrung gegen die Einfuhr von Viehfleisch anrechnen. Die Öffnung der Grenzen über das Maß der sanitären Rücksichten hinaus, die jetzt angestrebelt und erhalten werden sollen, würde geradezu verhängnisvoll für Deutschland werden, ohne daß dabei etwas an den Viehpreisen geändert werde. (Sehr richtig!) Der Redner sprach ferner davon, wie der Bund

der Landwirte stets für den gesamten Mittelstand eingetreten sei, er kritisierte scharf die Kartelle der Eisen- und Kohlenindustrie, er sprach von übergrößer politischer Freiheit, namentlich von zu weitgehender Pressfreiheit (1) und von lächerlich geringen Strafen, mit denen Pressfänger bestraft würden. (2) Es gebe kein Land mit so weitgehender politischer Freiheit wie Preußen. Die wirtschaftliche Freiheit schien ihm bedenklich, hier werde dem Starben einfach das Recht eingeräumt, den Schwachen zu Boden zu werfen usw. Es sei Pflicht der staatlichen Gesetzgebung, für den wirtschaftlich Schwachen einzutreten, damit auch er seine Kräfte mit Erfolg gebrauchen könne. Schließlich wandte sich der Redner noch gegen die Erbschaftsteuer, soweit sie den in Landwirtschaft und Gewerbe festgelegten Besitz betrifft, er begeherte sich aber für die Einkommen- und Dividendensteuer. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß er seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede.

Nach einer kürzeren Rede des Abgeordneten **Paul Patershausen**, die ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurde, ergriff Generalmajor v. **Kloeden** das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Der Bund der Landwirte und die Mittelstandsfrage“. Herr v. **Kloeden** sprach vorzüglich, er sprach geistreich und er war mit ganzem Herzen bei der Sache. Die erste Schöpfung auf dem Gebiete des Mittelstandes sei der Bund der Landwirte gewesen. Der Anschauung, als ob der Bund der Landwirte gewissermaßen der Schleppenträger des Großgrundbesitzes wäre, müsse entschieden entgegen getreten werden. Von den 280 000 Mitgliedern des Bundes gehörten nur 1500 dem Großgrundbesitz an. Mit Recht wandte sich der Redner im Verlaufe seiner Ausführungen gegen das Verfahren von kommunalen und staatlichen Behörden, Kriegsveterane in ihren Bezügen um die Unterstützung der Wilhelmstiftung zu kürzen. Durch die in dieser Hinsicht gekübte Praxis der Behörden würde die Stiftung vielfach zur Gefahr für die Invaliden. Von neuen Steuern empfiehlt der Redner noch die Junggefallensteuer. Er legte für Gärtner und Winzer eine Lange ein, die bei der Erneuerung der Handelsverträge zu kurz gekommen seien, sprach in köstlich humorvoller Weise von verschiedenen Ballhornfälschungen, verwandte sich für Handwerk und Kleinhandel in durchaus loyalen Weise, wie aus diesem Satze hervorgehen dürfte: „Der Großbetrieb ist immer ein Zeichen weltwirtschaftlicher und nationaler Wohlfahrt, aber der Kleinbetrieb hat neben ihm ein Feld für seine Tätigkeit, das der Großbetrieb nur mit Schaden bebauen könnte.“ Es muß dahin gewirkt werden, daß Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb friedlich nebeneinander existieren. Es gilt nicht, den Großbetrieb herunter zu drücken, sondern den Mittel- und Kleinbetrieb empor zu heben“. Redner bekannte sich als entschiedener Anhänger des Beschäftigungsnachweises. Weiter sprach er sich gegen die Beschäftigung der Gefangenen im Dienste der Privatindustrie aus; die Gefangenen sollten im Interesse des Staates und der Kommunen beschäftigt werden, z. B. bei Begebauungen und dergleichen. Besonders gut hat mir der Hinweis des Redners auf die ethische Bedeutung des selbständigen Handwerkers und Kleingewerbetreibenden gefallen. Langanhaltender Beifall folgte seiner in jeder Beziehung trefflichen Rede.

Landwirt **Engel** aus Oberliederbach brachte eine Resolution des Inhalts ein: Die Versammlung spricht dem Bundesvorstand für die bewährte Arbeit im Interesse der deutschen Landwirtschaft und des Mittelstandes seinen Dank aus und erklärt sich mit seiner Stellungnahme zu den Steuerfragen vollständig einverstanden. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch Gutspächter **Jahn-Osterjäger** geredet hatte und ein Hoch auf den Vorstand und die deutsche Landwirtschaft ausgebracht war, wurde die Versammlung um 1/2 Uhr geschlossen.

Kur-Verein.

Am Samstagabend fand im „Hotel Hahn“ die Generalversammlung des „Kur-Vereins“ statt zu der die Mitglieder nur in geringer Zahl erschienen waren. Der von dem Sekretär des Vereins, Herrn **F. Rehm**, verfasste und vorgelegene Jahresbericht gab ein übersichtliches Bild von der mannigfaltigen Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Bei der ausführlichen Berichterstattung über alle Mitglieder- und Vorstandssitzungen erübrigt es sich, hier darauf einzugehen. Hervorgehoben sei nur, daß der Verein bei der Eisenbahndirektion Frankfurt dahin vorstellig geworden, dem Zeitungsverkäufer im Hauptbahnhof daselbst das Feilhalten von Wiesbadener Zeitungen in den Verkaufsständen und an den Bänken zur Pflicht zu machen. Das Bureau gab in zahlreichen Fällen an auswärtige Personen, welche die Absicht hatten, hierher überzusiedeln, Auskunft über Wohnungs-, Steuer-, Schul- und sonstige Verhältnisse und so hat der „Kur-Verein“ auch im abgelaufenen 41. Vereinsjahr in allbewährter Weise die Interessen unserer Vaterstadt gefördert. Der beifällig aufgenommene Bericht soll gedruckt an die Mitglieder verteilt werden. — Die Vorstandswahl ergab die Wieder-, bezw. Neuwahl der folgenden Herren: **Bergmann**, **Joh.**, **Kaufmann**, **Berlein**, **Dr. med.**, **prakt. Arzt**, **Dreife**, **J.**, **Hotelbesitzer**, **Edhardt**, **Ph.**, **Kentner**, **Geh. Fr.**, **Hotelbesitzer**, **Saefner**, **Heintz**, **Hotelbesitzer** und **Stadtverordneter**, **Saefner**, **Gustav**, **Hotelbesitzer**, **Hef**, **Simon**, **Kentner** und **Stadtverordneter**, **Kalbbrenner**, **Chr.**, **Fabrikant**, **Kurz**, **H.**, **Dr. phil.**, **Apotheker** und **Stadtverordneter**, **Neuendorf**, **Wihl**, **Kentner** und **Stadtverordneter**, **Pfeiffer**, **G.**, **Dr. med.**, **Geh. Sanitätsrat**, **prakt. Arzt**, **Pfeiffer**, **F.**, **Dr. med.**, **prakt. Arzt**, **Schiffer**, **F.**, **Hotelbesitzer**, **Schweigsuth**, **H.**, **Kentner**, **Orlnhut**, **Dr. phil.**, **Jais**, **W.**, **Dr. Hotelbesitzer**, **Schwend**, **Karl**, **Kaufmann**, **Wibel**, **Julius**, **Dr. med.**, **prakt. Arzt**, **Moritz**, **Jos.**, **Buchhändler**, **Vötischer**, **G.**, **Dr. med.**, **prakt. Arzt**, **Koth**, **Nich.**, **Hotelbesitzer**, **Rolke**, **Karl**, **Dr. med.**, **prakt. Arzt**, **Walther**, **L.**, **Hotelbesitzer**, und **H. Effelberger**, **Hotelier**. — Nach der Rechnungsablage

des provisorischen Kassierers, Herrn **H. Schweigsuth**, zählt der Verein gegenwärtig 534 Mitglieder, 12 weniger als im Vorjahre. An Beiträgen gingen 1892 M. 50 Pf. ein; das Vereinsvermögen beziffert sich auf 3650 M. 45 Pf., es hat im Laufe des Jahres einen Zuwachs von 525 M. 32 Pf. erfahren. Als Rechnungsprüfer werden die Herren **Dr. Jais**, **L. Walther** und **Effelberger** gewählt. — In Erwiderung der Eingabe wegen des Verkaufes der Wiesbadener Zeitungen im Frankfurter Hauptbahnhof teilt die Eisenbahndirektion mit, daß der Bahnhofsbuchhändler bereit sei, eine größere Zahl der Blätter zu halten, wenn die Verleger die etwa unverkauften Exemplare zum Selbstkostenpreis zurücknehmen. — Auf die Anfrage des Vereins bei dem Zentralausschuß der ärztlichen Vereine, wie er sich zu einem von Herrn **S. Hef** angeregten Preisausschreiben zur Erlangung einer Propagandaschrift über Wiesbaden verhalte, erwidert der Ausschuss, daß er diesem Unternehmen sympathisch gegenüberstehe und eine entsprechende Vertretung der Ärzteschaft im Preisrichterkollegium wünsche. Herr **S. Hef** begrüßt diesen Entschluß des ärztlichen Zentralausschusses mit Genugtuung, da es nun jedem Arzt unbenommen bleibe, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Er beantragt, die vorliegenden Unterlagen dem Magistrat zu übergeben und diesen zu ersuchen, ein Preisausschreiben mit nicht zu gering bemessenen Preisen zu erlassen. Über die Ausgestaltung der Schrift, ob sie nur für Ärzte oder auch für das Laienpublikum bestimmt, also rein wissenschaftlichen oder allgemeinen Charakters sein solle, entspann sich eine längere Debatte, in der Herr **Buchhändler Moriz** den Vorschlag machte, ein größeres Werk allgemeinen Inhalts mit schönen Illustrationen und elegantem Einband zu schaffen, wie es jetzt Heidelberg und andere Städte getan. Damit würde mehr Erfolg erzielt als mit einer Broschüre, die nur auf wissenschaftlicher Grundlage beruhe und nur für Ärzte bestimmt sei. An der weiteren Debatte beteiligten sich der Vorsitzende, Herr **Geheime Sanitätsrat Dr. Pfeiffer** und die Herren **Dr. Rolke**, **S. Hef**, **Kalbbrenner**, **L. Walther**, **Dr. Jais** und **F. Bergmann**. Bei dieser Gelegenheit wurde Beschwerde darüber geführt, daß der Kurprospekt, der nach auswärtig umsonst verschickt werde, hier auch für Fremde nur für 50 Pf. zu haben ist. Herr **Kalbbrenner** meinte, es würde lange nicht genug Reflektierte von der Kurverwaltung; so müßte eigentlich jetzt schon in allen Blättern zu lesen sein, daß demnächst von allen Hauptplätzen des Kontinents direkte Wagen nach Wiesbaden fahren. Wenn auch die Ansicht vorzuherrschen schien, daß es besser sei, sich mit dieser Propagandaschrift nicht nur an Ärzte, sondern an weitere Kreise zu wenden, so wurde ein Beschluß darüber doch nicht gefaßt, da es zweifelhaft erscheint, ob sich heides vereinkeln läßt. Von dem Preisrichterkollegium wird erwartet, daß es das Richtige treffen wird. Der Antrag **Hef** wird angenommen und auf Antrag des Herrn **Kalbbrenner** weiter beschlossen, für diesen Wettbewerb dem Magistrat 1000 M. aus der Vereinskasse zur Verfügung zu stellen. — Im Anschlusse an diese Bewilligung werden auf Antrag des Herrn **Ph. Eckhardt** dem Verschönerungs-Verein für den Schlösserhofsturm wieder 300 M. überwiesen. — Herr **Kalbbrenner** teilt mit, daß die von ihm in Aussicht gestellte größere Bürgerversammlung zur Besprechung wichtiger Kurfragen, wie Hebung der Winterkur und Kurtaxe, demnächst stattfinden werde. Über die Neunfrage teilt er mit, daß, wenn davon auch zurzeit wenig in die Öffentlichkeit dringe, die Angelegenheit doch rüftig voranschreite. In Kürze werde er einen Beschluß mitteilen können, der Freunde hervorgerufen werde. Es sei bestimmt auf die baldige Inangriffnahme der Bauarbeiten zu rechnen. In der **Thermalwasseranagelegenheit** werde die städtische Kommission einen Antrag stellen, wonach das Thermalwasser weit mehr in die Erscheinung trete als bisher, den Badhausbesitzern Rechnung getragen, die Bades- und Trinkkur gehoben und doch auch für die Stadt eine dauernde Einnahme erzielt werde. — Die von Herrn **Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer** angeregte Frage der Umgestaltung der Kuranlagen rief nicht nur eine sehr lebhaft diskutierte Diskussion hervor. Wie sonst, so traten auch hier die schärfsten Gegenfälle hervor. Herr **Kalbbrenner**, der anfänglich auf der Seite der Baumhäuser stand, hat nach den Erläuterungen des Garteninspektors **Reininger** erkannt, daß das Umwandlungsprojekt ganz hervorragende Vorteile biete. Die Umgestaltungen würden sich direkt an das Kurhaus anschließen. Dazu gehöre auch eine schöne Wandelhalle auf der Seite der Sonnenherastraße. Darüber, ob die Insel, um einen freieren Blick aus dem hinteren Garten auf das Kurhaus zu schaffen, verkleinert oder in ihrem bisherigen Bestande erhalten bleiben müsse, seien die Meinungen noch geteilt, ebenso über die Befestigung oder Erhaltung der Brücke. Selbst wenn der Weiher vergrößert werde, würden große oder schöne Räume nicht gefaßt. Er, Redner, habe sich überzeugt, daß noch genügend Schatten bleibe. Auch erhalte der Weiher eine schönere Einfassung, die Wege würden besser befestigt, nach allen Richtungen das angewandt werden, was die neuere Technik biete. Wir würden überhaupt eine ganz prächtige Anlage bekommen. Für die Feuerwerke müsse wieder Raum geschaffen werden und desfalls wäre eine Vertiefung des Proszeniums nötig. Die Anlage einer Fontaine illuminante sei sehr zu befehlen. Im großen und ganzen glaubt Redner, daß die Umgestaltung recht gut ausfallen werde. Herr **Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer** bezeichnet es als einen Fehler, daß das große Publikum gar nichts darüber erfahre, was eigentlich beabsichtigt werde. Die Stadtverordneten stellen ja wohl die Vertretung der Bürgerschaft dar, aber das Publikum könne verlangen, daß es über solche Projekte informiert werde. Die Ärzte müßten verlangen, daß auch sie gehört und auf ihre Wünsche Rücksicht genommen werde. Man dürfe nicht

nur auf die Erhaltung der Bäume dringen, sondern müßte auch die Kurinteressen berücksichtigen. Dazu gehöre vor allem ein Nissapflanzchen, wozu sich vielleicht die Wandelhalle eigne. Sehr wichtig sei es, daß die Terrassen in weiterem Umfange gedeckt würden, als es jetzt beabsichtigt sei. Sehr wichtig wäre auch die ärztliche Forderung, daß der Weiher möglichst weit zurückgeschoben werde. Die Frage der Baumfällung beanspruche auch ein gewisses ärztliches Interesse. Die Umgestaltung schiene in der Hauptsache die, daß die Bäume entlang der Sonnenberger- und Parkstraße erhalten bleiben, aber die Talsohle möglichst ausgeholt werden solle. Man dürfe hier nicht so engherzig sein. Wenn man immer nur das Alte wolle, hätte man auch das alte Kurhaus beibehalten können. Redner bezeichnet die jetzige Anlage als rückständig und verrottet. Daß die Talsohle gelichtet werde, könne dem Kurinteresse nur nützen, denn dadurch werde die Luftzufuhr in das Kurviertel gefördert. Modifikationen könnten dem Projekt nichts nützen, sondern nur schaden. Der Standpunkt, es dürfe kein Baum gefällt werden, sei unrichtig. Herr **S. Hef** erklärt demgegenüber, er sei für die Erhaltung des verrotteten Baumbestandes. Jede andere Stadt würde froh sein, einen so alten Baumbestand zu besitzen, ihn würde keine Stadt zerstören. Die Insel sei ein Gesamtbild, eine großartige Schöpfung. Falls davon der äußere Flügel, dann stiehe ein Umding da. Der Einwand, sie sei dem Konzertplatz zu nahe, wäre nicht stichhaltig; wenn diese schöne Baumgruppe dem Plage näher gerückt werde, sei doch kein Fehler. Eine Vergrößerung des Weihers sei durchaus nicht nötig. Die Brücke müßte bleiben; wenn sie ein neues schönes Geländer erhalte, könne sie noch 1000 Jahre stehen. Jeden Baum müsse man erhalten, den man erhalten könne. Ein schönes Laubdach sei immer noch vorzuziehen als Rajen. An der Anlage solle man nicht rütteln. Als er, Redner, vor einigen Jahren den Vorschlag gemacht, das neue Kurhaus hinter das alte zu stellen und das letztere als Provisorium zu benutzen, habe man den Vorschlag abgelehnt und mit Entrüstung gesagt: Was, an dem Ensemble soll etwas geändert werden? Nicht geführt darf daran werden! Heute solle alles, die Brücke und selbst die herrliche Insel befestigt werden. Herr **H. Schweigsuth** unterstützt die Ansicht des Vorredners. Der Park müsse schon des Schattens wegen erhalten werden. Im Sommer sei es in den Vormittagsstunden dort außerordentlich schön. Mit der Zerstörung dieser schattigen Anlage werde das Vorurteil, daß es in Wiesbaden zu heiß wäre, nur noch bestärkt. Für Schatten und Kühle müsse gesorgt werden und deshalb empfehle sich auch, auf dem Kaiser Friedrichplatz kleine Springbrunnen zu errichten. Herr **Hef** bemerkt noch, in 1901 sei genug ausgeholt worden. Herr **Walther** empfiehlt, auf eine Befestigung der übrigen Gerüche des Rambahoches hinzuwirken. Herr **Kalbbrenner** glaubt, daß mit dem von der Kommission modifizierten Plane beiden Teilen Rechnung getragen werde, es werde nicht zu viel und auch nicht zu wenig abgeholt. Schließlich wird auf Antrag des Herrn **Walther** einstimmig beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Umgestaltung der Anlagen den alten Baumbestand möglichst zu schonen. — Herr **Eckhardt** bringt die große Verzögerung der Arbeiten am Quellentempel des **Kochbrunnens** zur Sprache, die um so empfindlicher seien, als dadurch der Zugang zum Ausschau gehört werde. — Die von Herrn **Moriz** aufgeworfene Frage, wie es sich mit den in der Tagespresse zum Ausdruck gekommenen Mängeln des Kurhausneubaus verhalte, gibt Herrn **Dr. Rolke** Anlaß zu dem Vorschlage, den Magistrat oder Herrn **v. Thiersch** um Überlassung der Baupläne anzugehen und diese in einer besonderen Sitzung zu besprechen. Herr **S. Hef** bemerkt noch, daß das Kurgarten-Projekt und der Kurhausneubau nach vorausgegangener Besichtigung des letzteren am Montag in einer außerordentlichen Stadtverordneten-sitzung, die voraussichtlich am Mittwoch stattfinden, unter Mitwirkung des Herrn **v. Thiersch** besprochen würden. In der anschließenden Vorstandssitzung wurden die Herren **Geh. Sanitätsrat Dr. C. Pfeiffer** und **G. Kalbbrenner** als Vorsitzende, **Sanitätsrat Dr. M. Berlein** als Schriftführer wieder, und Herr **Dr. Jais** als Kassierer neugewählt. Damit schlossen die angeregten Verhandlungen um 1/12 Uhr.

Bismarckfeier.

Die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Ostmarken-Vereins“ legte am 1. April, vormittags 11 Uhr, durch den Gesamtvorstand an dem Standbild des Fürsten **Bismarck** auf dem **Wilhelmsplatz** in feierlicher Weise einen Vorbeerfranz mit Schleife in den deutschen Farben und Widmung nieder. Daran schloß sich um 2 Uhr im „Victoria-Hotel“ ein Festessen, welches sehr zahlreich besucht war, und bei dem der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Oberleutnant **Auer von Herrenkirch**, die Festrede hielt. Er führte darin aus: „Wie in diesem Jahre gerade der Geburtstag des Fürsten auf einen Sonntag fiel, so würde der 1. April für alle Zeiten in dem Herzen jedes echt patriotisch denkenden Deutschen mit goldenen Lettern als Tag der vor 91 Jahren zu **Schlönhausen** für unser Vaterland aufgehenden Sonne eingegraben stehen. Denn von dort sandte uns die Vorsehung den mächtigen **Ketten Bismarck**, der durch seinen gewaltigen Geist und seine unerwähnte Talfrucht all die Schicksale weghämmerte, welche Deutschlands zerrissenes Staatenwesen wie mit einer undurchdringlichen toten Masse umgaben. Nach Förderung des darin schlummernden Edelmetalls schmiedete er dieses zu einem weithin strahlenden Staatskörper zusammen. Ein Körper, der, besetzt von dem echt deutschen Bismarckischen Geiste und geführt von unseren ruhmreichen Kaisern, seit 35 Jahren sich in allen Teilen der Erde zeigt und überall seine Stimme ausschlaggebend ertönen läßt. Der deutsche **Nar**, aber, welche seine Schwingen jetzt so stolz und mächtig ragt, ist umgeben von einer Anzahl Feinde, die ihm

seine ungeahnte Machtentfaltung werden. Daher heißt es, das Schwert geschärft halten nach dem alten lateinischen Grundsatz: si vis pacem, para bellum. Doch die äußeren Feinde, welche uns möglichenfalls den Feldschlacht besiegen müssen und werden, sind nicht die größten für uns, sondern weit gefährlicher für den Zusammenhalt des Deutschen Reichs sind die inneren Feinde, die nicht-deutschen Elemente und die ganz vaterlandslosen Parteien. Hier heißt es fester und enger Zusammenschluß von allen, die ihr Deutschland lieb haben. Daher möge sich jeder stets an die Worte Bismarcks erinnern, daß man in nationalen Fragen alle Parteiunterschiede vergessen und nur eine geschlossene Phalanx von Deutschen bilden müsse, in der jeder Speer, welcher Partei er auch angehört, dem Feinde entgegengestellt wird. „Das soll wiederum unser Gelübnis am heutigen Tage sein“, so schloß der Redner, „und mit diesem Waise, dessen Inhalt wir dem Andenken des großen Bismarck weihen, wollen wir es besiegeln“.

Milchkrieg.

Aus dem „Ländchen“ wird uns geschrieben: In Sachen des Milchkriegs dürften die nächsten Tage wieder eine Überraschung bringen. Die Beschlüsse der Milchgenossen werden zwar überall mit größter Heimschlichkeit gefaßt, soweit sicher jedoch durch, daß entweder der Engrospreis auf 14 Pf. für den Liter zurückgehen wird oder, was wahrscheinlicher ist, zuvor noch ein letzter Ansturm versucht wird, um die Detailpreise auf 22 Pf. per Liter zu erhöhen. Um den Gang zu verstehen, muß man auf die Bewegung zurückblicken. Wie seinerzeit hier berichtet wurde, hat dieselbe im „Ländchen“ ihren Ausgang genommen und war in ihrem Anfang durchaus berechtigt. Die Sympathien standen durchweg auf bäuerlicher Seite, galt es doch, gewisse Willkürlichkeiten und Ungehörigkeiten im Verkehr mit den Händlern zu bekämpfen. Die überrohten Händler mußten damals nolens volens klein beigeben und den Preisaufschlag von 12 auf 14 Pf. für den Liter über sich ergehen lassen. Jedoch die Erfolge stiegen zu Kopf. Einige Geißhörner nahmen die Sache in die Hand, schwärmten von einer eingetragenen Genossenschaft, die sich bis zur Lahn erstrecken sollte und nach berühmten Mustern nur beliebig die Preise zu diffieren brauchte. Die roßigen Aussichten lockten viele noch fernstehende Ortschaften herbei, der Engrospreis wurde auf 15 Pf. normiert, ein allgemeiner Ausstand festgesetzt, Bedingungen entworfen, Beschlüsse, über die selbst mancher alte Bauer sein graues Haupt schüttelte. Wieder fehlte es den Milchhändlern an Mut und Organisation, um ihre Lieferanten abzuwehren oder bei ihren Abnehmern höhere Preise durchzusetzen. Eingeklemmt zwischen sich wehrenden Städtern und drängenden Bauern, dazu in der Furcht, einen guten Kunden zu verlieren, ergaben sie sich auch diesmal in ihr Schicksal. Tatsächlich tragen die Händler seit 1. März allein die höheren Preise. Warum ist nun der Bauer nicht zufrieden, da er doch sein Ziel erreicht hat? Weil jeder Einsichtige, am allerbesten der fahrwerkbesitzende Bauer selbst, leicht herausrechnen kann, daß man nicht für 5 Pfennig Verdienst beim Liter die Milch von einem entlegenen Dorf in die Stadt befördern, 1 bis 2 Pferde, Wagen und Gefinde halten kann. Die klugen Genossenschaftler sehen also den Ruin des Händlers voraus und damit den Rückfall auf die alten Preise. Um den Milchhändler vor diesem Schrecklichen zu bewahren, will man ihn jetzt liebevoll zu seinem Besten zwingen. Man wird ihm also unter Einstellung der Lieferung wieder die Pistole auf die Brust setzen und ihn zu verpflichten suchen, dem Städter die Milch nicht unter 22 Pf. zu liefern, vor allen Dingen ihr die Annahme neuer Kunden unter dem Preis von 22 Pf. unterlassen. Dann ist der Städter im Reibe. In den letzten Tagen haben bereits in verschiedenen Ortschaften Versammlungen, am Freitag eine größere in Erbenheim stattgefunden, die in ähnlichen Beschlüssen sich bewegten. Man hofft, daß ein achtungsgeloses Einstellen der Lieferung die Widerspenstigen zur Vernunft bringen wird, und wird wahrscheinlich bereits am kommenden Ersten mit der großen Aktion beginnen. Ob Händler und Städter sich wohl so in den April schicken lassen?

Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts.

Zu einer Sprunggebühr von 2 M. hatte der Magistrat zu Biebrich einen Landwirt herangezogen. Auf Freistellung von ihr strengte dieser nach fruchtlosem Einspruch Klage an. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden wies sie ab. Der gegen diese Entscheidung von dem Kläger eingelegten Revision hat das Oberverwaltungsgericht mit folgender Begründung den Erfolg verweigert: „Allerdings hat sich der Verwaltungsrichter nicht darauf zu beschränken, das ordnungsmäßige Zustandekommen der Abgabenordnungen, sowie der sonstigen Ortsgesetze in den Gemeinden nur nach der formellen Seite zu prüfen. Wo die Ortsgesetze mit den allgemeinen Staatsgesetzen inhaltlich in Widerspruch stehen, hat er vielmehr ungeachtet der etwa erteilten Genehmigung der Aufsichtsbehörden ihre Unanwendbarkeit auszusprechen. Die Gefährdungsordnung der Gemeinde Biebrich, die der angefochtenen Heranziehung zugrunde liegt, läßt indessen einen Verstoß gegen die Staatsgesetze nicht erkennen. Es ist möglich, daß die Gemeinde bis zum Jahre 1902 die Kosten der Bullenhaltung in dem Bewußtsein getragen hat, damit eine gegenüber den Viehbesitzern oder einem Teile von ihnen übernommene Verpflichtung zu erfüllen. Als jedoch die Aufsichtsbehörde, offenbar zum Zwecke der Förderung der allgemeinen Volkswirtschaft, wiederholt und dringend die Übernahme der ganzen Einrichtung in die eigene städtische Verwaltung anregte, überzeugten sich die Gemeindebehörden, daß das bisherige Verfahren, nachdem die Bullenhaltung gegen Zahlung einer Entschädigung Fremden überlassen worden war, nicht mehr beizubehalten sei. Sie beschloßen deshalb, die ganze Einrichtung von Grund aus neu zu gestalten und die Wartung und Pflege der Bullen durch eigene Angestellte bewirken zu lassen. Zur Aufbringung der erhöhten Kosten beschloßen sie am 21. November 1902 eine Gebühr-

renordnung, die am 23. Januar 1903 die Genehmigung des Bezirksausschusses erhielt. Der Eingang dieser Ordnung, der auf § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 ausdrücklich Bezug nimmt, sowie die Bestimmung des § 1, die eine Sprunggebühr ohne alle Ausnahme festsetzt, lassen in Verbindung mit den tatsächlichen Vorgängen keinen Zweifel darüber zu, daß die Gemeinde fortan die Bullenhaltung als eine „im öffentlichen Interesse unterhaltene Veranstaltung“ angesehen wissen wollte. Tat sie dies, so war sie nach den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes berechtigt, von allen die Veranstaltung Benutzenden eine Gebühr zu erheben. Glaubt der Kläger, aus einem von einem seiner Rechtsvorgänger mit der Gemeinde getroffenen privatrechtlichen Abkommen einen berechtigten Anspruch auf unentgeltliche Gestellung eines Zuchtbullens durch die Gemeinde zu haben, so kann ein solcher Anspruch nur bei der ordentlichen Gerichtsbarkeit, nicht aber im Verwaltungsstreitverfahren verfolgt werden.“

Personal-Nachrichten. Der Oberleutnant d. L. Volto-Lini, früher in Wiesbaden, ist zum Fortifikationsregiment in Regensburg, Regterungsbezirk Frankfurt, ernannt worden.

o. Gerichts-Personalien. Herr Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Grau hier wurde aus Anlaß seines Abtritts in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden 2. Klasse verliehen. — Herr Amtsrichter Herr. v. Stein zu Biebrich wurde als Landrichter an das Landgericht hier versetzt und Herr Assessor Diepe hier dem Landgericht hier als Hilfsrichter überwiesen.

— Todesfall. Gestern morgen verstarb nach längerem Leiden Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. Eduard Ricker, einer der ältesten und angesehensten Ärzte Wiesbadens, im Alter von 76 Jahren. Er praktizierte hier seit dem Anfang der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts und führte damals den Titel „Herzoglich Nassauischer Medizinalrat“. Herr Geheimrat Ricker war in Hadamar als Sohn eines höheren nassauischen Medizinalbeamten geboren und mit einer Wiesbadenerin verheiratet, die ihm vor Jahren schon im Tode vorausgegangen ist.

— Wiesbadener Lehrerverein. Die Monatsversammlung des Wiesbadener Lehrervereins tagte am Samstagabend im Hotel zum „Grünen Wald“ und wählte Herrn Maschinenmeister zum ersten Schriftführer des Vereins. Darauf beschäftigte man sich mit der für die Hauptversammlung in Hedderheim angetragenen Tagesordnung. Zu den Anträgen verschiedener Zweigvereine wurde Stellung genommen und zu Vertretern des Vereins die Herren K. Jäger, Klein, Müller-Eist, L. Cunn, Tiede, Cloes, Hrch. Erbe, Münzert, Maschinenmeister, G. Vietor, J. Wäß und K. Jacobi und zu etwaigen Stellvertretern die Herren G. Fischer, Hohlwein und Thomä gewählt.

— Gewerbeverein für Nassau. Unseren früheren Mitteilungen über die zum Gedächtnis an die Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin veranstaltete Sammlung von Beiträgen für den Stipendienfonds zur Ausbildung befähigter, unbemittelter Handwerkskinderlinge können wir mit dem Ausdruck besonderer Dankes noch nachtragen, daß Frau Sophie Jacob in Wiesbaden von der von ihrem verstorbenen Manne, dem Zimmermeister und Bauunternehmer Bernhard Jacob, dem Stipendienfonds testamentarisch vermachten Summe von 4000 Mark die Hälfte mit 2000 M. aus dem gedachten Anlaß schon jetzt dem Zentralvorstand des Vereins überwiesen hat.

o. Abiturientenprüfung. Im Königl. Realgymnasium wurde die Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Direktors, Herrn Professor Breuer, abgehalten, wobei alle 18 Abiturienten, welche sich der Prüfung unterzogen, diese bestanden.

o. Wirtsebeleidigungsprozess. Vor dem Schöffengericht wurde heute eine Privatklage des Vorstandes des Wirtseverbandes Nassau und am Rhein, Emil D., Heinrich Al., M. J. S., Wilhelm Br., Paul J. und Hermann Kr., gegen die Wirtse August K. von hier, Fr. zu Frankfurt a. M. und D. zu Coblenz wegen Beleidigung verhandelt. Die Beklagten waren vom vorigjährigen Verbandstag zu Bendorf als Schiedsgericht eingesetzt, um die dort behaupteten Unregelmäßigkeiten klar zu stellen. Das Resultat ihrer Untersuchung teilten sie in einem Zirkular den Verbandsmitgliedern mit und knüpften daran die Bemerkung, daß aus den von ihnen angeführten Gründen einzelne Vorstandsmitglieder nicht würdig seien, die Geschäfte des Verbandes zu führen. Der Vorstand glaubte, sich diesem Urteil gegenüber solidarisch erklären zu müssen und deshalb klagten alle Mitglieder, auch die nicht direkt angegriffenen. Der Vorsitzende D. hat im Laufe des Verfahrens seine Klage zurückgezogen. Das Gericht unter dem Vorsitze des Herrn Assessors Brück hat eine Beleidigung der übrigen Kläger nicht als erwiesen angenommen und führte weiter aus, daß die Angeklagten als Schiedsgericht das Recht gehabt hätten, zum Ausdruck zu bringen, daß einzelne Personen nicht würdig seien, die Geschäfte des Verbandes zu führen, in ihrer besonderen Eigenschaft aber ihnen der Satz des § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite stehe. Daher lautete das Urteil auf Freisprechung unter Belastung der Privatkläger mit den Kosten des Verfahrens.

— Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Dienstag, den 3. April 1906, vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Garde aller Waffen und der Provinzial-Infanterie der Jahressklasse 1896. Vormittags 11 Uhr: die Jahressklasse 1897. Nachmittags 3 Uhr: die Jahressklasse 1898. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwabacherstraße 18, statt.

— Störung der Sonntagsruhe. Gestern vormittags gegen 11 Uhr verursachte in der Langgasse der Transport eines jungen, sauber gekleideten Menschen, anscheinend eines Metzgergehilfen, der von einem Schutzmann nach der Revierwache gebracht werden sollte, einen höchst unliebsamen Anfall. Der Beamte hatte den einen Tragkorb mit sich führenden Bürsten aus nicht ersichtlicher Ursache ziemlich fest im Nacken gepackt und schob ihn trotz aller durch die Straßen hallenden Bitten, „ihn

doch nicht wie einen Raubmörder behandeln zu wollen“, vor sich her. Im Publikum herrschte wegen des wenig sportlichen Vorfalles große Erregung. Was der Mann eigentlich „verbrochen“, war nicht zu erfahren.

— Öffentliches Argernis erregte gestern nachmittag ein Automobil, welches um 1/2 Uhr in rasendem Tempo die Rheinstraße hinauffuhr und die ganze Straße, von den Bahnhöfen bis zur Ringkirche, in Gekraus und Rauch versetzte, sodaß man die Passanten nicht mehr sehen konnte. Ebenso verdeckte auch der dem Auto entströmende Rauch die Nummer vollständig, so daß diese nicht zu erkennen war. Die Autobesitzer, doch meist den besseren Ständen angehörige Leute, sollten doch etwas mehr Rücksicht auf ihre Mitmenschen nehmen. Leider entkam der brutale Fahrer unerkannt.

— Galtet ihn! Galtet ihn! So rief gestern gegen Mittag auf der Hochstraße ein Schuhmann mit gellender Stimme, der hinter einem eiflig davonlaufenden Menschen her war, diesen aber nicht zu erfassen vermochte. Dem Diener der heiligen Hermandad war bei der wilden Jagd der Helm vom Kopf gefallen, was natürlich die Verfolgung des Flüchtenden verzögerte.

— Einbruch. Heute nacht um 1/4 Uhr wurde in der Dohheimerstraße 37 eingebrochen. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe eingedrückt und die Fensterflügel geöffnet und waren eingestiegen. Ein Wächter der „Wiesbadener Wach- und Schließgesellschaft“ vermittelte einen Diebstahl durch sofortiges Einschreiten. Leider entliefen die Gauner, welche sich zwei Ausgänge verschafft hatten.

o. Unfall. In dem Hause Adelheidstraße 34 ist heute vormittag ein Benzinhälter, der zwar kein Benzin mehr, höchstens noch einen kleinen Rest enthielt, aber offenbar noch mit Gasen angefüllt war, explodiert, als ein unachtsam weggeworfenes Streichholz hineinstiel. Diese Unachtsamkeit hatte sehr schlimme Folgen, denn der Deckel des Behälters traf in der Nähe befindlichen 26 Jahre alten Buchhalter Joseph Horn, Morichstraße 29 wohnhaft, an der rechten Kopfseite und verursachte eine schwere Verletzung. Der Verunfallte wurde durch die Sanitätswache in das St. Josephs-Hospital gebracht.

o. Die Feuerwache wurde am Samstagabend um 7 Uhr nach dem Bauplatz Ecke der Martin- und Augustastrasse gerufen, wobei selbst das Arbeiter-Morichhäuschen brannte. Vermutlich hatten es böse Buben in Brand gesteckt. Die Wache riß das Häuschen ein und erstickte das Feuer, indem sie Erde darauf schüttete.

— Stenographiekursus. Der Stenographen-Verein „Eng Schnell“ eröffnete in den letzten vierzehn Tagen unter Leitung der Herren Ey, Demmer und Dielmann verschiedene Unterrichtskurse in der vereinfachten Stenographie, System Stenographische. Der allgemeine Frühjahrskursus beginnt heute Samstagabend 9 Uhr in der Kaiserstrasse-Schule. Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts noch entgegengenommen.

— Das Reichshallen-Theater geht von heute ab in andere Hände über und bleibt wegen Renovierung bis zum 14. April geschlossen.

— Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, der zurzeit 11 000 Mitglieder zählt, welche über alle Teile der Erde verbreitet sind, gibt jedem Mitglied als Bereinigung pro 1906 das Bild: „Villa Borghese“, eine farbige Reproduktion nach dem gleichnamigen Gemälde von Oswald Achenbach. Die Bildgröße ist 75 zu 60. Im Schaufenster des Bergoldergeschäftes des Herrn Pirois, Goldgasse 2a, ist das Bild gegenwärtig zu jedermanns Ansicht ausgestellt.

— Die Suppengemüse verlieren im Frühjahr an Kraft und Aroma. Das ist eine alte und naturgemäße Tatsache. In solcher Zeit möge man sich deshalb ganz besonders an die bekannte Maggemüse halten. Wenige Tropfen davon geben Suppen, Saucen, Gemüsen usw. augenblicklich einen außerordentlichen Wohlgeschmack, wie er selbst durch die feinsten Suppengemüse allein gar nicht einmal zu erreichen wäre.

— Gasföherer. Hausfrauen, die noch keinen Versuch gemacht haben mit einem Junker und Ruh-Gasapparat mit patentiertem, einbahnigen Doppelrohrbrenner, sollten das alsbald nachholen. Bei Junker und Ruh gedeckten Kochplatten ist es möglich, unter jedem Topf nur so viel und so wenig Hitze zu erzeugen, wie man braucht. Der Junker und Ruh-Gasföher hat unter jedem Topf einen Brenner, der ganz nach Wunsch eingestellt werden kann, es braucht kein Atom Gas mehr verbraucht zu werden, als absolut nötig ist zur Erreichung des gewünschten Resultates. Prospekte usw. sind erhältlich durch den Vertreter S. D. Jung, Kirchgasse 47.

— Verkauft. Frau Katharine Geymann Witwe hat ihr Haus Reichstraße 8 an Herrn Wilhelm Aund von hier verkauft.

— Fremden-Verkehr. Eingang der an längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden in verfloßener Woche 1108.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Stadttheater Mainz.** Das Mainzer Stadttheater bringt Montag wieder eine interessante Premiere, und zwar wiederum eine Uraufführung für Deutschland „Das Licht erlosch“, Schöpfung in 4 Akten nach Rippling von G. Fritscher, deutsch überlegt und bearbeitet von Max Behrend. Interessieren dürfte die Uraufführung um so mehr, da der erste jugendliche Held August Weigert vom Mainzer Schauspielhaus eine der Hauptrollen übernommen hat. Am Dienstag wird dieses interessante Werk wiederholt, und zwar zum Benefiz für die beliebte erste Heldin Fräulein Josefa Flora. Am Mittwoch gelangt Wildenbruch's Trauerspiel „Der Nemont“ zur Aufführung, das für Mainz vollständig neu ist. Mit dieser Aufführung ist ein Doppelaktspiel verbunden: Willi Schwendemann, Großb. bairische Volksspielerin, die legendär in „Die Wänerer von Jericho“ einen großen Erfolg erzielte, spielt die Marie, während sich Herr Weigert in der Rolle des Reinhold verabschiedet wird.

m. Radeheim (Rheingau), 1. April. In den Morgenstunden ist zwischen hier und Ahmannshausen am Singersloch ein junger Mann. Er wollte mit seinem Rad nach Ahmannshausen fahren und stürzte an der bekannten gefährlichen Stelle in die sehr reißende Strömung. Er wurde von einigen Bahnarbeitern vor dem sicheren Tode gerettet. — Die Fabriken der Bahndirektion auf den Niederwald haben von hier aus für dieses Jahr heute ihren Beginn genommen. Die Fabriken von Ahmannshausen auf den Berg nahmen am 16. April ihren Anfang.

m. Stromberg bei Kreuznach, 1. April. Bei einem Sturme innerhalb der Familie des Vorstehers von Liebesdauen bei Rheinböhlen wurde dem ältesten Sohne des kranken Vaters liegenden Vorstehers der Schädel eingestochen. Dabei erhielt er einen Messerstich in den Kopf. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Vater und ein jüngerer Bruder des Verunglückten sind festgenommen worden.

*** Mainz, 2. April.** Rheinpegel: 1 m 20 cm gegen 1 m 34 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Strafzusammenstoß. Bei der Station Omelle in Rusland stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Drei Personen wurden getötet, vier verletzt.

Treacher Mordanschlag. Auf der Chaussee von Pirrus, Kreis Teltow, nach Dolgenbrod wurde gestern nachmittags der Lehrer aus Dolgenbrod, der auf seinem Fahrrad auf der Chaussee fuhr, überfallen, mit einer Axt vor den Kopf geschlagen und seiner Barthaar und Uhr nebst Kette beraubt. Der unbekannte Täter entwich ohne sein Opfer, das in bestunmungslosem Zustande aufgefunden wurde, zog die Kleider selbst an und entsam auf dem Rade des Lehrers.

Der Raubmörder Hennig versucht im Moabitier Untersuchungsgefängnis den „wilden Mann“ zu spielen.

Mord. Aus Fürstentum a. d. Spree, 31. März, wird gemeldet: Gestern wurde in Nauen in seinem Gärtchen der Arbeiter Karl Korn mit einer klaffenden Kopfwunde erschlagen aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde sein eigener Sohn, Wilhelm Korn, von der Arbeitsstelle weg verhaftet. An seinen Kleidern wurden Blutflecken gefunden.

Mordverdacht. Samstagmittag wurde in der Schlosserei der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation ein Arbeiter namens Engel verhaftet und gefesselt nach dem Gefängnis gebracht. Er soll verdächtig sein, den Schöneberger Doppelmord verübt zu haben.

Selbstmord. Der Geschäftsbreisende Bruno Kaufmann aus Sandersleben erschoss sich im Westbill des Erfurter Bahnhofes.

Bei einem Automobilunfall wurde Graf Avogadro aus Verceili getötet. Das Fahrzeug rannte in Orba-lama bei Turin mit einem Gemüselarren zusammen. Das Automobil ging in Trümmer. Der Graf war sofort tot. Sein Begleiter, Leutnant Malinverni, wurde schwer verwundet.

Scharlach und Masern. In der Abbn ist eine Scharlach- und Masern-Epidemie ausgebrochen. In Tiefend und Tiefenort sind etwa 80 Kinder erkrankt, in einem Hause sind drei gestorben.

Die Weltmeisterschaft im Weitschreiben (Chicago, 23. März 1906) errang die Original-Underwood als leistungsfähigste Schnell- und Schönschreibmaschine deutscher Erfindung mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift und Schlag dadurch alle früheren Rekords in Konkurrenz mit Remington, Smith, Oliver, Monarch, Gay-Spokes usw.

Überschwemmung. Der „New York Herald“ meldet aus Rio de Janeiro: Der Fluß Joinville in der Provinz Santa Catharina ist aus den Ufern getreten. 16 Personen sind infolge der Überschwemmung umgekommen.

Sport.

* Frühjahrsbeginn des Bundes 1 des D. R. S. Der Frühjahrsbeginn fand gestern abend, verbunden mit dem 16. Stiftungsfest des Frankfurter Radfahrervereins „Germania“, großem Galasportfest usw., in der „Neuen Böhse“ in Frankfurt statt. U. a. wurden auch eine Anzahl interessanter Konkurrenz ausgefahren. Im Aelter-Nieder-Schulreigen, Klasse 2, erhielt den ersten Preis der Radfahrerverein Schierstein mit 6,4 Punkten. 2. Belastungsclub Darmstadt, 3. Frankfurter Radfahrer-Quartett. Im Zweier-Nieder-Schulreigen erhielt der Radfahrerverein Weglar einen Ehrenpreis. Im Aelter-Schulreigen legte der Radfahrerverein Weglar. Für sehr gute Übungen im Einer-Nieder-Schulreigen erhielt E. Lehr-Offenbach a. M. einen Ehrenpreis. Im Aelter-Nieder-Schulreigen erhielt wieder den ersten Preis der Radfahrerverein Weglar; den zweiten Preis der Belastungsclub Frankfurt a. M. Im Vierer-Nieder-Schulreigen erhielt den Ehrenpreis der Radfahrer-Verein Weglar. Im Radballspiel für Wandervereine gewann den ersten Preis der Belastungsclub Offenbach. Im Radballspiel für Bundesvereine gewann den ersten Preis der Radfahrerverein Weglar. Im Radballspiel für Vereine gegen Radfahrer-Verein Weglar. (Weglar hat damit großartig abgehakt.) An die Ausführungen schlossen sich eine Ansprache des Wandervorstehenden, ein Prolog, Gesang, Musik und humoristische Beiträge usw. Das Fest nahm einen hübschen Verlauf.

* Paris, 1. April. (Privattelegramm.) Der Refugnosplerngswagen für die geplante europäische Automobil-Rundfahrt hat bisher die Strecken Grenoble-Mailand-Padua-Klagenfurt-Wien-Prag zurückgelegt. Dies sind die schwersten Teile der ganzen Fahrt. Da die Probefahrt dazu in der schlechtesten Jahreszeit erfolgt ist, wird es als erwiesen angesehen, daß der ganze Plan völlig durchführbar ist.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompanie. London, 2. April. Heute nacht veranstalteten die ausländischen Kellner große Aufhebungen. Sie zertrümmerten die Spiegelscheiben mehrerer großer Restaurants und bedrohten die Arbeitswilligen. Ein Kellner eines Restaurants verfecht einem Ausländischen einen tödlichen Dolchstoß. Um 1 Uhr wurde Militär ausgesendet, das die Menge auseinandertrieb.

Depeschenbureau Derold.

Berlin, 2. April. Die Stelle des letzten Überfalls in Südwestafrika, bei dem ein deutsches Detachement aufgerieben wurde, ist nach kurzem Gesetzt von Hauptmann v. Rappard genommen worden.

Breslau, 2. April. Die Mehrzahl der Droschkentritscher kam der Aufforderung der Schutzmannschaft, die neu eingeführten festen Halteplätze einzunehmen, im Vertrauen auf die zugesagte Prüfung ihrer Beschwerden durch den Minister nach. An den Halteplätzen aber sammelten sich um Mitternacht Volksmassen, die durch Drohungen die Abfahrt verlangten. Die meisten Droschken führten darauf ab. Den auf dem Halteplatz verbleibenden wurden die Scheiben eingeschlagen, das Sattelzeug zerschmettert und die Sitze beschmutzt, so daß auch sie heimfahren mußten. Gestern war in den Straßen keine Droschke zu sehen.

Paris, 2. April. Der Kriegsminister hat beschlossen, daß alle Soldaten, welche bereits ein Jahr gedient und deren Familien durch die Katastrophe von Courrières bez Ernährer genommen ist, in die Heimat entlassen

werden. Die Zahl der von dieser Maßregel betroffenen beläuft sich auf zirka 300.

Venz, 2. April. Direktor Savours überreichte gestern den geretteten 13 Bergleuten nach kurzer Ansprache je 200 Frank. Daraus erschien der Präsekt zur Begrüßung. Remy hat einen Dankesbrief an die weisfälligen Mannschaften geschrieben. Remy möchte, wenn er wiederhergestellt ist, gern mit drei Kameraden ins Ruhrgebiet fahren, um die deutschen Retter zu begrüßen. Gegenwärtig muß er mit den anderen noch einige Tage strenge Diät beobachten. Alle sind noch schwach auf den Beinen. Remy hat am Bein eine Wunde infolge des Sturzes am ersten Tage nach der Explosion. Der Chirurgen Coutrier sagte erfreut, daß alle 13, da sich keine Folgeerscheinungen gezeigt haben, in Kürze wieder hergestellt sein werden. Die Begrüßung der Geretteten, zu denen nur Verwandte Zutritt haben, gab Anlaß zu vielen rührenden Szenen. — Der Bauminister Barthou ist gestern anlässlich seines Besuchs in den Gruben von Courrières leicht verletzt worden. Nach dem Besuch in den Gruben erklärte er, man müsse nachsichtiger gegen die Ingenieure sein. Der Minister wachte dann im Rathaus eine außerordentlichen Gemeinderatssitzung bei. In derselben wurde eine Tagesordnung einstimmig angenommen, worin der Minister ersucht wird, bei den Grubengesellschaften zu intervenieren, um eine friedliche Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern zu erzielen. Der Minister antwortete, er werde sich alle Mühe geben, eine Beilegung des Konfliktes herbeizuführen. Der Minister lehrte alsdann nach Arras zurück, wo er eine längere Unterredung mit dem Präsekte hatte. Hierauf trat er seine Rückreise nach Paris an. — Die Gerichtsbehörden haben beschlossen, eine Anzahl Leichen der Obduktion zu unterziehen, um möglicherweise festzustellen, ob die Getöteten durch Erstickung oder durch andere Ursachen gestorben sind. Außerdem soll, wenn irgendmöglich, das Datum ihres Todes festgestellt werden. Zu diesem Zweck sind bereits eine Anzahl Leichen reserviert.

Venz, 2. April. Die auf die Suche nach lebender Bergungsflechter ausgefandten Rettungsmannschaften kehrten zurück, ohne etwas gefunden zu haben. Auf dem von den 13 Geretteten zurückgelegten Wege wurden drei tote gefunden, die sich vorher dort nicht befanden. Es sind dies offenbar Leichen von unterwegs zusammengebrochenen Arbeitern. Die wieder aufgenommene Bekämpfung des Brandes in Schacht 2 brachte einige Fortschritte. Die gestern gefundenen 12 Leichen wurden unten eingelagert und werden heute heraufgebracht.

New York, 2. April. Die Hartkohlenleute nahmen, nach allen Meldungen aus Pennsylvania, überall bei der Ausfahrt am Sonnabend ihr Zeug mit, werden also sicher streiken. Die Besitzer erhoffen aber noch immer eine glückliche Wendung von der Konferenz am Dienstag mit Mitchell und werden vorher keine Schritte tun. Der Ausstand der Weichkohlenleute scheint einzuwellen nicht allgemein zu sein. In Kentucky einigen sich die Leute mit den Grubenbesitzern. In Iowa soll eine Einigung bevorstehen, in Ohio streiken 5000 Arbeiter, deren Zahl morgen aber auf 30 000 anwachsen soll. Von den 400 000 Ausständigen in Illinois aber nimmt man umgekehrt an, daß die Hälfte am Montag wieder einfahren wird. In Pittsburg und dessen Bezirk, wo die große Mehrheit arbeitet, wurde der Streikverbot der Streikverbotung des Zentralkomitees überbringen sollte, beinahe mthandelt. Die Behauptung, daß die Kohlennachfrage für 6 Wochen gedeckt sei und die Weichkohlenlieferungen schlimmstenfalls auf die Hälfte sinken, dürfte richtig sein. Die Lieferung an Hartkohle wird empfindlicher steigen. Davon sind aber auch die Vorräte erheblich größer. (L.-M.)

Washington, 2. April. Präsident Roosevelt wird sich bei der Vermählung des Königs Alfons von Spanien vertreten lassen. Es wird dies das erstmal sein, daß die Vereinigten Staaten bei einer Vermählung am spanischen Hofe vertreten sein werden.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 30. März. Der zweite Tag der Domonial-Weinversteigerung verlief bei eben so gutem Resultat und hartem Besuche wie der erste Tag. Zur Versteigerung gelangten 71 Nummern 1905er Weisweine, Bodenheimer und Nadenheimer, die sehr rasch abgingen. Die Weine waren sehr schöne reinitinige Gewächse. Erziel wurden für das Halbfäß 1905er Bodenheimer 320 bis 360 M., durchschnittlich das Halbfäß 300 M., das Halbfäß 1905er Nadenheimer 300 bis 320 M., das Viertelstück 1120 M., durchschnittlich das Halbfäß 340 M. Der Erlös stellte sich für den zweiten Tag auf 47 810 M. Die Weine werden ohne Käufer ausgeben. Der Gesamterlös der zwei Tage zusammen beträgt 85 610 M.

m. Mainz, 1. April. Hier tagte gestern die Delegierten-Versammlung der süddeutschen Wein-Handlerverbände im Kasino Hof zum Gutenberg unter dem Vorsitz des Herrn Jul. Abd aus Kreuznach. In der Tagesordnung wurde zunächst ein Entwurf von Satzungen angenommen, nachdem auf jedem Paragraphen Änderungen vorgenommen worden waren. Der Weinhandlerverein an der Rahe gab die Voranschläge, welche er zwei Jahre vorher hatte, ab. Die Geschäfte wurden vom Rheinischen Weinhandlerverband mit Mainz als Vorort übernommen. Die Rechnungsablage ergab 1907 Markt Einnahmen und 1111 Mark Ausgaben. Den Vereinen soll empfohlen werden, daß ihre Mitglieder nicht mit Kommissionären arbeiten sollten, die auch die Geschäfte für Private erledigen. Hinsichtlich des Verzude-rungsbedarfs eines gewisser Jahrgänge wurde folgende Erklärung angenommen: 1. Die Behauptung verschiedener, als Sachverständige aufgetretenen Chemiker und Weinkontrolleure, die Weine bestimmter Jahrgänge z. B. des Jahrganges 1904 hätten keiner Verbesserung bedürftig, muß, in dieser Allgemeinheit ausgesprochen, als nicht mit den Tatsachen übereinstimmend zurückgewiesen werden. 2. Im Gegenteil ist auf Grund der Erfahrung zu konstatieren, daß die Mehrzahl der Weinen und mittleren Weine, welche das deutsche Weinbaugebiet 1904 hervorbrachte, einer Verbesserung bedürftig. 3. Es ist nachgewiesen, daß sehr viele Weine auch guter Jahrgänge aus weniger hochstehenden Weinbergslagen Säuregehalte von 10-13 % hatten. Die von verschiedenen Vereinen empfohlene Säureabminderung hat sich nach angestellten Versuchen als unausführbar erwiesen. Im übrigen sei bemerkt, daß aber nicht allein die große Säure, sondern davon unabhängig auch die ganze übrige Zusammensetzung des Weines eine Forderung bedingen kann, und in den Jahren wie 1904, die als gute gelten, und bei ein rationell verarbeiteter Wein, was sich auch bei den 1905er Jahrgängen und anderen Weine

länger frisch und mündig zu halten ist als der gleiche naturrein gebliebene. — Zu der Erörterung der heutigen Lage der Wein-f r a g e wurde die folgende Erklärung angenommen: Die heutige Delegierten-Versammlung süddeutscher Weinhandlerverbände weiß die Aufschuldungen und Verdächtigungen, wie sie u. a. in dem „Weinblatt“, dem „Wälzischen Kurier“ und auch im Reichstag bezüglich des Verhältnisses dieser Verbände zur Vereinigung Wälzischer Weinproduzenten, Weinhandlervereinigung und Weinhandlervereinigung gegen sie erhoben worden sind, als Entstellung der Wahrheit entschieden zurück. Weder ist die genannte Vereinigung jezeit aus der Gemeinschaft der Verbände ausgeschlossen worden, noch beruht der Gegensatz zwischen beiden Seiten auf der mehr oder minder scharfen Beurteilung der Weingesetzgebung. Wichtig ist vielmehr, daß die Rheinländer Vereinigung mit Ihren Anträgen zur Änderung des Weingesetzes sich im Gegensatz zu den übrigen Verbänden befindet, daß letztere die maßlosen Übertreibungen der „Vereinigung“ über den Umfang der Weinproduktion in Deutschland gebilligten und drittens, daß sie das von der Vereinigung geforderte Denunziantenwesen verurteilen. Diefem Standpunkt wurde durch eine Resolution Ausdruck verliehen, worauf die „Vereinigung“ aus der Gemeinschaft austrat. Die Versammlung behält sich ihre Stellung zu den vorgebrachten Anträgen auf Änderung des Weingesetzes vor. Endlich spricht die Versammlung dem Herrn Staatssekretär des Innern, Grafen von Poladowski, sowie denjenigen Herren Abgeordneten des Reichstags und der Landtage, die den Weinhandel gegen die Übertreibungen und verallgemeinernden Verunglimpungen in Schutz genommen haben, hier für ihren aufrichtigen Dank aus.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 2. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 211.90, Diskonto-Kommandit 103.90, Deutsche Bank 242.30, Dresdener Bank 163.80, Staatsbahn 144.10, Lombarden 144.10, Danabankgesellschaft 173.80, Larrabütte 249.50, Bodumer 248.50, Weisenkirchener 230, Harpener 220.20, Pafefahrt 106.60, Lloyd 124.80. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 3. April 1906:

Vorwiegend better und höchstens schwachwindig, nachts noch ein wenig kälter, tagsüber etwas wärmer als heute.

Genaueres durch die Weisburg'schen Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Zur Unterfützung der Phosphorbehandlung des Säuglings bei anhaltender Krankheit empfiehlt sich als ausgezeichnetes Nährmittel Kufekes Kindermehl, welches die im Magen des Kindes zu großen Klumpen gerinnende Kuhmilch nicht nur zu einer feinstöckigen, der Muttermilch ähnlichen Gerinnung zwingt und so den Verdauungsstufen leichter zugänglich macht, sondern dadurch auch die so oft bestehende chronische Stuhlverstopfung beseitigt, zugleich aber durch seinen reichen Gehalt an leicht verdaulichen Eiweiß- und Mineralstoffen die Muskelkraft und vor allem auch die mangelhafte Knochenbildung auf das Günstigste beeinflusst. Endlich wirkt Kufekes Kindermehl auch anregend auf den darniederliegenden Appetit ein. F 51

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 779

Kufekes Kindermehl stets frisch auf Lager Löwen-Apotheke. 964

Kufekes Kindermehl stets frisch Oranien-Apotheke Tannustr. 57 963



Die schwersten Erkältungen

kommen von, daß unsere Hausfrauen im heißen Sommer auch noch der Wut des Stüdenherdes ausgelegt sind.

Zwar haben die Gasofenapparate in dieser Beziehung schon wesentliche Verbesserung gebracht, doch fehlt ihnen die vielseitige Ausnutzung des alten Stüdenherdes.

Durch eine neue patentierte Einrichtung, den sogenannten Universalbrenner, kann man nun Kochen, Braten, Backen, Wärmen und Säugen mit jedem Winterischen Germania- und Meteor-Gas- und Ängeln mit jedem Rührer einen Fortschritt, den jede Hausfrau loder. Das ist für die Küche einen Fortschritt, den jede Hausfrau loder. Das ist für die Küche einen Fortschritt, den jede Hausfrau loder.

Da die Anschaffungskosten eines Universal-Gasapparates in Anbetracht seiner Vielseitigkeit außerordentlich gering sind, empfehlen wir daher, die interessantesten Hinweise in den Originalverkaufsstellen der Firma Oscar Winter, Hannover, näher zu befragen. Dieselben sind in jeder besseren Handlung für Gasapparate oder direkt dem Fabrikanten zu beziehen.

Braut-Wäsche-Ausstattungen

Liefert in allen Preislagen 810 G. H. Lugenbühl, Marktstrasse 19.

HERCULESA-BALEINE, F144

vornehmste, gediegenste Korsett-Einlage. Jedes Korsett trägt den Namen „Herculesa-Baleine“.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Beitrag: E. Schulte von Brühl

Verantwortlicher Redakteur für Politik: E. Schulte von Brühl in Wiesbaden, für die Ereignisse und Redaktionen: G. Dornau, für die Anzeigen, Druck und Verlag der A. Schönlender'schen Hof-Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 31. März 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. L. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 105 fl. Whrg. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 D. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mt. Bko. = 1.50.

Table with columns 'Zf.', 'a) Deutsche', 'In %'. Lists various German government bonds and their yields.

Table with columns 'Zf.', 'b) Ausländische', 'I. Europäische'. Lists foreign bonds from Europe and their yields.

Table with columns 'Zf.', 'II. Aussereuropäische'. Lists foreign bonds from outside Europe and their yields.

Table with columns 'Zf.', 'Provincial- u. Communal-Obligationen'. Lists provincial and municipal bonds and their yields.

Table with columns 'Zf.', 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'. Lists shares and bonds of German colonial companies.

Table with columns 'Zf.', 'Aktien industrieller Unternehmungen'. Lists shares of industrial companies.

Table with columns 'Zf.', 'Div. Vollbez. Bank-Aktien'. Lists various fully paid bank shares.

Table with columns 'Zf.', 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'. Lists shares and bonds of German colonial companies.

Table with columns 'Zf.', 'Aktien industrieller Unternehmungen'. Lists shares of industrial companies.

Table with columns 'Zf.', 'Div. Bergwerks-Aktien'. Lists shares of various mining companies.

Table with columns 'Zf.', 'Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.'. Lists shares of transportation companies.

Table with columns 'Zf.', 'Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.'. Lists shares of transportation companies.

Table with columns 'Zf.', 'Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken'. Lists mortgage bonds and securities of mortgage banks.

Table with columns 'Zf.', 'Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.'. Lists shares of transportation companies.

Table with columns 'Zf.', 'Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.'. Lists shares of transportation companies.

Table with columns 'Zf.', 'Amerik. Eisenb.-Bonds'. Lists American railroad bonds.

Table with columns 'Zf.', 'Diverse Obligationen'. Lists various other bonds and securities.

Table with columns 'Zf.', 'Zf. Verzinsl. Lose'. Lists interest-bearing government securities.

Table with columns 'Zf.', 'Zf. Unverzinsl. Lose'. Lists non-interest-bearing government securities.

Table with columns 'Zf.', 'Zf. Goldsorten'. Lists various gold coins and currencies.

Table with columns 'Zf.', 'Wechsel'. Lists exchange rates for various locations.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

In grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen empfehlen:

Neue Woll-Stoffe.

Weiss-schwarze Stoffe u. grau-weiße Stoffe, kleinere und grössere Karos u. feine Streifen, elegante Neuheiten für Kostüme und Kleider, 140/110 zm breit. Meter **3.25, 2.75, 2.—, 1.50 bis 65 Pf.**

Einfarbige Woll-Stoffe, Satin, Armure, Woll-Batist, und in reichen, neuen Farbensortimenten, 120/110 zm breit. Meter **4.50 bis 1.20 Mk.**

Neue Woll-Musseline, dauerhafte erstklassige Qualitäten, fehlerfreier Druck, neue feine Muster, 80/78 zm breit. Meter **1.25 bis 75 Pf.**

Blusen-Stoffe, besondere Neuheiten, engl. Genres, neue Karos, Streifen und Brochés, hervorragende Auswahl, 110/90 zm breit. Meter **2.50 bis 70 Pf.** feinste engl. Planelle. Meter **1.— bis 2.25**

Blusen-Seide kleine Damassé-Effekte, kleine und grössere Karos, schmale und breite Streifen u. Phantasie-Muster, 55/45 zm breit, Mtr. **3.50 bis 1.50 Mk.**

Schwarze Seiden-Stoffe

Satin, Messaline, Duchesse-Musseline, Taffetas mousseline, Louisine, Crêpe de China, Merveilleux, neue Façonés 120/48 zm. Mtr. **6.50 bis 2.90, 2.40, 1.75 bis 1.30 Mk.**

Kostüm-Röcke, schwarz, aus Cheviot, Satintuch, Damentuch, Voile und Alpaka, neue Fassons. **35.— bis 5.90 Mk.**

Kostüm-Röcke, farbig, fussfrei, aus englischen Stoffen, modernen Karos und Cover coats, sowie aus imprägnierten Stoffen und Cheviots, neue Fassons. **25.— bis 2.50 Mk.**

Reisemäntel und Staubpaletots aus praktischen, wasserdichten Kammgarnen, englischen Melangestoffen, modernste Formen. **30.— bis 7.— Mk.**

Morgenröcke von reinwollenen uni Stoffen und Wollmusseline in eleganter Ausführung, Stück **30.—, 25.— bis 15.— Mk.**

Morgenröcke von modernen Waschstoffen, Stück **10.—, 8.— bis 3.— Mk.**

Matinees in Wolle und Waschstoffen, Stück **12.—, 8.— bis 3.50 Mk.**

Blusen in Seide und Wolle, Stück **20.—, 15.—, 10.— bis 4.75 Mk.**

Blusen in Zephir, Satin, imit. Mous., Leinen, Batist etc., Stück **8.—, 6.—, 4.— bis 1.20 Mk.**

Dr. med. Ant. Pfeiffer
wohnt jetzt
Rheinstrasse 31, 2.

Damen-Klub Wiesbaden,
Lanussstrasse 6.
Vortragsabend von Herrn Vallentin, Königl. Hofchauspieler,
am Dienstag, den 3. April, abends 7 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Der Vorstand. F 477

Saat- u. Speisefartoffeln.
Norddeutsche Magnumbonum, Noien, gelbe Pfälzer sind fortwährend zu hab. Kartoffelhandl.
Ch. Knapp, Dogheimerstrasse 72. Tel. 3129.

ff. Fleisch- u. Wurstwaren
in großer Auswahl.
Bereit, Salami, Modwurst, Mettwurst, Schenke in Dosen und im Auschnitt, Cornedbeef, Rauchfleisch, Weißk. Schinken, Thüringer, Braunschweiger und Weißk. Ros. und Leberwurst, Leberpastete, Sülze, Preßkopf, Zungenwurst, Kauladen u. s. w.
Alles im Ganzen und im Auschnitt.
J. C. Keiper, Seixgasse 52,
Delikatessen-Geschäft.
Telephon 114. 296

Kinder-Strümpfe,
schwarz, lederfarbig, weiß und bunt, in vorzüglichen, haltbaren Qualitäten
kaufen Sie am vorteilhaftesten in dem Spezialhaus für Strumpfwaren von
L. Schweneck, Mühlgasse 11-13.
Gegr. 1873.
Grösste Auswahl. Billige, feste Preise.

Cognac Schwarz-Weiss-Rosé
Weiss- M 2.50 M 3.—
COGNAC Léoni
Franz. Cognacs von M.3.75-M.30.—pr. Flasche
Depôt bei:
In den einschlägigen Branchen erhältlich. 368

Eierabschlag.
Für die Güte und Frische wird garantiert.
Mittelgroße frische Eier Stück 6 Pf., 25 Stück 1.20 Mk.
Große frische Eier Stück 8 Pf. und 6 Pf., 25 Stück 1.45 und 1.60 Mk.
Grösste frische A. Italiener Stück 7 Pf., 25 Stück 1.70 Mk.
Kleine frische Eier 4 Pf., so lange Vorrat.
Täglich frische Trink Eier, beste Sahnebutter.
K. Jeckel,
Saalgasse 5. Telephon 3464.

Neu eingetroffen. **Gelegenheitskauf.** Neu eingetroffen.
Ein großer Posten Kaiserlöffel, Schiff- und Kabinettlöffel, Kupfer-, Rundreife- und Anzuglöffel, sowie Offenbacher Federwaren, best. in feinen Kindleder-Taschen von den einfachsten bis größten Patenttaschen in pr. Kindleder, Bag-, Eleg-, Maul- und Kreuzbütteltaschen, Portemonnaies, Brief-, Visit-, Zigarren- und Zigaretten-Taschen, Kofenträger, Overtgläser und Feldstecher, Plaidhüllen und Riemen, Schirmfutterale, Damen-, Hand- und Umhängetaschen in modernen Farben, so lange Vorrat reicht, werden zu enorm billigen Preisen verkauft.
Telephon 1894. **Nur Marktstr. 22, 1 Tr.** Kein Laden.
NB. Bemerkte, daß die Ware nur erstklassige Fabrikate sind. Bitte auf Straße und No. zu achten.

Damen-
Sackete u. Jackenleder werden nach Maß gefertigt. Auch übernehme das Umändern und Modernisieren der selben zu billigen Preisen.
Christian Tietze, Rosstr. 82, Baden.

Garantiert reiner
Milch-Zucker
allerbesten Qualität,
unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung,
das Pfund **Mk. 1.—.**
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2097. 198

Panther- und Presto-Räder,
erstklassige Fabrikate mit 1-jähriger Garantie.
Doppel-Glockenlager-Maschinen von **90 Mk.** an, sämtl. Ersatz- und Zubehörteile billigst lt. Spezialliste.
Oel-Laternen v. 2 Mk. u. Acetylen-Laternen v. 3 Mk. an.
Pneumatik mit Garantie.
Laufdecken 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.,
Luftschläuche 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50 "
Billigste Bezugsquelle von **Gartenschläuchen** zu **Fabrikpreisen**, Muster zu Diensten.
Fritz Schmidt, Wiesbaden, Würthstrasse 16.
Eigene Reparaturwerkstätte. — Fahrrad- und Gumpiwaren-Fabrik-Niederlage.

Für nur 3 Mark
versendet unter Nachnahme od. geg. Voreinz. d. Betrages **20 wirklich gute Wäcker** und inter. Broch. (dar. mehrere eleg. geb.)
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden, Webergasse 14. 850

Schirmfabrik Renker,
Langgasse 3. Telephon 2201.
Reparaturen und Ueberziehen zu billigen Preisen.

Badstroh abgegeben, pro Btr. Mk. 1.50.
Kleine Webergasse 9.
Güte verb. bill. garniert Zimmermannstr. 6, 1.
Telephon 2099.
Hugo Smith * Anstalt
Pianofortebau - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des Bechstein-Concertflügels.
Reparaturen — Stimmungen.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene
in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt. 103

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.



Sonder-Angebot

zu Ausnahmepreisen

von **J. Roth** Nachf.,
Marktstraße, Ecke Grabenstraße,
gegenüber der Neugasse.

- Schulstiefel, gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 27, 28, 29, 30 . . . für **2.50**
- Schulstiefel, gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 31, 32, 33, 34 und 35, für **3.00**
- Schnürstiefel für Damen, farbig, meistens orblond, soweit Vorrat, in eleganten Formen **3.00**
- Spanenschuhe für Damen, weiches Leder, alle Größen 36 bis 42, Spange aus 1 Stück . . . für **2.50**
- Schnürschuhe für Damen, alle Größen, Schaftleder, sehr weich, mit engl. Absatz . . . für **2.65**
- Hochleder-Galbschuhe für Damen, sehr kräftig . . . für **3.00**
- Kinder-Vorlaufstiefel zum Anziehen und Schnüren, hochfeine Qualität, jedes Paar unter Garantie, Größe 25 und 26 für 4.00, Größe 27 bis 30 für 5.00, Größe 31 bis 35 für 6.50 und **6.00**
- Damen-Lastung-Morgenschuhe mit Absatz und Gummizug, alle Größen . . . für **1.15**
- Damen-Lastung-Galbschuhe mit Led-Garnitur und Absatz, früher 3.50 . . . für **2.75**
- Unsere **8.50** Stiefel für Damen und Herren dürfen mit 12.00 und 15.00 Stiefeln verglichen werden und vertragen glänzend diesen Vergleich.

Gratis

geben wir nur diesen Monat hinzu bei jedem Paar Stiefel über 8.00 ein Paar Herren- oder Damen-Pantoffel, mit jedem Paar über 7.00 ein Paar Hauschuhe mit Absatz, bei Paaren über 10.00 geben wir nach Wahl des Käufers bessere Reifschuhe oder Hauschuhe für Damen oder Herren bis zu 1.75 per Paar **gratis** hinzu.

Dies trotz der für diesen Monat angebotenen enorm billigen Preise.

Wir machen besonders auf unsere Schaufenster Marktstraße, Ecke Grabenstraße, jetzt aufmerksam.

Schuhwarenlager **J. Roth** Nachfolger.

Schmutzige Küchenwäsche

reinigt nichts besser und leichter als Giths Teigseife. Mit derselben gekocht, ist der Schmutz wie weggeflogen. Kein Chlor. Anwendung nach Gebrauchsanweisung. Preis per Pfundpalet 20 Pf. Kleiniger Fabrikant: J. Gith, Hanau a. M. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. F51



Rollwände

bester Qualität in dauerhafter Lackierung und allen Grössen,

Garten- und Balkon-Möbel

in dauerhafter gelber und rot-grüner Lackierung



am besten und billigsten bei

Hirschfeld,

Langgasse 2.

Telephon 2973.



Rohrstoffer, Kaisertoffer, Gut-, Coups-, Anna- und Handtoffer, Plaidhüllen, Kuffage und Gamaschen empfiehlt
Solide Erzeugnisse. — Billigste Preise.
Koffer- u. Lederwarenfabrikation
Adolf Poths, Bahnhofstr. 14.
Ergänzungsfertigung, Reparaturen gut und billig.

Israelitische Religionschule.

Zu der am Mittwoch, den 4. cr., und am Samstag, den 7. cr., je von 3 Uhr an, in der Schule auf dem Schulberg stattfindenden Prüfung beehren sich die Eltern und sonstige Angehörige unserer Schüler ergebenst einzuladen. F332

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner.
Dr. M. Silberstein.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Anfolge Wegzugs einer Herrschaft und anderer Aufträge versteigere ich morgen Dienstag, den 3. April und folgenden Tag, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend folgende Möbel u. s. w.:

1 Nußb.-Büfett, 6 Betten, 3 Feldbetten, 1-t. Kleiderschränke, 3 2-t. Kleiderschränke, Anrichte, Küchenschrank, Damen-Schreibtisch, Pfeiler-Spiegel, (Nußb.), Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Ausziehtische und andere, fast neue Nähmaschine, Bancelsofa, Sofa, 2 Sessel, kleine Spiegel, Lederbank, Patent-Sprungrahmen, Balkontisch und Stühle, einzelne Stühle, Regulator u. Wanduhren, Linoleumteppich, Sessel, Zimmerteppiche, 3,70x2,70 und 3x4, Kommode, stummer Diener, Zimmerklosett, 3- u. 1-stämmige Kister, 4-fl. Gasherd, Gasbügelföfen, Klappstisch, Bancelbreiter, Bilder, Eßservice, Porzellan, gut erhaltenes Küchengerät, 1 Gehrock und Weste, 20 Damen-Taillen, Röcke, Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher, Lederschrank mit Schließ-türen, 36 Schubkasten, Hängelampen, Staubwerfer, Bücher u. Vieles m.

Die Versteigerung findet Eleonorenstraße 3 statt.

Louis Wölfert, Auktionator.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehms Operationszimmer

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung 325

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.
Telefon 3113. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Henkel's Bleich-Soda

F51



Bügeleisen von M. 2.50 an,
Plätteisen,
Bügelstähle, geschmiedet,
billigst. 639

Franz Flössner, Wellstr. 6.

Gelutet, gebohrt, genietet wird: Glas Marmor, Marmor, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren in grünlich ge-reinigt. Uhlmann, Luisenplatz 2, 1 Etage.

Gesucht 35,000 M.

auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Offert. unt. F. 513 an den Tagbl.-Verl. ab.

Neu eröffnet!

Kredit-Kaufhaus

Neu eröffnet!

Herren-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Damen-Mäntel,
Kostümröcke,
Blusen,
Jacketts,
Unterröcke.

Kleinste Anzahlung.

Grösste Auswahl.

Kompl. Einrichtungen,
Einzelne Möbel,
Küchenmöbel,
Betten,
Teppiche, Gardinen,
Polstermöbel,
Bilder und Uhren.

22 Michelsberg 22

Bequemste Teilzahlung.

Billigste Preise.

Ludwig Marx & Co.

Wohne jetzt

Häfnergasse 11,

zwischen Bärenstr. u. Goldgasse
(Neubau Albus).

Telephon 1905.

Peter Haber, Graveur.

Wohnungswechsel.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Vorkstraße 4, 3 St.

J. Dannhardt,
äzgl. gebr. Waffleur.

Frau Dedicke, Massene,
wohnt jetzt

Rheinstraße 101, 4.

Jedermann

sein eigener Rechtsanwalt!!

Unentbehrlich für jeden Kaufmann,
Industriellen und Gewerbetreibenden ist das:

Deutsche Reichsgesetzbuch

für Industrie, Handel u. Gewerbe,

mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dem Straf-
gesetzbuch und dem gesamten, das bürger-
liche und öffentliche Recht betreffenden Reichs-
gesetzen, Verordnungen, Ausführungs-
bestimmungen u. c.

Erläuternde Anmerkungen, orientierende
Hinweise, ca. 540 Formulare zu Anträgen,
Vertragsskizzen, Testamente, Akten,
Zahlungsbefehle, Schuldscheine, Bürg-
schaften u. c.

Zwei starke Bände 3514 Seiten in Begleit-Format
oder in 4 Bänden (handlicher).

Neueste 10. Auflage 1906!

Gegen bequeme Ratenzahlungen!

Bei Barzahlung: Hoher Rabatt!

Respektanten wollen Adresse unter W. 500
im Tagblatt-Berlag niederlegen.

Dreimal täglich frische

Vollmilch

in meinem Stall, Dohlemerstraße 86 zu 22 und
20 Pf. per Liter je nach Quantum.

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Telephon 2947. W. Schmidt, Landwirt.

Ende Mittags und Abends.
Offerten sub G. 525 an den Tagbl.-Berl.

Frühjahrs =

Drucksachen



L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

Volle Entfaltung der Büste



Lou's Eau de Junon

(Körperwasser).
Neuerlich anwendbar. Bewirkt
volle Büste bei Damen jeden Alters.
Garantiert unschädlich. Preis
4 M. In haben in Apotheken,
Drogerien, Parfümerien, in Frankfurt a. M.
in der Engel-Apothete.

Für

Bauunternehmer.

Wegen Umbau eines Hauses stehen zum
Verkauf:

- 4 Majolika-Mäntel für Zentral-
heizungskörper,
 - 1 eichene Doppeltür und eine
eichener Fensterrahmen, beide mit
Glasflächen und Oberlicht,
 - 3 einfache Tannenholz-Türen,
 - 2 Tannen-Doppelflügeltüren,
 - 2 Tannen-Doppelschiebetüren,
 - 1 einfache Tannen-Schiebetüre,
nebst Schließern u. Gehängen.
- Respektanten wollen ihre Anfrage, wo künstlich,
unter J. 512 an den Tagbl.-Berlag senden.

Sportiv. f. 4 Wk. zu d. Röderstraße 11, 1 L.

Lagerieren, Rolle v. 80 Pf. an, saubere,
gute Arbeit. Beste Referenzen. Tap.-Berfläche
Rettelbeckstraße 12. Bitte 2-St.-Karte.

Stenographie (Stolze-Schrey).

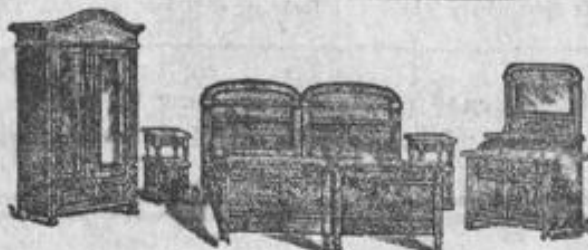
Schnellfördernde Einführungskurse.
Honorar 10 Mk.

Beginn neuer Tages- und Abend-
kurse: Montag, den 2. April und Donnerstag,
den 6. April, vorm. 9^{1/2} Uhr,
nachm. 2^{1/2} Uhr, abends 8^{1/2} Uhr.

Maschinensetreiben per Monats-Kursus
Mk. 10.—. Wahl unter verschied. Systemen.
Beginn jederzeit.

Desgl. in allen übrigen Handels-
fächern und Schönschreiben.

Wiesb. Privat-Handelsschule,
Hermann Stein, Rheinstraße 103.



Braut-Ausstattungen,

sowie einzelne Möbel.

= Billigste Preise. = Mainzer Möbelhaus

Schwalbacherstrasse 12.
Beachten Sie die Schaufenster.

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18, Fernspr. 110, empfiehlt (F. & 2100/99) F 1

MESSMER'S THEE

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.
 Mittwoch, den 4., Donnerstag, den 5., und Freitag, den 6. April,
 in der Anstalt (Wilhelmstraße 12, Gartenhaus):

Prüfungen.

Mittwoch,	nachmittags 2 1/2 Uhr:	Anfänger- und Mittelklasse (No. 1-53).
	abends 7 1/2	IV. Kammermusik-Aufführung (No. 59-63).
Donnerstag,	vormittags 10	Mittel- und Oberklasse (No. 64-82).
	nachmittags 2 1/2	Anfänger- und Mittelklasse (No. 83-120).
Freitag,	vormittags 10	Mittel- und Oberklasse (No. 121-184).
	nachmittags 2 1/2	Anfänger- und Mittelklasse (No. 135-163).
	abends 7 1/2	Oberklasse (No. 169-185).

Der Eintritt ist Interessenten gern gestattet. Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

Butter! Honig!
 Garant. Natur-Stuhmilch-Süß-Butter, tägl. frisch, 10-Pfd.-Kiste Mk. 7.—, Natur-Bienen-Milchhonig 10-Pfd.-Dose Mk. 4.—, zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig Mk. 6.—, lief. postfrei p. Nachn. **M. A. Koller,** F 187
 Burgg. No. 34, via Breslau.

Zu vermieten
Prachtvolles Maler-Atelier
 im 3. Stock, mit Nebenräumen, hierzugehörige Wohnung von 4 Zimmern u. im 2. Stock, zentraler Lage der Innenstadt. Im Hause befindet sich nur ein Geschäftstokal, sonst kein Mieter. Mietspreis 2500 Mk. Näh. im Maleratelier Nischelsberg 6, oder beim Besitzer Parkstraße 63 und **D. Aberle,** Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Bureau-Räume
 ebener Erde in guter Lage sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres unter **V. 507** an den Tagbl.-Verl.

Gerichtliches Parterre oder 1. Etage in schöner ruhiger Lage, nahe dem Walde, fünf Minuten vom Kochbrunn, Theater und Kurhaus, 5 Zimmer und reichliches Zubehör, Wisbenutzung des Gartens, per gleich zu vermieten. Näheres Reubenerstraße 6, 1, u. Langgasse 31. **chm-dt.** 1165



Verkauf und Miete
 von Kranken-Wagen und Kranken-Wägelchen aller Art.
 Neue Wagen zum Verkauf von 100 Mark an.
 Wagenmiete per Woche von 2,50 Mark an.
 Wagen mit Bedienung per Stunde von 1 Mark an.
 Zimmer-Fahrräder, Zimmer-Kiosette und Tragstühle leihweise.
Kranken-Transport.
Fritz Krick, Hülbergasse 16.
 Telefon 2026.

Die prachtvollste Billenbesetzung Wiesbadens ist wegen der außerordentlich billigen Preise zu verkaufen. Dieselbe ist schloßartig angebaut, hat 20 Zimmer, mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, Dienerschaftstreppe u. Bad, Zentralheizung, elektr. Licht u. sonstige erdenkliche Bequemlichkeiten, großer Garten, an drei Straßen gelegen, vis-a-vis dem Kurpark. Näheres Parkstraße 63.

Teilhaber gesucht für eingeführtes Wiesbadens, mit ca. 10.000 Mk. Kapital. Derselbe braucht nicht Fachmann zu sein. Offerten unter **W. 514** an den Tagbl.-Verlag.

Für Konsum-Artikel
 lukrativ und eingeführt, ist an strebsamen, solventen Kaufmann am Plage die

Generalvertretung
 nebst Lager zu vergeben. Offert. unt. **Nr. 2708** an den Tagbl.-Verlag. F 158

Solide Pente
 erhalten gegen 11. monatl. Ratenzahlungen fertige Herren- und Damen-Konfektion, sowie Bett- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe u. Geft. Offerten unter **L. 342** an den Tagbl.-Verlag.

Tennis-Schläger werden repariert u. mit prima Saiten ganz überzogen. **Hellmundstr. 40, 2. l. u. Grabenstr. 9, Schwammfab.**

Das Weihen von Rügen u. Stuben u. gut und billig ausgeführt Rettelbeckstr. 10, W. 2 r.

Näherin empf. sich im Weihen, Maschinenstopfen und Ausbessern Parkstraße 4, 2. St. l.

Wäsche jed. Art zum Waschen u. Bügeln w. bei prompter pünktlicher Bedienung angenommen. **Peter Schmidt,** Frankenstr. 20. Karte genügt. Gard.-Wäsch. u. Span. Hermannstr. 25, S. R.

Hühneraugen,
 verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos **J. Kahl,** staatl. repr. Heilgohilfe, Webergasse 44, 2. Tel. 2799. Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. Sprechzeit von 12-1 u. 3-4; behagl. Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause.

Hühneraugen,
 harte Haut, verw. Näg. entfernt schmerz- u. gefahrlos **Fritz Krick,** Masseur und Heilgohilfe, **Telephon 2026, Hülbergasse 16.**
 Zu sprechen von 11-12 u. ab 8 Uhr, bei rechtl. Bestellung auch ausser dem Hause.

Waterloosir. 1, Ecke Bietenring, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad, Maniarbe u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort od. später. 966

Parterre-Wohnung, 4-6 Zimmer, mehrere Nebenräume, auch zu Bureau oder Geschäftszwecken geeignet event. geteilt, zu verm. Näh. Moritzstraße 31, R. 1198

Adlerstr. 31, 2. Erd. reini. Arbeiter Logis
 Albrechtstraße 37, S. R. schön möbliertes Zimmer, separat, an Fräulein od. jungen Mann, mit u. ohne Pension, zu vermieten.

Steinstr. 8, 1, schön möbl. Zimmer sof. zu verm.

Dohheimerstr. 15 eleg. möbl. Salon u. Schlafz. mit od. ohne Pension zu verm. Näheres Part.

Dohheimerstraße 15 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres Part.

Dohheimerstr. 50, 1, Ecke Kellers-Friedr.-Ring, schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 44, Hinterh. 2. St. (Müller), ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 48, 2. r., gut möbl. Z. zu v. **Hellmundstr. 50, 1. r.,** f. anst. Arb. schön. Log.

Jahnstr. 8, 2. r., möbl. Z. an anst. Herrn zu v. **Kirchgasse 52, 3,** möbl. Zim. mit od. ohne Pen.

Ruisenstraße 14, 2. St. 3, bei Reinhard, gut möbl. Zimmer, event. mit Pension, zu verm.

Ruisenstr. 14, 2. St. 3, b. Wöbel, m. Z. u. om. **Abderalles 14, 2. f.,** möbl. Z. mit 2 B. zu verm. **Steingasse 16** möbl. Zim. m. 2 Betten zu verm.

Weilstraße 3, 2, ar. a. möbl. Zim. zu vermieten.

Weilstr. 3, 2, f. Zim., 10 Mk. pr. Woche.

Großer Weinkeller
 für Stiefel oder auch für andere Zwecke zu vermieten.
 Dohheimerstraße 15 (Restaurant).

Zwei bis drei Schüler höh. Schulen,
 die nicht verlegt werden priv. sicher für die nächst höhere Klasse (Aufnahmepflicht event. schon im Oktober), von erf. al. geb. Schulmann, Dr. ph., vorbereitet. Ausgezeichnete Erfolge. Valdigste Anmeldung erwünscht unter „Vorbereitung“ postlagernd Rheinstraße.

Jüngeres sauberes Mädchen mit feinem Haushalt und Kindersachen sofort gesucht. **Reizig Zieger,** Seebodenstraße 25, 1.

Wegen
Abbruch
 des Hauses
 5 moderne fast neue Schrankkästen,
 2 sehr gute Badofen,
 1 Warenaufzug,
 Firmenschilder,
 1 eiserne Treppe
 billig zu verkaufen.
J. M. BAUM,
 NASSAUISCHE LEINENINDUSTRIE,
 Friedrichstrasse 41.

Dr. med. Mäckler
 wohnt jetzt
Adelheidstrasse 18.
 Telephon 2232.
 Sprechst.: Wochentags 8-9 1/2, 2 1/2-4.
 Sonntags 8-9 1/2.

Rein Bureau habe ich von Gerichtsstr. 5 nach
Nikolasstraße 13
 verlegt.
August Stempel,
 Rechtsanwält.

Nur noch einige Tage!
Ausverkauf
 von
 Uhren,
 Uhrketten,
 Gold- u. Silberwaren,
 Optische Artikel.
 Um das Lager zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.
Otto Baumbach,
 18 Lannusstraße 18.

Gespieltes Pianino zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **L. 511** an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 27 folgenden:

- Adolfshöhe:**
Gorn, Wiesbadener Allee 72.
- Adolfstraße:**
Schneri, Adolfsstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.
- Armenruhstraße:**
Gustelmann, Armenruhstr. 14.
- Bahnhofstraße:**
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.
- Burggasse:**
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.
- Elisabethenstraße:**
Nischels, Elisabethenstr. 19.

- Feldstraße:**
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21.
Boß, Webergasse 32.
- Frankfurterstraße:**
Frei, Frankfurterstr. 17.
- Friedrichstraße:**
Krupp, Friedrichstr. 7;
- Gartenstraße:**
Wahr, Kaiserstr. 63.
- Gaugasse:**
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;
Preis, Gaugasse 26.
- Heppenheimerstraße:**
Frei, Frankfurterstr. 17.

- Jahnstraße:**
Gammes, Kaiserstr. 17.
- Kaiserstraße:**
Gammes, Kaiserstr. 17;
Wahr, Kaiserstr. 63;
Speith, Kaiserstr. 55;
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.
- Kirchgasse:**
Zindorf, Kirchgasse 34.
- Krausgasse:**
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfsstr. 3.
- Mainzerstraße:**
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

- Nengasse:**
Nischels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Möbner Konsum-Gesch.),
Rathhausstr. 8a.
- Obergasse:**
Krämer, Schloßstr. 27.
- Rathhausstraße:**
Weil, Ecke Rainzerstr.;
Ludwig (Möbner Konsum-Gesch.),
Rathhausstr. 8a;
Wäcker, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.
- Rheinstraße:**
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.
- Sackgasse:**
Zindorf, Kirchgasse 34.
- Schloßstraße:**
Krämer, Schloßstr. 27.

- Schulstraße:**
Gammes, Kaiserstr. 17.
- Schelemannstraße:**
Wäcker, Rathhausstr. 78.
- Weihergasse:**
Preis, Gaugasse 26;
Gies, Webergasse 21.
Boß, Webergasse 32.
- Wiesbadener Allee:**
Gorn, Wiesbadener Allee 72.
- Wiesbadenerstraße:**
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kraus, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.
Meuzel, Wiesbadenerstraße 54.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen. **Selbstverschluss der Mieter**

Geschäftsstunden: 9-1 und 3-6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.

Die billigste Gasregnung
erzielbar mit



Jung & Kuh
Gasnormen mit
Doppelspar-
brenner

L. D. Jung,
Kirchgasse 47. 961

Bitte ausschneiden!
Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Wipper**, Schiersteinerstr. 11, W. 2.

Zu vorzüglichster Qualität empfehle:

Echter frischer Winter-Rheinsalm 350 Pf.
1st. rotfl. Salm i. Ausschnitt 100 Pf. pro Pfd.

Lebendfr. holländ. Angelschellfische, feinsten holländ. Kabeljau, Rotzungen, Simandes, Steinbutt, Seilbutt, Rheinhechte, Rougets (Rotbarte).
Lebende Karpfen, Schleie, Aale.

Bratschellfische 15 Pf. pr. Pfd., Bratbücklinge Stüd 7, Dgb. 80 Pf.
1st. große Kollmops und Bismarckhäringe Dose, za. 32 Stück, 190 Pf.
1st. russ. Sardinen pr. Fässel 190 Pf.
1a holländ. Bollheringe 6 Pf. per Stück.

Hugo Lisner,
Adolfstraße 3. **Adolfstraße 3.**
Fernsprecher 680.



Hallers Spar-Gasocher.
Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen.
Durch Innen- u. Außenflammen u. doppelte Luftzuführung sparsamster Kocher.

Tapeten
spottbillig.
Aug. Scharhag,
Telefon 2414. Rheinstraße 56.
Kopierpapier zu verl. Adelheidstr. 41, P. I.

Zu verkaufen
Vertiko, Waschkommode, ovales und Küchensisch, polierter und lack. Kleiderschrank, sonst. Möbel billig. Schiersteinerstraße 11, Mittelb., 2 links.
Papageistkäfig und Dampfmaschine für Kinder billig zu verkaufen Geisbergstraße 9, 1 l.
Anfolge baulicher Veränderung werden spottbillig abgegeben **Wittichstraße 43:**
1 großes Postor, 2 Stalltüren, 1 Krippe, 2 bis 3 Wassersteine, 2 Gartenterrassen mit Rollläden, 1 Badentüre, Balken, Boden und Plastersteine, 2 Polstertüren, 1 Kesselofen etc.

Vollständiges Maurer-Inventar
zu verl. Off. u. S. 513 an den Tagbl.-Verlag.
Küchenstr. 1, 8 Wk. z. d. Römerberg 29, Dof.
Eisen, Zumpen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab **H. Arnold**, Barstraße 10.

Herrschaftl. Villa
am Kurpark, 9 Zimmer, Dielen, Bad, Garderobe, Mansarde, Veranda und Balkon billig zu verkaufen. Bescheid **Wilhelmstraße 5, Part.**

Schöne kleine Villa
in Wiesbaden, an prächtiger Straße u. nahe der Altstadt gelegen, mit circa 10 hübschen Zimmern nebst Zubehör u. schönem Garten, ist für 65,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten unt. **M. 505** an den Tagbl.-Verlag.

Haus, Mitte der Stadt, an verkehrreicher Straße, zum Umbau geeignet, zu verkaufen. Offerten unt. **O. 507** an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber
an der Parkstr. schön geschnittenes Villen-Terrain à 750 M. per Rute zu verkaufen durch **D. Aberle senior**, Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Immobilien.
Haus im Bestand (Göddenstraße), nachweislich rentabel, zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Bessere Wirtschaft,
hier oder außerhalb, zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Grundstücke
zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. v. Levetzow-Markow, Reg.-Rat, Markow.
Belgischer Hof. Heidkamp, Kfm., Düsseldorf.
BelleVue. Brach, Kfm. m. Fr., Duisburg.
Hotel Biemer. Hartmann, Rent. m. Fr., Spa. — Roeters van Leenep, Kfm., Haag.
Schwarzer Bock. Ergang, Fr. Reg.-Baumeister, Magdeburg. — Ritter v. Rittersheim, Rent., Pilsen. — Kirchhoff, Kfm., Hamburg. — Buerdorf, Fr. Rent., Bergedorf.
Dietenmühle. Lesser, Berlin. — Gabriel, Rechtsanw., Dr., Berlin. — Müller, Kommissionsrat u. Rittergutsbes. m. Pflegerin, Braunschweig.
Einhorn. Ziegler, Kfm., Nürnberg. — Stietzel, Kfm., Mannheim. — Wolf, Reg.-Rat Dr., Augsburg. — Thiele, Kfm., Berlin. — Neunzig, Kfm., Berlin. — Hofmann, Kfm., Wöllstein. — Eschlepp, Hof-Buchh., Freiburg. — Windgassen, Kfm., Duisburg.
Eisenbahn-Hotel. Lichtenauer, Kfm., Osthofen. — Mefert, Kfm., Worms. — Hannecart, Agent, Antwerpen. — Wagner, Architekt, Mannheim.
Englischer Hof. Hirschauer, Kfm. m. Fr., Gmünd. — Schülftan, Kfm. m. Fr., Berlin. — Biron, Fr., Paris.
Erbrina. Wagner, Saarbrücken. — Odenthal, Redakteur, Hamburg. — Meurer, Weilburg. — Türks, Kfm., Düsseldorf.
Europäischer Hof. Schubert, Kfm. m. Fr., Wien. — Koenig, Erster Stadtschreiber m. Fr., St. Johann. — Lorison, Kfm., Berlin. — Siebrecht, Kfm., Hildesheim. — Müller, Brandmeister, Metz. — Schwarz, Kfm., Berlin. — Wild, Kfm., Cöln.
Friedrichshof. Rack, Kfm., Berlin. — Koch, Schleswig.
Hotel Fürstenhof. Prussak, Fabrikbes. m. F., Lodz.
Hotel Gambirinus. Schlott, Kfm., Weheim. — Stark, Fuchshof. — Kung, Eisenb.-Praktik., Darmstadt. — Welk, Stad., Darmstadt. — Rotterman, Privatsekret., Karlsruhe.
Grüner Wald. Eisenstein, Kfm., Berlin. — Hofer, Kfm., Berlin. — Anchel, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wertheimer, Kfm., Berlin. — Reuter, Kfm., Hanau. — Weinberg, Kfm., Krefeld. — Lohkamp, Kfm., Herdecke. — Volz, Kfm., Bocholt. — Beumer, Kfm., Aachen. — Haasen, Kfm., Krefeld. — Sewald, 2 Hrn. Kfite., Karlsruhe. — Schron, Kfm., Hamburg. — Schiötzer, Kfm., Städtensfeld. — Reuter, Kfm., Hanau. — Rufflich, Kfm., Hanau. — Marons, Kfm., Leipzig. — Klinge, Kfm., Stuttgart. — v. Behr, Kfm., Elberfeld. — Pripfenow, Kfm., Charlottenburg. — Feller, Kfm., Jülich. — Debus, Reg.-Rat, Siegen. — Staehle, Kfm., Stuttgart.
Happel. Michaelis, Kfm., Elberfeld. — Bergmann, Kfm., Cöln. — Groß, Kfm., Hamburg.
Hotel Hohenzollern. Neuert, Geh. Rat u. Prof., Dr., Berlin. — v. Wrochem, Fr., Elau. — Groh, Fr., Speyer.
Vier Jahreszeiten. v. Langen-Steinkeller, Fr. Baron, Kirchholz. — v. Langen-Steinkeller, Fr., Birkholz. — Wolf, Geh. Rat m. Fr., Magdeburg.
Hotel Impérial. Klein, Fr., Karlsbad. — Baecher, Fr., Essen.

Kaiserbad. Solmsen, Dr., Danzig. — But, Rittmeister, Bamberg.
Metropole u. Monopol. Lentner, Kfm., München. — Jaffé, Kfm., Frankfurt. — Bing, Kfm., Berlin. — Hörner, Fr. m. T., Barmen. — Diederichs, Direktor, Hamburg.
Minerva. Crautz, Fr. Amtsrichter, Neuwied. — Neezert, Fr., Neuwied.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Prüssen, Fr. Hauptm., Hannover. — Reed, Rent. m. F. u. Bed., Colorado. — von Levetzow, Rittmeister a. D. u. Kammerherr, Grossen Markon.
National. Frey, Kfm., Porto Cabello. — Rakowski, Rent., Posen.
Prof. Pagenstechers Klinik. Whitehouse, Rent. m. Bed., Worcester.
Palast-Hotel. Besthorn, Fabrikbes. m. F. u. Bed., Aschersleben. — Maurer, Ingen., B.-Baden. — ten Have, Fr., Amsterdam. — Mappes, jun., Frankfurt. — Enners, Rent., Hamburg. — Mooser, Rent. m. Fr., Shanghai. — Baron van Heckeren, Bankdirektor, Berlin.
Pariser Hof. Oeko, Rech.-Rat m. Fr., Wilhelmshaven. — Rosenberg, Fr., Riga. — Wulff, Fr., Riga. — Börner, Fabr., Hirschfeld.
Pfälzer Hof. Ruppel, Kfm., Würzburg. — Lurisch, Fr., Kirchheimbolanden. — Gattes, Kfm., Würzburg. — Bechler, Kfm., Frankfurt. — Mayer, Kfm. m. Fr., Kirchheimbolanden.
Zur neuen Post. Hinkel, Kfm., Frankfurt.
Promenade-Hotel. Berolzheimer, Fr. Rent. m. S., Frankfurt. — Frohne, Stud., Mühlhausen i. Th. — Knoblauch, Fr. Rent., Frankfurt. — Sabary, Fr. Rent., Frankfurt.
Zur guten Quelle. Höfen, Solingen.
Hotel Quisisana. de Jongh, Rent., Rotterdam. — Türk, Fr., Haag. — van Schuylenburch, Rent. m. F. u. Gouvernante, Haag.
Reichspost. Hausmann, Ingen., Godesberg. — Mouhred, Ingen., Stuttgart. — Roth, Kfm., Nürnberg.
Rhein-Hotel. Fox, Fr., London. — Schönberg, Ref., Tübingen. — Schönberg, Staatsrat, Tübingen.
Ritters Hotel u. Pension. Cowley, Fr., London.
Hotel Rose. Wachter, 2 Hrn., Bordeaux. — Graf u. Gräfin v. Vosh-Doelzig, Majoratsherr, Doelzig-Neumark.
Goldenes Roß. Mündlein, Kfm., Sannerhausen. — Heusel, Pfarrer, Hubertusburg.
Weißes Roß. Bieringer, Fr., München. — Krauthoff, Kfm., Stettin.
Hotel Royal. Lucks, Cöln.
Russischer Hof. Weinstein, Kfm. m. Fr. u. Begl., Warschau.
Savoy-Hotel. Goldschmidt, Bankier, Frankfurt. — Schwarzschild, Kfm., Frankfurt.
Schützenhof. May, Veterinär m. Fr., Mainz. — Schilling, Kfm. m. Fr., Gnesen. — Kampmann, Remscheid.
Schweinsberg. Vetter, Kfm., Leipzig. — Swangenberger, Kfm., Hagen. — Kaiser, Kfm., Duisburg. — Riets, Rent., Berge.

Spiegel. Mattiesen, Fr. Dr., Leipzig. — Kranz, Baurat, Darmstadt.
Tannhäuser. Slute, Kfm., Krefeld. — Schwam, Kfm., Mannheim. — Kellner, Baumeister m. Fr., Gelsenkirchen. — Volbrecht, Fr., Hamburg. — Krämer, Gastwirt, Bergnassau. — Caesar, Kfm., Mannheim.
Tannus-Hotel. Müller, Kfm., Karlsruhe. — Stubenrauch, Gutsbes., Wieneck. — Schall, Kfm., Riga. — Baronin von Wedel, Fr. Rittergutsbes., Schloß St. Marie. — Warschauer, Kfm., Berlin. — Engelhardt, Kfm., Berlin. — Blolling, Major a. D. m. Fr., Gardelegen. — Tauwel, Kfm., Sireelen. — Hillebrand, Fr. Rent., Gerdshausen. — Ulmann, Kfm., Plauen. — Samson, Kfm., Neustadt. — Walter, Fabr. m. Fr., Offenburg. — Sanders, Kfm. m. F., Osnabrück. — Meyer, Fr. Rent., Osnabrück.
Union. Berholz, Techniker, Kiew. — Berholz, Kfm., Kiew. — Harms, Kfm., Hamburg. — Baer, Kfm., Danzig. — Kloeppel, Kfm., Düsseldorf.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Meyerkost, Fr., Dresden. — v. d. Heyden, Offizier, Saarburg. — Bleykmaans, Amsterdam. — Gbeker, Fr., Bad Neuheim.
Vogel. Birnbaum, Kfm., Krakau. — Hanig, Landmesser, Neisse. — Becker, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Weiss. Bendix, Kfm., Herne. — Teinhardt, Dr., Carntstatt. — Tücking, Kfm., Haag.

In Privathäusern:
Villa Alma. Wollers, Krefeld. — Schouch, Kfm., Hannover.
Privathotel Balmoral. Cunt, Rent. m. Fr., Heidelberg.
Pension Böttger. Westermayer, Hotelier, Frankfurt.
Privathotel Colonia. Vogel, Fr., Bonn.
Delapstraße 2. v. Bojan, Fr., Bernburg.
Friedrichstraße 8, 1. v. Borke, Oberstleut. m. Fr., Berlin.
Pension Fortuna. Mackenzie, Fr., London. — Mackenzie, Fr., London.
Pension Herma. Chwat, Kfm., Warschau. — Valk, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Christl. Hospiz II. v. Tinschowitz, Fr. Malerin, Hirschberg.
Villa Marienquelle. v. Kennitz, Fr., Bonn.
Villa Modesta. Selzer, Fr. Dr. jur., München. — Selzer, Fr., München. — Schwester Dora, Pflegerin, München.
Nerobergstraße 7. Mezger, Fr. Dr., Calw.
Pension Nerotal 12. Perronschkin, Fr., Moskau. — Dobkin, Clara, Fr., Moskau. — Dobkin, Sophie, Fr., Moskau. — Tünzelmann v. Adlerflug, Fr., Livland. — Ziethen, Fr., Berlin.
Privathotel Silvana. Hoffmeister, m. Fr., Heidelberg.
Süßstraße 19. Rosenthal, Fr., Lodz.
Wilhelmstraße 10 a. Kogon, Kfm. m. Fr., Warschau.
Augenheilstalt. Göbel, Gottfried, Höchst. — Wolf, Adam, Rüsselsheim. — Köhm, Friedrich, Gau-Odernheim. — Schmitz, Fr., Coblenz-Neuendorf.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 3. April.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.
Nachmittags 4 Uhr:

- Ouvertüre zu „Meister Martin und seine Gesellen“ . . . W. Weisshimer.
- Träume . . . R. Wagner.
- Eine schwedische Bauernhochzeit . . . A. Södermann.
 - Hochzeitsmarsch.
 - In der Kirche.
 - Glückwunschlief.
 - Im Hochzeitshof.
- Serenata . . . M. Moszkowski.
- Ouvertüre zu „Mignon“ . . . A. Thomas.
- Fröhlich auch des Lebens, Walzer . . . Joh. Strauss.
- Rhapsodie No. 1 . . . E. Lalo.
- Fantasia aus „Der Prophet“ . . . G. Meyerbeer.

Abends 8 Uhr

- Ouvertüre zu „Der Maskenball“ . . . D. F. Auber.
- Zigeunertanz aus „Dame Kobold“ . . . J. Raff.
- Air . . . J. S. Bach.
- Grosse Balletmusik aus „Faust“ . . . Ch. Gosnod.
- Vorspiel zu „Lobengrin“ . . . R. Wagner.
- Variationen über ein slavisches Lied aus „Coppelia“ . . . L. Delibes.
- Ouvertüre zu „Dichter u. Bauer“ . . . F. v. Suppé.

VACUUM-REINIGER

Teppiche 723

werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.

Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Für hiefiges feines Weißwarengeschäft tüchtige
Zuschneiderin per sofort gesucht.
Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter N. 513 an den Tagbl.-Verl.

Arbeiterin für Damenschneiderei gesucht
Morkstraße 20, 2.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner
Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Handelshaus

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

geboren. 24. März: dem Tagelöhner Adolf Steinbrech e. L. Katharina Franziska. 25. März: dem Hausdiener Georg Döringer e. L. Rosalie Margarete; dem Tagelöhner August Brück e. S. Heinrich Wilhelm. 26. März: dem Maurermeister Philipp Schanz e. L. Anna Karoline Sofie; dem Steindruckergesellen Heinrich Krämmer e. L. Auguste Marie Susanna Johanna. 27. März: dem Fabrikarbeiter Jakob Dippe e. L. Katharine; dem Hilfs-Gefangenenaufseher Wilhelm Krämmer e. S. Alfons Josef. 28. März: dem Lackierergesellen Jakob Bender e. S.; dem Buchhalter Willy Gurich e. L. Amanda Irma. 30. März: dem Musikalienhändler Adolf Ernst e. S. Alfred Otto.

Ausgegeben. Ingenieur Rudolf Josef Pohl hier mit Emma Amalie Martha Kuhlman in Berlin. Landwirt Johann Wilhelm Wierberger in Sahnstätten mit Pauline Johanneette Römer in Flacht. Maurer Johann Wilhelm Nudes in Effen mit Agnes Susanna Horz in Gien. Lokomotiv-Hilfsführer Friedrich Groß in Siegen mit Marie Dotti in Fulda. Landwirt Friedrich Duhn in Hürstenberg mit Dorothea Söhne in Nieder-Werbe. Sattlergeselle August Steppel hier mit Christine Jael hier. Intendantsekretär Karl Eugen Emil Schneider in Berlin mit Helene Elisabeth Höpner in Berlin. Diplomingenieur Friedrich Bestold hier mit Bertha Cecilie Trümpert in Darmstadt.

Berechligt. Agent Max Drog hier mit Anna Walper hier. Schreinergehilfe August Kassel hier mit Ida Wast hier. Panführer Wilhelm Berner hier mit Anna Schulte hier. Schacht-hausarzt Dr. phil. Alexander Morell hier mit Emmy Klingem hier. Bäckergehilfe Karl Mint hier mit Beria Stassen hier. Vermitweter Sattler Friedrich Spieh hier mit Maria Waden-reuter aus Wiesbad. Schenkwacher Gustav Wagner hier mit Christine Margarete Sulzbach hier. Schlossergehilfe Hubert Strah hier mit Katharina Stobus hier. Schlossergehilfe Georg Jakob Knapp hier mit Johanna Ernst hier. Glasmasler Johann Knoll hier mit Frieda Söll hier. Sekundärassistent Friedrich Frenzel hier mit Martha Heinrich zu Mainz Konditor Friedrich Reich hier mit Susanne Gerich hier. Masleur und Heilgehilfe August Klein hier mit Rosine Nishelmer hier.

Gestorben. 28. März: Katharine, geb. Ohrtmann, Ehefrau des Oberregierungsrats a. D. Eduard Deltus, 71 J. 29. März: Katharina, geb. Wagner, Ehefrau des Fuhrmanns Ludwig Jehr, 28 J.; Ernestine, geb. Michlisch, Witwe des Amtmanns Justizrats Ferdinand Bogler, 89 J.; Gabriele, geb. Willetta, Ehefrau des General-leutnants a. D. Max Steinmann, 62 J.; Ottilie, L. des Volkshoren Wilhelm Münch, 1 J.; Fuhr-untersnehmer Karl Winn aus Clarenthal, 48 J.; Tagelöhner Christian Stendler, 60 J.; Theodor, S. des Küfers Jean Sell, 1 J. 30. März: Margarete, geb. Weber, Ehefrau des Tagelöhners Gustav Heimaß, 53 J.; Elisabeth, geb. Dours-bonné, Witwe des Aufsehers Julius Appes, 71 J.; Martin, S. des Kaufmanns Martin Gattener, 1 J.; Albert, S. des Tagelöhners Peter Rudes, 5 J.; Mary, geb. Barney, Ehe-frau des Reuners Nathaniel Henderson aus Costa-Orange in New-York, 71 J.; Irma, L. des Kaufmanns Bruno Cohn, 5 J.

Für ein hiefiges feines
Weißwarengeschäft
perfekte Weißzeugnäherin, welche auch das Zu-
schneiden versteht, außer dem Hause pr. sofort
gesucht. Off. u. N. 513 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges Mädchen in h. Haush. gef.
Vorstellen vormittags u. abends Abendsfr. 70, L.
Gesucht zu baldigem Eintritt

besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen, das fein bürgerlich kochen
kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
Höckerstr. 3, 2. Villa v. d. Sonnenbergerstraße.
Ausgehende Näherin i dauernde Beschäftigung.
Mühlbergstraße 19. Friedrichsied.

Eine t. fleißige Monatsfr. per sofort gesucht.
C. Franz, Adolfsallee 43, 2

Bessere alleinstehende tüchtige
Geschäftsfräulein, Ende 20er, ge-
borene Französin, wünscht Stellung als
Reisebegl., evtl. zur Gesellschaft oder zur
Pflege, da im Krankenwesen nicht unerfahren,
gegen Vergütung auf dauernd an nur mit
höflichen Herrn oder Dame. Gefl. Offerten u.
N. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin
mittlerer Jahre, tüchtig in allen häusl. Arbeiten,
prima Zeugnisse, sucht Stelle bei alleinstehendem
Herrn. Off. u. N. 513 an den Tagbl.-Verlag.
Verfekte Köchin sucht Ausst. H. Höckerstr. 14, 2.

Geb. evang. Fräulein
mit langj. prima Zeugnis, durchaus erf.
in Küche u. Hauswesen, sucht Stelle bei
älterer Dame oder Ehepaar, gleichzeitig
zur Gesellschaft u. Reisebegleitung. Gefl.
Off. u. N. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher werden gef. Joh. Gul, Nerostr. 16.
Buchdruckerlehrling unter günstigen Be-
dingungen sucht S. Buchs, Nerostraße 11.

Lehrling, brav und ehrlich, gesucht.
Kug. Dremsler, Friedrich-
straße 8, Werkstatt i. Polstermöbel u. Dekorations-
Ein Schuhmacherlehrling gesucht Morisstraße 12.
Sucht sofort gesucht Feldstraße 13, S. P.

Verloren
eine gold. Uhr, grav. A. E., verschlungen,
mit langer Kette u. Anhänger. Abzugeben
gegen 25 Mk. Belohnung.
H. S. Müller, Rheinstr. 79, Laden.

Eine goldene Damen-Uhr,
mit Brillantblitter besetzt, verloren auf dem
Wegge Deankie, Café Orient, Neroberg. Gegen
gute Belohnung abzugeben auf dem Fund-Bureau
der Polizei-Direktion.
Kleines Goldschmied, In-
halt: Schlüssel u. Drücker,
verloren. Gegen Belohn. abzugeben bei Frau
Luise Kirchner, Langgasse 45.

Verloren
sechs Schlüssel an einem Ring. Der ehrliche
Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben im
Fundbureau der Polizei-Direktion.
K. armes Dienstm. verlor am Sonntag zw.
12 u. 1/2 Uhr von Driemstr. bis Kirchgasse ein
Portemonnaie mit 82 Mark. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben Ravensbalerstr. 10, 3 rechts.

M. Schmidt, 37 Jahre, vermög. ja, 10,000 Mk.
Jahreseinkommen, angen. Ausg., mit nettem Gehm
a. schön. Orte d. Bergstr., Wittw., m. reiz. 7-jähr.
Töchterch., sucht f. bald w. glückl. u. verb. Selbst
u. wirkl. gut. Herz und Gemüt resp. verl. auf eine
bis zu 30 Jahr. a. ehrl. Dame von einwandfr.
Berg. m. Herzgebild. u. gut. Char., angen. Ausg.,
die dem lieb. Ende die freufrig. Mutter ersetzt u.
ein wirkl. glückl. Familienleben rauch. Vergnüg.
vorzieht. Verm. Nebenl., wenn vorz. wird sichergest.
Die selbstverl. Diskr. w. auf Mannesw. geacht. u.
verl. Rückf. erf. prompt im Orig. zur. Ver-
trauensw. Rufw. a. d. Verm., Sit. od. Borm., u.
A. 725 an d. Tagbl.-Verl. u. Weiterbef. erb. Ge-
werbsmäß. Verm. i. Hinbl. a. d. Ernst d. Sache verb.

Kaufmann,
evang., Anfang 30, in sich. Stellung u. 12,000 Mk.
blaues Geld und schönes eig. Verm., wünscht sich
mit häuslich gef. Dame zu verheiraten. Photo-
graphie Bedingung. Dis'ktion gegen'itig
Anonym zwecklos. Rückporto beilegen. Offerten
mit genauen Angaben der Verhältnisse, des Alters,
Größe u. Bitter man unter N. 513 an den
Tagbl.-Verlag niederzulegen.

R. 468 Ungarin. Antwort a. Brief v.
29. 3. bitte abholen.
H. H. 100. Brief liegt auf dem von
Ibuen angegeb. Postamt.
H. H. 120 Mainz.
Brief lieber zu spät erhalten. Neuer Brief lagert.

**Trauerhüte,
Trauerschleier**

stets in größter Auswahl am Lager.

Bina Baer,
44 Langgasse 44.
Telephon 2545. 441

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 274

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden u.
Bekanntem die schmerzliche Mitteilung,
dass meine liebe Frau, unsere für-
sorgende Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Elisabeth Edingshaus,
geb. Bittel,

Samstag nachm. 5 Uhr nach langem,
schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Edingshaus
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 3. April, nachmittags 4 1/2 Uhr,
vom Trauerhause Hirschgarten 18a,
aus statt.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass
unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

Philipp Seig,
Sattlermeister,

im 66. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Seig und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. April, nachmittags 2 1/4 Uhr,
vom Leichenhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im 76. Lebensjahre
unser lieber treuer Vater, Grossvater und Bruder,

Herr Geh. Sanitätsrat

Dr. med. Eduard Ricker.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 1. April 1906.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 4. April, nachmittags 4 Uhr, vom
Trauerhause Schützenhofstrasse 7.

Die Exequien werden Donnerstag, den 5. April, morgens 9 1/4 Uhr, in der
St. Bonifatius-Kirche gehalten.

987

Deutscher Reichstag.

Schluss aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 31. März.

Kriegsminister v. Einem fährt fort: Ein außerordentlich langes Verbleiben von Offizieren in den Grenzorten kommt nicht vor, wenn gleich für einen Stamm solcher Offiziere gesorgt werden muß. Was den Offiziersnachwuchs betrifft, so ist zu bedenken, daß die Marine einen großen Teil der jungen Leute für sich in Beschlag nimmt. Die Mobilisierung einiger Herren von der Börse kann deshalb nicht wegen Beteiligung an dem 10 Millionenfonds erfolgt sein, weil dieser Fonds nicht existiert. Die Herren, die die Bildung eines solchen Fonds anregen, waren sicher von der besten Absicht geleitet, haben aber übersehen, daß nach alter Tradition der Offizier nur Geldunterstützung annehmen kann vom allerhöchsten Kriegsherrn oder aus staatlichen Fonds. Niemand darf der Offizier in die Lage kommen, als Almosenempfänger angesehen zu werden. Darunter würde zweifellos die soziale Geltung des Offiziers erheblich leiden. Die soziale Geltung des Offiziers und den sozialen Ruf des Offiziers aber wollen wir uns nicht nehmen lassen.

Hg. Mikolajewski (Pole) behauptet, Oberst Koszicki von dem Rathenower Husaren-Regiment sei nur verabschiedet worden, weil er sein Gut an Polen verkaufte. Redner weist den obersten Reichsbeamten Mißbrauch der Amtsgewalt vor und wird deshalb vom Vizepräsidenten Bülting zur Ordnung gerufen. Als der Redner seine Behauptung aufrecht zu erhalten versucht, verbittet sich Bülting jede Kritik seiner Handlungsweise.

Hg. Hören (Zentr.) stimmt dem Antrage auf Erleichterung des Beschwerderechts zu. Redner fragt, ob die gestrige Äußerung des Kriegsministers, das Duell werde nur geschminkt, wenn der Gegner ein Ehrenmann sei, etwa das Duell als etwas Ehrenhaftes hinstellen wolle. Hoffentlich werde mit dem ganzen Duellwesen bald gründlich aufgeräumt werden.

Hg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Ver.) wünscht Anstellung von Militärärzten und bespricht die Forderungen der Wachsenmacher und Provinzialbeamten auf Besserstellung.

Hg. Stolle (Soz.) sagt, das Beschwerderecht der Soldaten ist einfach illusorisch. Daher müsse durch die Annahme der Resolution Müller-Meinungen Wandel geschaffen werden. Redner beschwert sich darüber, daß Soldaten als Streikbrecher verwendet würden.

Hg. v. Kardorff (Reichsp.): Die Sozialdemokraten sind es, die die Jugend schon zur Rohheit erziehen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. Hoffmann-Berlin ruft: Unverschämtheit! und wird dafür vom Vizepräsidenten Paasche zur Ordnung gerufen. Erneuter andauernder Lärm bei den Sozialdemokraten. Nebel springt erregt auf und ruft dem Präsidenten zu: Ist das unparteilich! Hoffmann-Berlin wiederholt den Zuruf: Unverschämtheit!)

Vizepräsident Paasche: Ich bitte um Ruhe, da ich sonst die Ordnung nicht aufrecht erhalten kann. Nach Einsicht des Stenogramms werde ich erforderlichen Falls Remedur eintreten lassen.

Hg. v. Kardorff (fortfahrend): Nebel hat sich auf Artikel eines englischen Offiziers berufen, daß wir durch die letzten Kriege nichts zugelehrt hätten. Wunderbar ist da doch, daß die Japaner durch preussische Instruktoren ausgebildet sind.

Vizepräsident Paasche ruft nach Einsicht des amtlichen Stenogramms den Hg. v. Kardorff nachträglich zur Ordnung.

Hg. Bern-Goslar (nat.-lib.) tritt für die Förderung des Kriegervereinswesens ein.

Hg. Demitt-Cöln (Zentr.) tadelt die Art und Weise, wie die Wahl des Reserveoffiziers gehandhabt werde.

Hg. Lehmann (nat.-lib.) polemisiert gegen die Sozialdemokratie, die auf dem Parteitage in Jena den Antrag gestellt habe, die Rekruten vor dem Eintritt in das Heer mit sozialdemokratischen Ideen zu erfüllen.

Hg. Zubeil (Soz.) fährt aus: In den sozialdemokratischen Organisationen werden die jungen Leute zur Pflicht erzogen. Die Soldatensöhne kommen aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung Ostpreußens und Oberschlesiens. Das Recht der Nothwehr ist das beste Mittel gegen die Soldatenmißhandlungen.

Hg. v. Derksen (Reichsp.) sagt, mit seiner Befürwortung der Nothwehr habe der Vorredner einfach zum Aufruf aufgefordert. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Rein theoretisch bin ich ein Gegner der Duelle; es können aber Fälle eintreten, wo das Duell das einzige Mittel der Genugthuung für eine Verletzung der Ehre ist.

Hg. Erzberger (Zentr.) fährt Klage über die verschiedene Befolgung der württembergischen und preussischen Militärverwaltung, zumungunsten der Beamten der ersteren.

Unterstaatssekretär Zweele erklärt, der Reichssekretär stehe dieser Frage wohlwollend gegenüber.

Hg. Müller-Meinungen (frei. Volksp.) hält gegenüber der Erklärung des Kriegsministers seine gestrige Behauptung aufrecht.

Hg. Anneri (Soz.) bringt nochmals die Sonnenbrille zur Sprache und fragt: „Was ist denn die Pachtung von Kautschuk anders als Raub?“

Vizepräsident Paasche ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen weist Anneri dem Kriegsministerium vor, bei der Stellung des Strafartikels wider ihn wider besseres Wissen gehandelt zu haben, weshalb er vom Präsidenten zum zweiten Male zur Ordnung gerufen wird.

Hg. Held (nat.-lib.) tritt für Besserstellung der aggregierten Majore und höhere Befolgung der Zahlmeister und der Zahlmeisteraspiranten ein.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird das Gehalt des Kriegsministers bewilligt und die Resolution Müller-Meinungen angenommen.

Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Montagsvormittag 11 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung. — Schluss 6 Uhr.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat zur zweiten Lesung der Wahlrechts-Vorlage den in der Kommission abgelehnten Antrag nunmehr für das Plenum eingebracht.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 31. März.

Präsident Fürst zu Inn- und Kniphausen gibt die Berufung des Reichsanzlers in das Herrenhaus bekannt.

Darauf wird die Beratung des „Kultussetz“ fortgesetzt.

Generalfeldmarschall Graf Haeseler regt die Einrichtung von auf geschichtlicher Grundlage beruhenden Fortbildungsschulen an, momentlich auf dem Lande, in denen die Köntigstreue und Vaterlandsliebe gepflegt und den jungen Leuten Unterricht in der deutschen Sprache, der vaterländischen Geschichte und der Heimatkunde gegeben werden müsse.

Kultusminister Dr. Studt spricht dem Vorredner seinen Dank für diese Anregung aus. Eine definitive Regelung sei jedoch erst nach der Verabschiedung des Volkserhaltungsschulgesetzes möglich.

Graf Dppersdorff wünscht baldige Einbringung der Novelle zum Lehrerbefolgungsgesetz.

Fürst Gatzfeldt schließt sich den Ausführungen des Grafen Haeseler an. Letzterer betont nochmals, daß er nicht allein die Fortbildungsschulen für die Landwirte, sondern für alle jungen Leute auf dem Lande, also auch für Fabrikarbeiter gemeint habe.

Darauf wird eine Reihe von Titeln bewilligt.

Zwei Petitionen der Vereinigten preussischen Pfarrvereine um Erhöhung der staatlichen Beihilfen für Relikten usw. und für die Fürsorge der Geistlichen werden, nachdem Oberhofprediger Dr. Brander sie begründet hat, der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Beim „Medizinalwesen“ wünscht Graf Sulten Czapski die Ausdehnung der ärztlichen Schweigepflicht.

Ministerialdirektor Foerster erklärt, die Frage sei von zwei Seiten zu betrachten. Als Arzt, der einer solchen Gefahr vorzubeugen habe, sei er verpflichtet, das Schweigebot zu durchbrechen, moralisch dagegen sei er oftmals zum Gegenteil angehalten.

Graf Dppersdorff wünscht Verbesserung der pharmazeutischen Institute an den Universitäten und ein energischeres Vorgehen gegen die Genicksarre.

Hg. Rat Kirchner weist auf das Zurückgehen der Genicksarre hin.

Bei der Universität Münster bittet Fürst zu Salm für die philosophische Fakultät Münster um weitgehende Förderung.

Darauf wird der Rest des Etats bewilligt. Ohne Debatte passiert das Etatsgesetz.

Damit ist die Staatsberatung beendet. Der Entwurf des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes wird debattelos angenommen.

Es folgt die Interpellation des Fürsten Kniphausen, welche lautet: In welchem Umfange ist die Staatsregierung bereit, Grund- und Boden am Rhein-Beserkanal zu erwerben, wenn sie von der ihr durch den Paragraphen 16 des Gesetzes vom 1. April 1895 überwiesenen Befugnis der Enteignung den weitgehendsten Gebrauch macht, wenn diese Befugnis auch über ein Nilometer, von der Kanal-Mittellinie gerechnet, hinaus ausgedehnt wird, und wenn ihr zur freihändigen Erwerbung noch ein Fonds von 14 Millionen zur Verfügung gestellt würde? Ferner: Ist die Regierung bereit, dem Bundtage jährlich über den Fortgang der Ausdehnung des Grunderwerbs am Rhein-Deime- und dem Beverger-Deimekanal eine Vorlage zu machen?

Fürst Kniphausen begründet die Interpellation und empfiehlt die Erwerbung.

Unterstaatssekretär Helle erklärt, die Regierung werde auf Grund des Paragraphen 16 des Wasserstraßengesetzes durch freihändigen Ankauf, eventuell durch Zwangsenteignung Land erwerben, so daß dem Staate die Aufbarmachung des Kanals ermöglicht werde. Die Anlage von Werften und der sonstigen Institute verlange ein solches Vorgehen. Eine jährliche Vorlage werde erfolgen.

Eine Besprechung findet nicht statt.

Darauf wurden die Gesetzentwürfe, betr. Aufhebung der Amtsgerichte in Großsalza und Gzerzl, unverändert angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. Änderung und Ergänzung des hannoverschen Gesetzes über die Zusammenlegung von Grundstücken, vom 30. Juni 1843 wird an die Agrarkommission verwiesen.

Der Gesetzentwurf, betr. Zulassung einer Verschuldungsart für land- und forstwirtschaftlich benutzte Grundstücke, wird nach kurzer Debatte gleichfalls angenommen.

Schluss um 6 Uhr.

Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich Ende Mai.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Monatliche Himmelschau (April).

Von Dr. F. A. D. Müller.

Merkur, der am 4. April um 5 Uhr morgens in die untere Sonnenkonjunktion gelangt, wird Morgenstern. Er bleibt es bis zum 2. Mai, an welchem er um 6 Uhr morgens die größte Elongation von 28 Grad 46' erreicht. Am 25. April um 6 Uhr abends tritt sein Äpfel ein. Doch hindert der große Deklinationsunterschied seine Sichtbarkeit. Am 21. April um 2 Uhr nachmittags kommt Merkur mit dem Monde in Konjunktion. Venus, die zu Ende des Monats 1,8 Stunden nach der Sonne untergeht, ist eine halbe Stunde bis fünf Viertel Stunden als Abendstern am westlichen Himmel zu sehen. Am 24. April um 4 Uhr nachts kommt sie mit dem Monde in Konjunktion. Mars, der rechtsläufig durch den Widder und Stier geht und zuletzt zwischen den Zwaden und Plejaden steht, geht Ende April um 9 1/2 Uhr nachts unter und ist dann nur noch etwa 3/4 Stunden am nordwestlichen Abendhimmel zu sehen. Er kommt am 25. April um 6 Uhr abends mit dem Monde in Konjunktion. Auch beim Jupiter, der rechtsläufig im Stier ist und am Ende des Monats kurz nach 10 Uhr nachts untergeht, nimmt die Sichtbarkeitsdauer bis auf eineinhalb Stunden ab. Am 26. April um 5 Uhr abends steht Jupiter mit dem Monde in Konjunktion. Saturn wird in der zweiten Hälfte des Monats in der Morgendämmerung wieder aufzufinden sein. Am 19. April um Mittag kommt er mit dem Monde in Konjunktion und kann man morgens seine Annäherung an den Mond beobachten.

Am 1. April um 5 Uhr 2 Minuten morgens haben wir erstes Viertel, am 8. April um 7 Uhr 12,4 Minuten vormittags Ostervollmond, am 15. April um 9 Uhr 36,5 Minuten nachts letztes Viertel, am 23. April um 5 Uhr 6 Minuten abends Neumond und am 30. April um 8 Uhr 6 Minuten nachts erstes Viertel. Am 9. April um 10,4 Uhr vormittags steht der Mond in Erdnähe, am 25. April um 1,9 Uhr nachmittags in Erdferne.

Verfinsterungen der Jupitermonde finden im April statt: am 9. April um 4,8 Uhr nachmittags Eintritt des

zweiten Mondes am Rande (Austritt um 8 Uhr 54 Minuten 51 Sekunden nachts); am 18. April um 5,4 Uhr abends Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 8 Uhr 31 Minuten 14 Sekunden nachts).

Die Sonne steht am 2. April um 10 Uhr nachts in mittlerer Entfernung von der Erde und tritt am 20. April um 1 Uhr nachts in das Zeichen des Stieres.

Die Sonne geht am 1. April um 5 Uhr 39 Minuten auf, um 6 Uhr 31 Minuten unter, am 10. April um 5 Uhr 18 Minuten auf, um 6 Uhr 46 Minuten unter, am 20. April um 4 Uhr 56 Minuten auf, um 7 Uhr 4 Minuten unter und am 30. April um 4 Uhr 35 Minuten auf, um 7 Uhr 21 Minuten unter. Am 1. April beträgt die Tageslänge 12 Stunden 54 Minuten, die Nachtlänge 11 Stunden 6 Minuten, am 30. April die Tageslänge 14 Stunden 43 Minuten, die Nachtlänge 9 Stunden 12 Minuten, es nimmt also im April der Tag um 1 Stunde 40 Minuten zu.

Im Mitternacht sehen im April am höchsten die Fixsterne: Epsilon großer Bär (2. Größe), Delta Jungfrau (3. Größe) und Cor Caroli (3. Größe) am 4. April, Epsilon Jungfrau (3,2. Größe) am 6. April, Gamma Wasserschlange (3. Größe) am 10. April, Spica (1. Größe) und Rizar (2. Größe) am 11. April, Ceta Jungfrau (3,4. Größe) am 14. April, Eta großer Bär (2. Größe) am 17. April, Eta Bootes (3. Größe) am 19. April, Alpha Drache (3,4. Größe) am 22. April, Arktur (1. Größe) am 24. April und Gamma Bootes (3,2. Größe) am 29. April.

Auf die Nachthunden fallen im April folgende Minima von Veränderlichen des Algoltypus: am 14. April um 9 Uhr, am 17. April um 6 Uhr abends bei Algol; am 7. April um 3 Uhr, am 14. April um 3 Uhr, am 21. April um 2 Uhr und am 28. April um 2 Uhr bei Delta der Waage; am 2. April um Mitternacht, am 7. April um Mitternacht, am 12. April um Mitternacht, am 17. April um 11 Uhr, am 22. April um 11 Uhr und am 27. April um 11 Uhr bei U Cephei; am 1. April um 8 Uhr abends, am 7. April um 8 Uhr abends usw., bis 28. April um 8 Uhr abends bei Y des Schwanes (am 23. April um 5 Uhr abends Neumond!)

Folgende Maxima hellerer Veränderlicher vom Miratypus werden im April zu beobachten sein: am 2. April um 12 Uhr 39,6 Minuten nachts bei S des großen Bären (7. Größe im Maximum, 11. Größe im Mini-

um), Periode 226 Tage; am 7. April um 10 Uhr 46,3 Minuten nachts bei V der Hydra (7. Größe im Maximum, 9. Größe im Minimum), Periode 576 Tage; am 11. April um 7 Uhr 5,2 Minuten abends bei R des großen Hundes (7. Größe im Maximum, 10. Größe im Minimum), Periode 396 Tage und am 28. April um 11 Uhr 53,3 Minuten vormittags bei R des Wassermanns (6. Größe im Maximum, 11. Größe im Minimum), Periode 429 Tage.

Sternbedeckungen durch den Mond finden im April statt: am 5. April bei Alpha des Löwen (1,3. Größe), Eintritt um 7 Uhr 6,7 Minuten nachts, Austritt um 7 Uhr 54,1 Minuten nachts (der Mond um 9 Uhr 19 Minuten nachts im Meridiane!); am 6. April bei Eta des Löwen (4,8. Größe), Eintritt um 8 Uhr 14,2 Minuten nachts, Austritt um 9 Uhr 18,8 Minuten nachts (der Mond um 10 Uhr 12 Minuten nachts im Meridiane); an demselben Tage bei Sigma des Löwen (4,1. Größe), Eintritt um 4 Uhr 51,3 Minuten nachts, Austritt um 5 Uhr 13,2 Minuten morgens (der Mond geht um 5 Uhr 1 Minute morgens unter); am 27. April bei 119 des Stieres (5,8. Größe), Eintritt um 9 Uhr 49,5 Minuten nachts, Austritt um 10 Uhr 42,3 Minuten nachts (der Mond geht um 11 Uhr 2 Minuten nachts unter) und am 30. April bei Ceta des Krebses (4,3. Größe), Eintritt 23,4 Minuten nach Mitternacht, Austritt um 1 Uhr 21,4 Minuten nachts (der Mond geht um 1 Uhr 26 Minuten nachts unter). Die Bedeckung des Sternes Aldebaran durch den Mond am 2. April ist diesmal nicht zu beobachten, weil der Mond unter dem Horizonte steht. Die interessante Bedeckung des Sternes Regulus (Alpha des Löwen), eines Sternes 1. Größe, durch den Mond am 5. April fällt zwar für Westdeutschland in die helle Dämmerung, ist aber doch zu beobachten; der Eintritt findet am dunklen, der Austritt am hellen Rande statt.

Die Beobachtung der um den 20. April zu erwartenden Lyriden-Meteore ist infolge des Neumondes erleichtert.

Bekanntlich besteht das Spektrum der Sonnenflecken wesentlich aus einem fast kontinuierlichen Spektrum allgemeiner Absorption und einer darüber sich befindlichen Reihe veränderter Fraunhoferer Linien. Die Änderungen dieser Linien sind Verbreiterungen, Umformungen, Verdunklungen und Verdünnungen, Häufelbil-

Statistik.

Unsere Statistik soll einen Begriff über die Einkommensverhältnisse der Herrscher Europas geben und gleichzeitig einen Anhalt dafür bieten, ob der betreffende Landesfürst in der Lage ist, von seinem Einkommen noch zu sparen, wie das doch gewöhnlich sonst von jedem Haushaltungsvorstande erwartet wird.

Auch der Kaiser von Österreich ist ein weiser Verwalter seines Vermögens gewesen, das man jetzt auf etwa 100 Millionen M. taxieren kann. Man muß aber bedenken, daß er etwa 150 Erzherzöge und Erzherzoginnen davon erhalten muß, die zum Teil in ihren Vermögensverhältnissen nicht gerade glänzend dastehen.



Österreich-Ungarn steht. Trotz alledem würde man fehlgreifen, wenn man glaubt, daß auch gerade die Herrscher, welche das größte Einkommen beziehen, die Reichsten sind. Der reichste Fürst auf der ganzen Erde — und das wird allgemein Verwunderung erregen — ist König Leopold von Belgien, obwohl sein Einkommen als Herrscher sich nur auf etwa 3 1/2 Millionen M. stellt.

Vermischtes.

Die Erforschung der Wanze. Es ist merkwürdig, daß die Gewohnheiten und die Lebensgeschichte eines leidet so weit verbreiteten und mit Recht so gehäßten Tieres wie der Bettwanze bis auf die neueste Zeit kaum wissenschaftlich erforscht gewesen sind.

dungen. Zwischen den Wellenlängen 5700 und 6600 kommen am meisten die Verbreiterungen und Umkehrungen der Linien vor. Im Jahre 1904/1905 hat Walter M. Mitchell zu Princeton mit dem Spektroskop des Harkness-Observatoriums, dessen Teleskop ein Refraktor von 23 Zoll Öffnung und 30 Fuß Brennweite und dessen Spektroskop ein ebenes Rowlandsches Gitter mit 20 000 Linien pro Zoll ist, das Spektrum der Sonnenscheibe in dem Gebiete zwischen den Linien F und a eingehend untersucht, um eine recht vollständige Tabelle der Linien dieses Spektrums zu bekommen.

läuft noch etwas rascher nach Süden und muß seine Bahn eine ähnliche abnorme Lage haben, wie sie von dem Planeten Anna (265) bekannt ist. Der zweite neu entdeckte Planet läuft ungewöhnlich langsam parallel und ein wenig südlich von der Ekliptik, befindet sich also entweder der Erde sehr nahe oder viel ferner von ihr als irgend einer der bis jetzt bekannten kleinen Planeten.

Wangen mit der Ansteckung mit Wechselfieber zu tun haben sollen, durchaus richtig sei. Ob nicht die Wanze auch bei der neuerdings wieder so verächtlich gewordenen Genickstarre die Rolle eines Vermittlers von Mensch zu Mensch übernimmt, wird erst durch weitere Untersuchungen entschieden werden müssen.

Das Luthersprüchelein. Es ist merkwürdig, wie zahl, ja unausrottelbar gewisse Irrtümer sind, auch nachdem sie tausendmal aufgedeckt worden sind. Da findet man immer und überall ein angebliches Wort des Reformators Martin Luther: „Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“.

Humoristisches. Die Taschenuhr. Herr Wäbel: „Sagen Sie, Herr Schwäbel, weshalb ziehen Sie denn Ihre Taschenuhr immer gerade nach'm Mittagessen auf?“ Herr Schwäbel: „Aus Gesundheitsrücksichten, der Doktor hat mir a kleine Bewegung nach'm Essen empfohlen.“

monden ist die erhebliche Veränderlichkeit der Ploeb, die im Minimum 18, im Maximum 16,5 Größe ist, von der Stellung der Ploeb in ihrer Bahn bedingt. Als 17,5 Größe kann der andere neue Mond des Saturn, die Themis, geschätzt werden. Die beiden neuen Saturnmorde erscheinen also um neun Größenklassen schwächer als der größte Saturnmond Titan, der etwas größer als unser Mond sein dürfte.

Beethoven-Conservatorium
Friedrichstrasse 48
Director: H. G. Gerbard.
Musikschule für Klavier, Violin, Cello, Orgel, Chorale, Ensemble etc.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommerprossen zu bekämpfen.

ALBION
(patentamtl. geschützt)
No. 2 verhärtet entfernt
Sommerprossen
Sonnenbrand,
braune Haut
und
gelben Teint.



Recht Flacon à 1 Mark in
Apotheker Glums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstrasse 5. Telephon 2438.

Gas-Beleuchtungskörper.
Erstklassige Fabrikate.
Modernste Ausführung.

Gas-Kocher „Prometheus“,
Modell 1905/6, sparsame u. vielseitige
Familienkochherde.

**Badewannen in Sinf und
Emaille.**
Badeöfen, Badeartikel, Zimmer-
klosetts, Bidets etc.
Grösste Auswahl! Esom billige Preise!
Carl Koch, Installationsgeschäft,
Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr. Tel. 8410.
NB. Ummonieren v. Beleuchtungs-
körpern etc. prompt und billig. 875

Billigste Bezugsquelle
von Möbeln aller Art
aus der Möbelfabrik von
Ernst & Wolf
Bodenhausen.

Niederlage u. Vertretung
Peter Ernst
29 Dorfstrasse 29.
Schlafzimmer
von Mk. 320.— an.

Kopfflos
darf der Bandwurm nicht
fortgehen, sonst war die Mühe
vergebens. Sicher und ab-
solut unschädlich beseitigt
den Bandwurm und sonstige Ein-
geweidewürmer die ges. gesch.
Wurm-Pasta „Carbilia“ aus
präp. franz. Kärtskernern. Für
Kinder leicht zu nehmen,
80 Pf. Für Erwachsene
zu Mk. 1.50 und 2.50.
Allein echt im 746
Kneipp-Haus,
Rheinstrasse 59.

Zur Saison!!
Bernsteinfußbodenlack, Parkett- und
Linoleumwachs, Stahlbänke, Zer-
rentmüli, Oelharzen, Leinöl, roh und
getocht, Sittativ, Bronzen, Pinsel,
Schwämme u. Fournierleder empf. billigst
Drogerie A. Cratz
(Inh. Dr. C. Cratz). 818
29 Langgasse. Langgasse 29.

Hüte werden schön u. billig garniert.
Damen können am Hübschen
teilnehmen. **Neugebauer**,
Rauenthalerstrasse 4, 1.
Kranken-Wagen,
Verkauf u. Miete.
Wagen von 8 Mk. an per
Woche, Wagen mit Bedien.
v. Mk. 1.20 an per Stunde.
Auch Bettische u. Zimmer-
Klosetts lieferbar.
L. Behner,
Webergasse 8. Tel. 8222.



20% Rabatt
gewähre ich von heute bis 7. April bei Cassa-Einkäufen
auf
**Gardinen, abgepaßt und Stückware,
Rouleaux, Brise-bise etc.**
Marktstrasse 19, **G. H. Augenbühl**, Marktstrasse 19,
Ecke Grabenstr. 1. Ecke Grabenstr. 1.

Zum ersten Male in Wiesbaden.
Deutsches Haus, Hochstätte 12, Eingang durchs Tor.
Miss Anny Frank,
weltberühmte, wirklich schönste und kunstvoll tätowierte Dame der Welt. Tritt auf im Saale des
„Deutschen Haus“, von morgens 11 bis abends 12 Uhr. — Zu freundlichem Besuche ladet ein
Jac. Krupp, Restaurateur, Hochstätte 12.

Anfertigung von Dekorationsposamenten. **Spezial-Haus** für Passementrie und Möbelposamente. Anfertigung von Möbelposamenten.
Gustav Gottschalk,
Inh. Fritz Gottschalk,
Gegr. 1876. **Kirchgasse 25.** Tel. 784.
Neuheiten
für die
Frühjahr-Saison
in
Broderien, Spitzen, Pressen, Knöpfen, Gürteln.
Kurzwaren.
Anfertigung von Handstickereien.

Mein reiner Bienenhonig,
wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gelogen wird, ist seiner leichten Verdaulich-
keit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und kranke schwache Leute, ein vorzügliches
Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brust,
Organe und bei Magenleiden, empfiehlt
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Walfmühlstr. 46.

Kakaopulver, hervorragend feine Qualität, per Pfd. Mk. 1.80.
Safer-Milchkacao, ungemein nahrhaft und wohlschmeckend, per Pfd. Mk. 1.40.
Safer-Kacao, sehr nahrhaft, per Pfd. nur 95 Pf.
Banille-Schokoladen per Pfd. 80 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.60, Mk. 2.—.
Deutsche Milch-Schokolade, ausges. Qualität, per Pfd. Mk. 1.60, Tafel 20 Pf.
Ruß-Croquant-Schokolade, eine sehr feine Speise-Schokolade, per Pfd.
Mk. 1.20, Tafel 25 Pf.
Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Fabrikate aus nur
prima Rohstoffen hergestellt sind, selbst meine bläuliche Schokolade ist nicht zu süß, sie
stellt sich daher im Gebrauche sehr vorteilhaft, da meine Cacao und Schokoladen
wöchentlich 2-3 Mal hergestellt werden, so hat man jede Garantie nur eine ganz
frische Ware zu bekommen, was bei diesen Artikeln von ganz besonderem Vorteil ist.
Cacao- und Schokoladen-Fabrik von
Aug. Reich, Taunusstrasse 34.
Telephon 397.

Magn. bonum Rpf. 22 Pf.
fr. Speisefartoffeln,
Zentner Mk. 2.80 ab Lager oder frei Haus,
wenn Zufuhr ab Waggon erfolgt.
C. F. W. Schwante Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Cognac!
Cognac, deutsch * p. Fl. 1.75
do. " ** p. Fl. 2.—
do. " *** p. Fl. 2.20
do. " **** p. Fl. 2.50
do. Marke Traubenblatt p. Fl. 2.50
Cognac, franz. vierz. ** p. Fl. 3.—
do. " très vierz. *** p. Fl. 3.50
do. " fine Champ. **** p. Fl. 4.—
do. " fine Champ. gold p. Fl. 4.50
Tricoche & Co. fine Champ. 5.—
Friedr. Marburg,
Weinhandlung und Cognac-Kellerer,
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Neugasse 1. 929

In Gemüsenudeln Pfd. 94, 80, 40 u. 50 Pf.
In Makaroni Pfd. 25, 35, 50 u. 60 Pf.
Rebl Pfd. 15, 18 u. 20 Pf., 10 Pfd. 1.40, 1.70, 1.90
In Blumen Pfd. 20, 25, 30, 40 u. 50 Pf.
Ringäpfel Pfd. 60 Pf.
Gemischtes Obst Pfd. 35 u. 50 Pf.
Kirschen Pfd. 35 Pf.
Kampottfrüchte in Dosen äußerst billig.
F. H. Lischer, Schwalbacherstrasse 1,
und Oranienstrasse 52.
Telephon 2717. 929

**Treppen-
Leitern**
in folcher guter Ausführung
von 8 Mk. an
empfiehlt
Süd-Kaufhaus
Dorfstrasse 15



!! Die denkbar günstigsten Offerten für !! Frühjahr 1906 !!

Durch unsere bedeutend vergrösserten Geschäftsräume sind wir im Stande, wirklich hervorragende Auswahl in den von uns geführten Artikeln zu bringen und empfehlen wir heute als

selten günstigen Einkauf:

„Paris“, klein karierte Luisineseide, die Hauptmode für Kleider und Blusen, schöne festkantige Ware für **Mk. 1.75.**

Halbfertige Kleider

in vielen Stoffarten.

„Robe Alice“ inkl. sämtlichem Zubehör für Bluse in Batist oder Leinen für **Mk. 7.50.**

Neu aufgenommen:

Weisse Batistblusen in überaus reicher Auswahl in Dessins, Grössen und Preislagen.

Sportröcke in den elegantesten Ausführungen von **Mk. 3.50** an.

Seiden- und Modewarenhaus

J. Hirsch Söhne,

Langgasse 41, Ecke Bären'srasse.



Minna Schönholz, Corset-Spezialitäten,

beehrt sich ihren Umzug nach

12 Grosse Burgstrasse 12

neben Herrn Holzkonditor Lehmann,
ergebenst anzuzeigen.

Alleinverkauf der berühmten Marke

J. C. à la Persephone, Paris.

Neu aufgenommen:

Amerikanische Corsets,

höchst aparte Neuheiten.

Spezialität: Corsets für starke Damen
in allen Preislagen,

ebenso deutsche Corsets von der einfachsten bis feinsten Ausführung, nur 1. Qualitäten.

Bitte kostenfrei Katalog zu verlangen über zerlegbare Geflügelhäuser, tauschend im Betrieb, besser wie Steinbau, Kasse und Geflügel, Brutmaschinen, etc. die ganze Erde geliefert. Brusteier aller Rassen, 2-jähr. Fabrikat. Famil. bewährt. Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke etc. **F 86**
Geflügelpark in Auerbach, Hessen.

Ein altbewährtes Hausmittel
Wacholdersaft
zur Stärkung des Magens
zur Reinigung des Blutes.
Garantiert rein aus Gehirze-
Wacholderbeeren per Glas 1 Mk.,
1/2 Glas 50 Pf. 745
Nur echt erhältlich
Kneipp-Haus,
Helmstrasse 50.

Tapeten
Frankheits halber zu Einkaufspreisen
zu verkaufen.
Auch ist das Geschäft unter günstigen Be-
dingungen abzugeben.
Bismarckring 6.

Gold-, Silberwaren,

Bekannt billige Preise. Kauf und Tausch von altem Gold und Silber.

Uhren.
Fritz Lehmann,
3 Langgasse 3.

La

ger in elmu kanchen, Silberwaren, Taschenuhren und versilberten Tafelgeräten, Werkstätte für Reparaturen, Neuarbeiten, Vergoldungen, Ver Silberungen etc. Spezialität: „Trauringe“.

Julius Rohr, Juwelier,

Ges. Kftgründung 1853.

1870 Neugasse 1820

Telefon 2243.

Linoleumreste

verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

Julius Bernstein,

Kirchgasse 51.

Eisenwaren

Süd-Kaufhaus,

zum Umzuge empfiehlt billigst

Korpulenz

verbindert und beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

„Zehr- u. Entfettungsstee, Fucus“

Nur Aueipp-Haus,

50 Rheinstraße 59.

Edelweiß-Crème

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommersprossen gibt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der v. Clement-nd, Tirol. Da es viele Nachahm. gibt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. Bari-Handl. v.

50. Rheinstraße 59, Bärenstraße 4.

Zu Ausstattungen für Hotels, Restaurants, Pensionen, Bräute, Haushaltungen

empfehle ich:

- Tisch-Wäsche,
- Bett-Wäsche,
- Küchen-Wäsche,
- Leib-Wäsche,
- Bade-Wäsche,
- Gardinen u. Rouleaus,
- Federn und Daunon,
- Woll. Schlafdecken,
- Stoppdecken, Kinderdecken,
- Woll- und Baumw.-Flanelle,
- Schürzenstoffe,
- Taschentücher,
- Hemden-Einsätze etc.

Stoff-Ausschnitt und Anfertigung

in sorgfältigster Ausführung

Nur bestbewährte Fabrikate in Verkauf zu nehmen, ist mein strenger Grundsatz und bietet dieser Bürgschaft für zufriedenstellende Bedienung.

J. Stamm,

Gr. Burgstrasse 7.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1853. — Garantiefonds 68 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Die als überausulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-

Versicherungen ab. Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.

Dortmunder Union-Brauerei,

Aktien-Gesellschaft. Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für

Wiesbaden und engere Umgebung Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung, Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier

aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jehercher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

4 Bärenstr. Tuch-Handlung Bärenstr. 4.

In- und ausländische Stoffe für Herren- und Knaben-Kleider, Westenstoffe in Seide, Wolle und Piqué, Cheviot und Loden für Damen-Kleider

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Hch. Lugenbühl.

Lawn-Tennis 1906.

Neue Rackets u. Bälle

sowie alle übrigen Tennis-Artikel

in grösster Auswahl eingetroffen.

Engl. Magazin Rosenthal & David,

38 Wilhelmstr. 38. Hoflieferanten.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst.

schwamm-, schall- und feuersicher. Ausführung durch Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22.

No. 151. Holländ. Mischung per Pfund Mk. 1.10.

No. 145. Familien-Mischung per Pfund Mk. 1.22.

Allseits beliebt! Emmericher Kaffee-Mischungen Marktstrasse 20. Frei ins Haus. Emmericher Waren-Expedition.

No. 139. Wiener Mischung per Pfund Mk. 1.35.

No. 107. Karlsbader Mischung per Pfund Mk. 1.52.



August Röhrig & Co., Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6, en gros & en détail. Telefonruf No. 2500.

Blau-weißen Gartenfies

vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichslegen“ in fünf Sortungen empfiehlt die Vertretung:

L. Rettenmayer, 21 Rheinstraße 21.

Metall-Putzmittel



Garantiert säurefrei, putzt verblüffend.

Niederlagen bei: Drogerie Ferd. Alesi, Michaelsberg 9. Drogerie Walter Caspel, Bleichstr. 7. Conrad Krell, Tannusstrasse 13. Drogerie Otto Lillie, Moritzstrasse 12. Drogerie Rich. Seyb, Rheinstrasse 82 und Rheingartenstrasse 10. Drogerie Oscar Sievert Nachf., Tannusstrasse 50. Erich Stephan, Ecke Kleine Burgstrasse und Häfnergasse.

General-Vertreter J. Bergmann, Telefon 410.

Des Kindes zarte Haut



Poudre Acina de Cologne

ist der Puder, den eine sorgsame Mutter für ihr Kind wählen wird, denn er wirkt entzündungswidrig und antiseptisch, backt in den Hautfalten nicht zusammen, kühlt und erfrischt die Haut.

Von den Ärzten empfohlen. Preis 9 Pf.

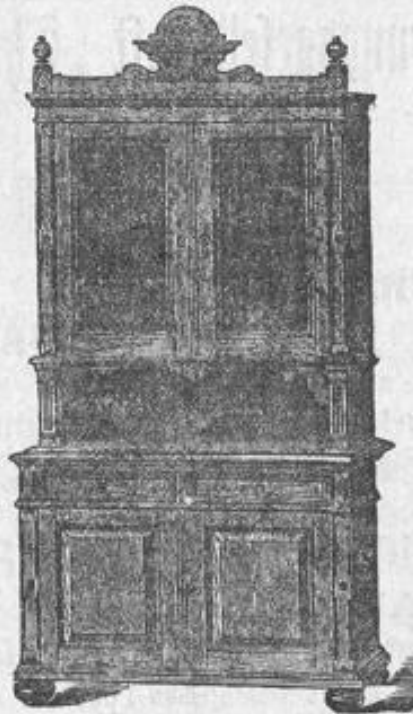
Apotheker Emma Flora-Drog., Grosse Burgstrasse 5, Barck & Eklony, Tannusstrasse. (Ka 1619) F 149

Anzündholz, fein gespalten, Str. 2.20 Mk., Brennholz à Str. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 798

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telefon 411, Schwalbacherstr. 22. Telefon 411

Permanente Ausstellung
 von ca. 30 Garnituren
Küchenmöbeln
 im städtischen Marktkeller.
 In allen Preislagen!

Versandt nach auswärts
 franko Fracht und Emballage.
 Garantie
 für tadellose Ankunft.



Erich Stephan,



Kleine Burgstrasse — Ecke Häfnergasse.



Spezial-Aussteuer-Magazin für
gediegene



Küchen-Einrichtungen

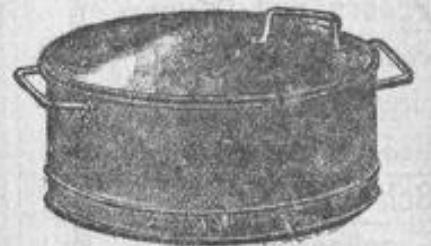
inkl. sämtlicher Küchenmöbel.



Kochgeschirre



in
 Rein-Nickel, Aluminium, Emaille und Eisen.



Bei Einkauf von
 ganzen Einrichtungen gewähre
Extra-Rabatt.

Feinste Referenzen.

Kataloge gratis und franko.

